SAMSTAG, 10. JUNI 1950

UBERPARTEILICHE HEIMATZEITUNG

6. JAHRGANG / NR. 88

"Alle Abmachungen null und nichtig"

Scharfer Protest der Bundesregierung gegen das ostzonale Abkommen über die Oder-Neiße-Grenze

zu dem polnisch-ostdeutschen Abkommen über die Festsetzung der deutschen Ostgrenze Stellung genommen und erklärt, daß sie den Vertrag nicht anerkenne. Die Entscheidung über die zurzeit unter polnischer und sowjetischer Verwaltung siehenden deutschen Ostgebiete könne und werde erst in einem Friedensver-trag mit Gesamtdeutschland erfolgen.

"Die sogenannte Regierung hat keinerlei Recht", so heißt es in der Erklärung, "für das deutsche Volk zu sprechen." Die Bundesre-gierung erkenne den Vertrag, der die Oder-Neiße-Linie als deutsche Ostgrenze festiegt, nicht an. Alle Vereinbarungen und Abreden der ostdeutschen Regierungen seien "null und nichtig". "Die deutsche Bundesregierung als Sprecherin des gesamten deutschen Volkes wird sich niemals mit der allen Grundsätzen des Rechts und der Menschlichkeit wider-sprechenden Wegnahme dieser rein deutschen Gebiete abfinden." Die Bundesregierung stellt fest, die "derzeitige kommunistische Regierung, die der Bevölkerung der sowjetischen Zone aufoktroyiert wurde, habe Polen vertraglich die Oder-Neiße-Linie als endgültige Grenze garantiert. Diese Festlegung werde von der Bundesregierung nicht anerkannt,"

Die Bundesregierung werde sich bei künftigen Friedensverhandlungen für eine gerechte Lösung der Frage zwischen einem wirk-lich demokratischen Polen und einem Gesamtdeutschland einsetzen.

Der Ministerrat der Sowjetzone stimmte am Donnerstag einmütig den in Warschau ge-schlossenen Abkommen einschließlich der Er-klärung über die Oder-Neiße-Grenze zu. Mi-internationale Abkommen abschließen können.

BONN, Das Bundeskabinett hat am Freitag nisterpräsident Grotewohl (SED) betonte. es sei "dem überaus verständnisvollen und freundschaftlichen Entgegenkommen der polnischen Regierung zu danken, daß diese bedeutsamen Verträge in so kurzer Zeit abge-schlossen werden konnten". Der stellvertretende Ministerpräsident Otto Nuschke (Ost-CDU) hob als "hochbedeutsamen geschicht-lichen Vorgang" bervor, daß bei diesen umfassenden Vereinbarungen "das deutsche Volk als gleichberechtigter Partner mit dem polni-schen Volke verhandelt" habe. Die Oder-Neiße-Grenze werde von ihm und seinen Freunden "selbstverständlich" anerkannt. Auch Prof. Kastner (LDP) begrüßte die getroffenen Vereinbarungen. Der stellvertretende

Ministerpräsident Ulbricht sagte, die Verweigerung des Friedensvertrages durch die westlichen Besatzungsmächte habe die ostdeutsche Regierung verpflichtet, "die nationalen Interessen ganz Deutschlands wahrzunehmen und Verträge für ganz Deutschland zu schließen." Ulbricht betonte ferner, daß das Abkommen über die Oder-Neiße-Grenze alle Illusionen unter den Ausgewiesenen beseitige, wieder in ihre Heimat zurückkehren zu

Der SED-Pressedienst schreibt, "die Ent-scheidung des deutschen Volkes", die Oder-Neiße-Linie als Friedensgrenze anzuerkennen, sel ein vernichtender Schlag gegen die Kriegs-

Auf dem Wege zum Außenministerium?

Die Bedeutung der Verhandlungserleichterungen für die Bundesregierung

LONDON. Der Fortfall von bisher bestehenden einschränkenden Bestimmungen für die Führung der deutschen Außenpolitik, über die wir in einem Teil der Freitagausgabe berichtet haben, wird in London als ein weiteres Er-gebnis der letzten Konferenz der Westmächte-Außenminister angesehen. Zwar sind keine Bestimmungen des Besatzungsstatuts, nach denen alle außenpolitischen Fragen von der Hohen Kommission behandelt werden müssen, aufgehoben worden, aber die Bundesregierung und

der gewaltigen sowjetischen Panzerarmeen -

nach Schätzungen von Fachleuten besitzt die

Sowjetunion etwa 40 000 mittlere und schwere

Panzer — ihre europäischen Atlantikpartner in erster Linie mit Panzerabwehrwaffen zu beliefern. Die USA-Armee hat aber auch ein

langfristiges Programm für die Entwicklung

von modernsten mittleren und schweren Panzern ausgearbeitet.

General Eisenhower erklärte am Don-nerstag, die gewaltigen Rüstungslasten seien eines der wichtigsten Zukunftsprobleme der USA, da durch sie die amerikanische Volks-

wirtschaft verbluten könne. Dadurch würden

unter Umständen gerade die Werte vernich-

Diese Verträge, die der Hohen Kommission unterbreitet werden müssen, können automa-tisch ratifiziert werden, falls die alliierten Stellen innerhalb einer Frist von 21 Tagen keinen Einspruch erheben.

In London glaubt man nicht, daß die neue Situation für die Bonner Regierung die Er-nennung eines Außenministers und die Aufnahme normaler diplomatischer Beziehungen zum Ausland erfordern wird. Es bestehe jedoch, so behauptet wenigstens Reuter, guter Grund zu der Annahme, daß sich über kurz oder lang eine solche Entwicklung anbahnen

Die "Yorkshire Post" schreibt in einem Kommentar zu den neuen Lockerungen der außenpolitischen Einschränkungen der Bundesreglerung, wahrscheinlich würden sich die gegenwärtigen Konzessionen an Bonn lediglich als eine erste Vorausrate erweisen. Die Bonner Regierung habe zwar ihrer Genugtuung über diese Entwicklung Ausdruck verlieben, aber man dürfe bezweifeln, daß der Chef der westropa unterwegs. Darunter befinden sich Ra-ketenwaffen und rückstoßfreie Panzerabwehr-kanonen von 5,7 und 7,5 cm. Die Vereinigten Staaten haben sich entschlossen, angesichts deutschen Regierung wirklich zufrieden ist,

Für eine "Weltbrüderschaft

PARIS. In der französischen Hauptstadt ist

eine Konferenz zusammengetreten, die eine "Weltorganisation für Brüderschaft" schaffen will, Vertreter aus elf westlichen Ländern nehmen an der Tagung tell, Der Präsiden der

Beratenden Versammlung des Europarats, Paul Henri Spaak, rief das Christentum und den

Sozialismus auf, sich zur Rettung der euro-

päischen Kultur zu verbünden Europa müsse der mörderischen Trennung zwischen Christen-tum und Sozialismus ein Ende bereiten. Um

der Menschheit durch ständig wachsende so-

ziale Gerechtigkeit Glück verschaffen zu kön-

nen, müsse es möglich sein, sich auch über

die Wege hierzu zu einigen, betonte Spaak.

Das Ziel der amerikanischen Aufrüstung Amerikanische Streitkräfte auch 1951 noch nicht ausreichend

WASHINGTON, Die amerikanischen Streit- neuesten Panzerabwehrkanonen, sind nach Eukräfte würden selbst im Sommer 1951 noch nicht für einen größeren Krieg ausreichend sein, erkilärte General Bradley, der Vor-sitzende des gemeinsamen Stabes der drei smerikanischen Streitkräfte, vor dem Kon-greß. Es sei das Ziel, eine Streitmacht aufzubauen, die im Falle eines Angriffs einen Gegenschlag führen kann, der stark genug ist, um den Angreifer während der Zeit der Mobilisierung aufzuhalten. Bradley ist aber überzeugt, daß die amerikanischen Streitkräfte zusammen mit denen der befreundeten Nationen ausreichen, um einen etwa kommenden Krieg zu gewinnen. Palls es zu einem Kriege kärne, müsse damit gerechnet werden, daß Ruflland sowohl im Fernen Osten als auch in Europa angreift, Die Berichte, daß Rußland über die Atombombe verfüge, machten die Verteldigung Alaskas zu dem wichtigsten Problem des Augenblicks.

Der Militärausschuß des Senats sprach sich für eine dreijährige Verlängerung des Dienstpflichtgesetzes aus. Danach würde Präsident Truman ermächtigt bleiben, Dienstpflichtige m Alter von 18 bis 25 Jahren einzuberuten, wenn er es für notwendig hält. Das Repräsentantenhaus hatte sich dafür ausgesprochen, daß die Wehrpflichtigen erst einberufen werden dürfen, wenn der Kongreß den nationalen Notstand verkundet hat.

Amerikanische Geheimwaffen, sowie die

Staatsbesuch aus Andorra

iet, die es zu schützen gelte.

PARIS. Der französische Staatspräsident Vincent Auriol empfing die erste offizielle Abordnung der Zwergrepublik Andorra, die seit 1892 zu einem Staatsbesuch in Paris eingetroffen ist. Andorra, dessen Staatsform auf einen Vertrag aus dem Jahre 1278 zurückgeht, ist ein unabhängiger Freistaat unter oberstem französischem Protektorat. Deshalb wurde der Staatspräsident von den sechs Herren, die Dreispitze aus dem 18. Jahrhundert trugen, feierlich als "Fürst" begrüßt. Der eigentliche Zweck des zeremoniellen Besuchs ist der Wunsch Andorras, daß Frankreich seine Bestimmungen für die Warenausfuhr nach dem nur 482 qkm großen Freistaat an der spanischfranzösischen Grenze lockert.

Kekkonen in Moskau

MOSKAU. Der finnische Ministerpräsident Kekkonen traf am Freitag in Moskau ein Er will auf Einladung der sowjetischen Regierung an der Unterzeichnung des neuen fin-nisch-sowjetischen Handelsabkommens teilnehmen. Das Abkommen soll fünf Jahre gel-

Separatfrieden als Ziel

LONDON. Die "Times" ist davon überzeugt, daß das Endziel aller sowjetischen Maßnah-men in der Sowjetzonenrepublik und den osteuropäischen Staaten der Abschluß eines separaten Friedensvertrages mit der Ostzone ist, auch wenn es bisher noch keine Anzeichen für eine Durchführung dieses Planes gebe. Die nächsten vorbereitenden Maßnahmen würden die Aufnahme der SED in das Kominform. der Abschluß weiterer Verträge zwischen der Sowjetzonenrepublik und den osteuropäischen Staaten und größere Vollmachten für die Regierung Grotewohl sein. Die Bundesrepublik solle auch darauf aufmerksam gemacht wer-den, daß die Sowjetzonenregierung den Schlüssel num Markt des Ostens in der Hand halte

und daß Westdeutschland sich an dem Geschäft beteiligen könne, wenn es nur wolle.

Heuß besuchte Adenauer

BONN. Bundespräsident Theodor Heuß stattete am Donnerstag Bundeskanzler Adenauer, der immer noch erkrankt ist, einen Besuch ab. Vor ihm hatten bereits die drei hohen Kommissare den Bundeskanzler be-sucht, Dr. Adenauer wird nächste Woche seine Regierungsgeschäfte wieder aufnehmen; Am Dienstag will er im Bundestag an der Europadebatte teilnehmen, "

Der Bundespräsident dankt

TÜBINGEN. Bundespräsident Professor Dr. Theodor Heuß richtete aus Godesberg folgendes Telegramm an den Staatspräsidenten on Württemberg-Hohenzollern, Dr. Gebhard

Nach unserer Rückkehr möchte ich Ihnen such namens meiner Frau nochmals für die so berzliche Aufnahme danken, die uns bei unsrem Besuch in Württemberg-Hohenzollern zuteil geworden ist. Ich darf Sie bitten, diesen Dank auch allen denjenigen zu übermitteln, die zum Gelingen dieses Besuches beigetragen haben. Vor allem gilt unser Dank der Bevölkerung von Württemberg-Hehenzollern für ihren war-Theodor Heuß"

Streckenarbeiter verschüttet

TOKIO. Ueber 70 japanische Eisenbahn-Streckenarbeiter wurden am Freitagmorgen lebendig begraben, als ein Bergsturz auf ner Bahnstrecke 160 km nordwestlich Tokio niederging. Die sofort aufgebotenen Rettungsmannschaften haben bisher 14 Tote geborgen. 20 Ueberlebende konnten ausgegraben werden. doch ist von ihnen einer im Krankenhaus bereits gestorben. 40 Streckenarbeiter wurden noch vermißt, als die Bergungsarbeiten wegen der Gefahr weiterer Bergstürze eingestellt werden mußten.

Päpstliche Warnung

E. M. Seit des großen Papstes Leo XIII. vorbildlicher Stellungnahme zu den ganz Europa bewegenden Fragen, die der moderne Sozialismus an die Christenheit gestellt hatte, wiederholen sich in gemessenen Abständen die Enzykliken der Päpste, wenn irgendwo in der Welt Grundprobleme, die menschliche Gesell-schaft betreffend, in den Parlamenten oder bei irgendweichen Organisationen zur Entscheidung stehen.

Als am vergangenen Samstag Pius XII, in einer Ansprache vor den Teilnehmern des "In-ternationalen Kongresses für soziale Studien" die von der Arbeiterschaft ausgehende Sozialpolitik kritisierte und in der Forderung der Gewerkschaften nach dem Mitbestimmungs-recht eine große Gefahr erblickte, da erregte diese Weltansprache mit vollem Recht in der deutschen katholischen - und wir dürfen es ruhig aussprechen, auch in der evangelischen Weit und bei den Gewerkschaften — das stärkste Außehen. Obwohl der Wortlaut der Rede noch nicht vorliegt, haben wir alle das Empfinden, der Papst hat mit ihr nicht nur die Teilnehmer des Kongresses angeredet, son-dern gerade die ihm wohlbekannten deutschen Diskussionen mitgemeint.

Wie erinnerlich, hat der Bochumer Katho-likentag in einer Entschließung das uneingeschränkte Mitbestimmungsrecht der Arbeitnehmer gefordert und nach Meldungen, die wir in unserer Zeitung laufend veröffentlicht haben, hat sich Kardinal Frings von Köln hinter die Entschließung gestellt und die katholischen Arbeiter ermannt, mehr als bisher in der von der SPD geführten deutschen Ge-werkschaft tiltig zu sein, die als wichtigsten Programmpunkt das totale Mitbestimmungsrecht der Arbeitnehmer im gegenwärtigen Streit der beiden Sozialpartner verficht. Be-vor wir die Worte Pius XII. in Beziehung setzen zu Deutschland, wollen wir versuchen, aus dem vorliegenden Ausgug die Hauptge-

danken nachzuzeichnen. Es scheint uns demnach keinem Zweifel zu unterliegen, daß der Papst keine politische, sondern eine theologisch begründete Rede hielt. Er berief sich ausdrücklich auf seinen Vorgänger und dessen Enzyklika "Quadra-gesimo anno", wenn er von neuem das be-rufständische System und das Privateigentum, das allerdings zu gewissen sozialen Ver-pflichtungen auffordert, gegen jede Art von Kollektivismus verleidigte. Er hielt die neuerlichen Bestrebungen der Arbeiterschaft für eine Entwicklung zur anonymen kollekti-ven Verantwortlichkeit, die genau so ein Irr-weg sei wie die Entwicklung des Kapitalismus zu anonymen Konzernen. Das sozialistische Denken, meinte der Papst, neige nur allzu-leicht dazu, das Recht des Privateigentums zur freien Verantwortung, zu Risiko und Initia-tive zu verkleinern. Wenn auf Grund des Arbeitsvertrages Angehörige eines Betriebes ein Mitbestimmungsrecht in wirtschaftlichen Dingen haben wollen, so bedeute das für die soziale Ordnung insofern eine Gefahr, als beide Sozialpartner dem Kollektivismus nachgegeben haben und das ist - wir sprechen jetzt politisch — die einzige Zukunftsform einer von Moskau aus gelenkten sozialen Ord-nung, die der christlichen Ordnung nun einmai diametral entgegengesetzt ist

"Die Gefahr", sagte wörtlich der Papst, "ist dann gegeben, wenn dieses Rechtes direkt oder indirekt durch Organisationen erfolgt, deren Leitung außerhalb des Betriebes liegt." Mit großem Scharfsinn wird hier erkannt, daß der Kollektivismus die Eigengesetzlichkeit der Wirtschaft gefährdet, und in seinem Namen politische oder egoistische Mächte die Ordnung von innen heraus

zerstören können.
Ohne Zweifel sind die weiteren Ausführungen des Papstes an die Adresse der Bochumer kathol. Sieger gerichtet, wenn es da etwa heißt, das moderne, lies das totale Mitbe-stimmungsrecht, könne niemals aus dem seit Thomas von Aquino von der Kirche verteidigten "Naturrecht" abgeleitet werden. Es gibt für ein solches Recht weder aus der Natur des Arbeitsvertrages noch aus der Na-tur des Betriebes als solchem eine Grundlage." Der Marxismus alter Sorte jedenfalls setzte, was schon Plus XL in der oben erwähnten Euzyklika sblehnte, naturrechtlich begründeten Gesellschaftsvertrag mit arbeitsrechtlich begründetem Lohnvertrag gleich, gemäß der ihm innewohnenden Identitätsdialektik im Sinne Hegels, Und die von den Päpsten zur Lösung der sozialen Spannungen vorgeschlagene berufsständische Gesellschaft kennt deswegen nicht die marxistische Antithese: Ausbeutung und Ausgebeuteter, nicht die schroffe Herabwürdigung des Arbeiters zu einem "Ob-jekt" der Wirtschaft, dem das kapitalistische Ungeheuersubjekt Unternehmer gegenübersteht. Ausdrücklich sprach Plus XII. vor den Kongreßteilnehmern davon, daß auch der Ar-beiter in gleicher Weise wie der Unternehmer Subjekt der Wirtschaft sei.

Was ergibt sich daraus für den katholischen deutschen Arbeiter? Wir meinen, das sei klar. Die Bochumer haben gehrt, falls sie das totale Mitbestimmungsrecht als einen Glaubenssatz, der mit dem Naturrecht vereinbar sei, begründen wollten, er ist im Vergleich zu dem, was der Papst sagte, im besten Fall ein

"Eine verfahrene Situation"

LAKESUCCESS. Den gegenwärtigen Zustand der Vereinigten Nationen bezeichnete der UN-Generalsekretär Trygve Lie, als eine verfahrene Situation. Trotzdem ist er optimistisch, da er überzeugt davon ist, daß er die erste Runde im Kampf um den Weltfrieden gewonnen habe. Man müsse jedoch geduldig abwarten, doch rechne er mit bestimmten Er-eignissen noch vor Ende Juli. Er habe in Moskau den sowjetischen Staatsmännern gesagt, daß die Methode des Boykotts durch Auszug der russischen Delegation nicht der geeignete Weg sel, die Gegenseite von der Richtigkeit des sowjetischen Standpunktes zu überzeugen, Der Kampf um die Vertretung Chinas in den Körperschaften der Vereinten Nationen, der die russischen Auszugsmanöver auslöste, sei nur ein Tellproblem der UN. Es handle sich um ein tiefergreifendes Problem.

Roosevelt unerwünscht

STOCKHOLM. Die sowjetische Regierung hat Elliot Roosevelt, dem Sohn des verstorbenen amerikanischen Präsidenten, die Einreisegenehmigung für die Sowjetunion verweigert. Der junge Roosevelt war bereits 1946 einmal in Moskau gewesen und hatte damals ein Interview mit Marschall Generalissimus Stalin gehabt. Zurzeit befindet er sich mit seiner Mutter, Eleonore Roosevelt, auf einer

LANDKREIS Kreisarchiv Calw

Nachrichten aus aller Welt

"Männerstolz vor Königsthronen" sich aus der jeweiligen Praxis ergebender po-Er an die Riviera - Ich wenigstens nach Stockholm

Ittischer Satz, dessen Gefährlichkeit stets vor Augen sein muß. Indem der Papst grundsätzlich, das heißt theologisch und nicht politisch redete müßten sich seinen Argumenten, meinen wir, alle deutschen Katholiken beugen. Denn mit der Ablehnung des totalen Mitbe-stimmungsrechts hat der Papst keineswegs die sich aus der Natur des modernen Rechtes sich von selbst ergebenden Dinge des sozialen Verhaltens zwischen Arbeit und Kapital abge-lehnt. Das ebenfalls von den Gewerkschaften geforderte personale und soziale Mitbestimmungsrecht etwa der Betriebsräte wird von der päpstlichen Warnung nicht betroffen.

Mitbestimmungs-Gespräch

BONN. Unter Voniltz von Bundesarbeitsminister Storch wurden am Freitag die Verhandlungen zwischen Vertretern der Ar-beitnehmer und Arbeitgeber über das Mitbestimmungsrecht wieder aufgenommen. Es nabmen die gleichen Vertreter teil, die auch bei den ersten Besprechungen am 24. Mai anwe-send waren. Damals wurde zwar eine Annäherung, jedoch noch keine Einigung erzielt.

STOCKHOLM, Im Juni G.D. Schweden ist eine Monarchie, und ob-gleich die Sozialdemokratie, nun bald zwan-zig Juhre lang mit wenigen Unterbrechungen am Ruder, ihrem Parteiprogramm gemäß republikanisch gesinnt ist, denkt sie nicht daran, den Thron zu stürzen. Andererseits hat sich aber auch das Haus Bernadotte in die gemächliche sozialistische Demokratisierung gefunden, und sollte aus irgendeinem augenblicklich nicht erfindlichen Grunde Schweden Re-publik werden, dürfte der Kronprinz zumindest gute Aussichten baben, zum ersten Prä-

sidenten gewählt zu werden. Daß aber der Männerstolz vor Königs-thronen auch hier noch existiert, gemischt mit einer kräftigen Dosis demokratischer Gleichberechtigungsquerulanz, beweist am besten das Beispiel des 62jährigen schwedischen Schuhmachermeisters Johann Berntsson, der kürzlich an seinen mehr als 90jährigen König

nach ihrer Meinung, in der Bundesrepublik zu

wenig und damit auch zu wenig Orient-Zigaretten gersucht werden. Der geplante griechische Vorstoß in Bonn soll also auch einer Ak-

tion zur Unterstützung der deutschen Zigaret-

ten-Industrie gleichkommen, sofern diese für

eine Senkung der Tabaksteuer kämpft. Es dürfte ein einzig dastehender Fall sein, daß vom Ausland her mit in eine Kerbe gehauen

wird, in die ein ganzer Zweig der Inlands-

industrie seit Jahren schlägt, Berücksichtigt man, daß Deutschland vor dem Kriege der Hauptabnehmer des griechi-

schen Tabaks war, ist die Nervosität in Athen

deutsche Tabak-Spannung etwa zu einer Ab-kühlung der Sympathien führt, die Griechen-

land heute wie früher für das demokratische

HEIDELBERG. Eine Gruppe von 22 amerikanischen Journalisten traf zum Studium des deut-schen Flüchtlingsproblems in Heidelberg ein.

FRANKFURT. Die Einheiten und Organisatio-nen der amerikanischen Besatzungsbehörden in

Deutschland dürfen jetzt Lebensmittel und land-wirtschaftliche Produkte aus deutschen Quellen im großen einkaufen. Dadurch sollen die Dollar-

einnahmen der deutschen Wirtschaft erhöht wer-

BONN. Die Bundesregierung hat beschlossen,

das frühere deutsche Kriegerkurhaus in Davos wieder in deutsche Verwaltung zu übernehmen

und die Kosten für seine Unterhaltung zu tragen.

Komplicen Hoffmann erhoben worden. Piell werden neun vollendete und ein versuchter Mord zur Lest gelegt. Pielt ist Epileptiker, bei dem bereits geringe Aikoholmengen verheerende

BRAUNSCHWEIG. Im Monat Mai wurden Wa-

BRAUNSCHWEIG. Nach Abschluß der Voruntersuchungen ist jetzt Anklage gegen den 25-sährigen Rudolf Piell und seinen mutmaßlichen

Wir wollen nicht hoffen, daß die griechisch-

gut zu verstehen.

Deutschland erkennen läßt,

schrieb und kurzerhand um eine Einladung nach Stockholm bat. Denn Herr Berntsson wollte gern mal von seiner Heimatstadt Karls-krona nach der kgl. Hauptstadt reisen, wo es doch allerhand zu sehen gibt. Daß er an Köntg Gustav V. schrieb hatte seinen besonderen lehrreichen - Grund. Wenn der König es sich leisten kann an die Riviera zu reisen, dann kann er mich wohl auch mal nach Stockholm einladen. Dachte mit messerscharfer Logik der Untertan Berntason, dessen Bild und kühne Gedanken momentan durch den schwedischen Blätterwald gehen.

Dieser Tage traf wirklich eine Antwort vom kgl. Schlosse ein! Herr und Frau Berntsson in Karlskrona öffneten den Brief mit zitternden Händen, Der kühne Briefschreiber meinte nun plotzlich, es sei ja nur so eine Idee von ihm, nur ein Scherz gewesen. Und etwas kleinlaut sagte er zu seiner Frau: "Du wirst sehen, Jetzt werden sie mich deswegen verhaften." Aber er irrte sich gewaltig. Der Brief enthielt eine Fahrkarte 3. Klasse nach Stockholm.

Nun ist Herr Berntsson aus Karlskrena für einen Augenblick Held des Tages, und sein gemütliches Endurteil zum Abschluß des Abenteuers, "Der König ist nicht ungerecht!", jetzt als Schlagzeile in allen Zeitungen zu

Möglicherweise bildet sich nun Schuhmachermeister Berntsson in seiner demokratischen Untertanenbrust ein, der König habe den Wink mit dem Zaunpfahl - Eure Majestät an die Riviera, ich einfacher Mann wenigstens nach Stockholm - zu schätzen gewußt. Wie dem auch sei, so ist die direkte Intervention beim Monarchen, wenn man sich von Behörden benachteiligt fühlt oder sonstigen Kummer hat, ein alter schwedischer Brauch. Allerdings scheint es beinahe, als habe sich Herr Johann Bernisson, der sich von seinem König in die Hauptstadt einladen ließ, weil das Oberhaupt es doch außer Landes so bequem gehabt hatte, eine republikanische Freiheit herausgenommen. Eine neue Variants Männerstolzes vor Königsthronen anno 1950.

"Prawda"-Märchen

Unbefangen und harmlos, wie wir Deutschen nun einmal sind, haben wir wirklich geglaubt, daß die Deutsche Bundesrepublik so schlecht und recht vom Bundeskabinett im Verein mit den drei Hohen Kommissaren regiert wird. Aber wir sind da einem schrecklichen Irrtum erlegen. In Wirklichkeit regieren uns Ellen. Gussy und Peggy. John und Konrad haben nur so ganz am Rande etwas zu sagen. von den beiden anderen Hohen Kommissarch und den Bundesministern ganz zu schweigen. Aber wir wollen nicht vorgreifen und der Reibe nach erzählen, was wir alles aus der Moskauer "Prawda" erfahren haben.

Man spielt uns nümlich eine Komödie vor. Die beginnt schon damit, daß sich McCloy und Adenauer nur in der Oeffentlichkeit mit Herr" und "Eure Hoheit" anreden. Sind die beiden unter sich, dann sagen sie gleich Konrad und Johny zu einander und natürlich Du. Ihre intimen Gespräche pflegen — wir folgen der "Prawda" wörtlich - so zu beginnen: "Wie fühlt sich Ellen? — fragt Adenauer. — Danke, gut, antwortet McCloy, und wie geht es Gussy? — Sehr gut, Johny, antwortet Ade-nauer." So ähnlich beginnen auch die Gespräche zwischen Ellen und Gussy, nur daß die beiden sich auch noch für die Gesundheit Peg-gys interessieren. "Ellen, Peggy und Gussy sind Schwestern", erzählt die "Prawda", um dann gleich im nächsten Satz zu erläutern: Ellen und Peggy sind leibliche Schwestern, Gussy ist ihre Cousine Sie sind Amerikanerin-nen. Ellen und Peggy haben einen leiblichen Bruder in Wall Street, nämlich John Sherman

Folgt die Mitteilung, daß ein August Zinsser in New York Millionär, Eigentümer und Direktor von "Zinsser Chemical Co," war. Dessen Erbschaft übernahm der erwähnte John Sher-man, der außerdem noch Direktor der Morg an - Bank ist. Sherman hat seine drei Schwestern sehr gut verheirstet. Ellen gab.er McCloy, Peggy dem USA-Gesandten in England, Louis Douglas, und Gussy Adenauer zur Frau. In diesem Zusammenhang erfahren wir von der "Prawda" auch, daß Konrad Adenauer früher Direktor der Deutschen Bank, dann eine Zeitlang arbeitslos war und daß er jetzt wieder die Stellung des Direktors der größten Bank Westdeutschlands mit dem Titel eines Kanzlers verbindet. Und dann orzählt die "Prawda" weiter: "Es ist nicht schwer, sich die herzliche häusliche Atmosphäre im Frankfurter Palast McCloys vorzustellen, ganz besonders dann, wenn das Ehepaar Douglas aus London zu Besuch da ist. "Es ist ganz wie in Amerika" sagt Gussy. — "Ja, ganz wie in Amerika", antwortet Ellen "nur daß es hier keine Neger gibt und dein Konrad Deutscher ist". — "Was ist er schon für ein Deutscher" — erregt sich Gussy — "er ist ein echter Amerikaner. Und die Deutschen kannst du als weiße Neger ansehen, Schwesterchen."

In diesem Salon machen die drei Schwestern ihre Politik. Dabel geht es darum, die Deutschen für den nächsten Krieg als Kano-nenfutter zu präparieren. D. Zaslawski, von der "Prawda" weiß auch das ganz genau.

Schon wieder berichtet er über ein Gespräch: "Im Salon spricht Ellen ganz offen wie in der Familie: "Gussy, sage deinem Konrad, daß er entschiedener handeln muß. Geschäft ist Geschäft. Wir brauchen deutsche Solda-ten. Peggy sagt, daß man auf die englischen nicht zählen kann."— "Teure Ellen, du weißt, daß Konrad euch die Deutschen von Herzen gern verkaufen möchte. Aber er muß vorsichtig sein, die Deutschen wollen nicht Sklaven werden." — "Ach, Gussy, was heißt wollen oder nicht wollen. Was geht uns das an? John drängt in New York, Onkel Morgan ist unzufrieden, er verlangt, daß der Aerger mit den weißen europäischen Negern endlich aufhört."

Das alles erzählt uns die "Prawda". Und wir armen halb schon verkauften Bundesstaatsbürger wählen Landes- und Bundesparlamente. diese wiederum sorgen sich um Kabinette und so, und in Wirklichkeit macht Gussy den gan-zen Zauber mit der linken Hand. Wir sind der "Prawda" zu tiefstem Dank für diese Aufklä-rung verpflichtet. (ergo)

Griechische Tabaksorgen

Die Griechen sind mit dem deutschen Raucher unzufrieden

O. M. Wer in diesen Tagen griechische Zeitungen liest, kann feststellen, daß in Athen zurzeit Gesprächsstoff Nr. 1 nicht etwa weltpolitische Probleme sind, sondern - die Zigaretten in Deutschland, Regierung, Parlament und erst recht die in Griechenland sehr einflußreichen Tabakpflanzer haben ernste Sorgen, weil in der deutschen Bundesrepublik die gute alte Orientzigarette immer weniger gefragt ist, seitdem die "Ami" ihren Siegeszug im Gefolge der allilerten Besatzung Deutschlands angetreten hat.

Es bekümmert die Griechen schwer, daß sogar Zigaretten deutscher Produktion amerikanische Namen tragen, anstatt wie früher z. "Atikah" zu heißen. Griechenland sieht darin bedenklich schwerwiegende Zeichen für die Abkehr des deutschen Rauchers von den Orient-Tabaken (vor allem Griechenlands), die früher den deutschen Markt fast ausschließlich beherrschten. Es befürchtet, mit seinen ihm lebenswichtigen Tabaklieferungen an Deutschland zu kurz zu kommen, wenn das so weiter geben sollte, und hat nun beschlossen, dieser Gefahr nicht mehr länger tatenlos zuzuschen: der griechische Kensul in Hamburg wurde beauftragt, bei der Bundesregierung zu erreichen, daß Deutschland dem griechischen Ta-

bak wieder mehr Beachtung widme. Außerdem besbsichtigt die griechische Re-gierung, die Marshallplan-Verwaltung durch einen offiziellen Schritt davon zu überzeugen, daß es richtiger wäre, den Güteraustausch innerhalb Europas zu fördern, anstatt ihn zu er-schweren, indem beispielsweise der Verkauf griechischen Tabaks nach Deutschland gestört wird, weil erlaubt ist, den deutschen Raucher mit amerikanischen Zigaretten und Tabaksor-ten zu versorgen. — Ob solche Schritte den deutschen Rauchergeschmack werden beein-

flussen können? Es ist zu bezweifeln. Mit besonderer Unzufriedenheit betrachten die Griechen aber auch die "exorbitante Höhe" - so stand es in einer großen Athener Tageszeitung - der Tabaksteuer in Deutschland, die sie mitverantwortlich dafür machen, daß,

Robertson verläßt Deutschland

BONN. Der Britische Hohe Kommissar für Deutschland, Sir Bryan Robertson, der zum Oberkommandierenden der britischen Landstreitkräfte im Mittleren Osten ernannt worden ist, wird am 23. Juni Deutschland verlassen und sich zunächst auf eine Urlaubs-reise nach Italien begeben. Er wird Ende Juli seinen neuen Posten antreten. Der Nachfolger Robertsons als britischer

Hoher Kommissar für Deutschland, Sir Kirk-patrick, wird am 24. Juni mit seiner Gattin in Deutschland eintreffen, um seinen neuen Posten zu übernehmen

ren im Werte von einer Million DM beschlag-nahmt, die illegal über die Zonengrenze bei Helmstedt geschmuggelt werden sollten. An dem 170 km langen Zonengrenzabschnitt von Bad Harzburg bis Helmstedt überschritten im Monat Mai fast 300 000 Grenzgänger legal und illegal LUNEBURG. Unter dem Verdacht, durch Fahr-lässigkeit den Tod von aleben Kindern verschul-det zu haben, wurde der Schrotthändler Insel-mann in Visselhövede verhaftet. Auf seinem Schrottabladeplatz waren am 31. Mai sieben spie-

ANSBACH. Die Ansbacher Polizei hat einen weitverzweigten Rauschgliftschmuggelring aufgedeckt, der hauptsächlich in Bayern arbeitete. Die Mitglieder der Bande haben in den letzten Monaten erhebliche Mengen an Morphium, Opium und Dolantin verkauft. LONDON. Der britische Verteidigungsminister Shinwell wird demnächst mit den Verteidigungsministern von Dänemark und Norwegen in Ko-penhagen Besprechungen über die Rolle der drei Lander bei der Verteidigung Nordeuropas im Bahmen des Atlantikpaktes führen.

lende Kinder durch die Explosion einer Granate

LONDON. Im Expressrug Birmingham—Glag-gow enistand ein Feuer, durch das drei Wagen zerstört wurden. Der Brand forderte fünf Tudes-

BRÜSSEL. Als jüngster Flugzeugführer der Welt erhielt ein Mihriger beigischer Junge seine Lizenz. Allein fliegen darf er jedoch erst, wenn er 18 Jahre alt geworden ist. Der junge Flieger, der noch in die Schule geht, erklärte, durch die Flugzeugführerprüfung sei er in Latein etwas in Rückstand gekommen.

INNSBRUCK. Der ehemalige Gauleiter von Tirol-Vorariberg, Hans Hofer, wurde am Mitt-worh vom Innsbrucker Volksgericht des Hoch-verrats für schu'dig befunden. Hofer ist flüchtig. VENEDIG. Ueber 300 Falle von Vergiftung

durch nicht einwandfreies Speiseels wurden in der norditalienischen Stadt Udine festgestellt. Der Zustand von 26 Personen ist bedenklich. ROM. Der italienische Filmregisseur Roberto Rossellnt und Ingrid Bergman haben ihre Hoch-zeitsreise angetreten. Sie wollen zunächst einige

Zeit in Paris verbringen. MOSKAU. Das Büro des ständigen Komitees

des Weltfriedenskongresses gab bekannt, daß der Stockholmer Aufruf des kommunistischen Welt-friedenskongresses zum Verbot der Atombombe bisher von 100 Millionen Menschen unterzeichnet

KAIRO, Bel einem Zusammenatell zwischen einem Autobus und einem Benzintankwagen ka-men am Mittwoch 11 Personen ums Leben, 18 wurden verletzt.

VIVECA sucht das Glück

VON CHARLOTTE KAUFMANN

Copyright by Carl Duncker, Berlin W35

Frau Sturzenbecher erwartete etwas Unangenehmes zu erfahren. Sie war gewappnet und hatte sich in der Hand. Dennoch erschrak sie und fuhr ein wenig zusammen, als sie auf dem Teppich von Zimmer 217 einen Mann liegen sah, der offensichtlich tot war.

Frau Thorlak saß auf dem Sofa und rührte

sich nicht Frau Sturzenbecher hob ihren Blick von dem Toten am Boden zu Frau Thorlak auf dem Sofa. Sie hatte Mühe zu sprechen. "Was bedeutet das . .?" fragte sie schließlich. "Er ist ermordet worden, mein Sohn Arne der Kunstflieger Liljegren . . . in Ih-

rem Hotel , . in dieser Nacht." Frau Sturzenbecher, von der alten Frau und ihrer brüchigen Stimme, die keine Gemüts-bewegung erkennen ließ, noch mehr beeindruckt als von der toten Gestelt auf dem Fußboden, stieß einen gepreßten Laut aus. . um Gottes willen . . . das ist ja

unmöglich Frau Thoriak machte eine Handbewegung, als wollte sie sagen: "Sehen Sie doch." "Ich werde meinen Mann holen, Bleiben Sie

im Zimmer. Gehen Sie nicht hinaus." Indes auch Herr Sturzenbecher sah nicht mehr als seine Frau: einen toten Mann auf dem Teppich, eine Wunde in der Brust, aus der Blut sickerte. Der Mann war Liljegren, offenbar erschossen. Eine Waffe war nirgends zu sehen, und Frau Thorlak behauptete, auch keine weggeräumt zu haben.

"Und Sie haben auch nichts gehört?" fragte mit der Mordkommission auf den Anruf von kann es nicht sagen und Sie verstehen es

Frau Thorlak schüttelte den Kopf. "Nein,

ich habe nichts gehört." "Erzählen Sie", sagte Inspektor Oedmark, der jung, frisch und blond war.

Ich bin früh zu Bett gegangen", sagte Frau Thorlak, "Ich war müde und abgespannt, und es war mir nicht gut. Ich bin herzkrank, und das Wetter, wie es gestern war . . , wie gesagt, es war mir nicht gut. Ich nahm ein Paar

Tropfen Perxanthrin. Ich schlief gleich ein." Wann wachten Sie wieder auf?" fragte Inspektor Oedmark.

Ich schlief besser als gewöhnlich", erwiderte Frau Thorlak. "Als ich aufwachte, war es halb fünf Uhr morgens. Ich hatte einen beklemmenden Traum und erwachte von meinem eigenen Schrei. Ich machte Licht. Ich war allein im Zimmer. Ilonka Podhajsky, die mit mir im Zimmer schläft, war noch nicht da. Sie war am Abend ins Theater gegangen Sie erzählte mir jedenfalls, daß sie mit Herrn Brodahl in die Oper gehen würde . . . aber sie war noch nicht da. Ihr Bett war unberührt. Ich wollte das Licht wieder auslöschen und weiterschlafen, aber dann kam mir der Ge-danke, ich könnte eine Kleinigkeit essen. Einen Bissen Schokolade oder einen Apfelschnitz. Im Wohnzimmer befand sich Obst und Konfekt. Ich ging hinüber. Ich knipste das Licht an, und de sah ich ihn . . . Arne Er lag auf dem Teppich . . . so, wie er hier liegt

Inspektor Oedmark sah mit seinen blauen Augen auf die alte Frau. Der Tod Ihres scheint Sie nicht sehr erregt zu haben", stellte er fest,

Das graugelbe Gesicht verfärbt sich und el ein. "Oh . . ." machte Frau Thoriak und eine halbe Stunde später der Kriminalinspek- hob ihre alten Hände in völliger Hilfiosikeit tor Oedmark, als er, so diskret wie möglich, "Es hat mich getroffen, wie . . . wie . . . ich

"Ist etwas abhanden gekommen? Fehlt et-

"Nein", erwiderte Frau Thoriak, "Anscheinend nicht."

"Geben Sie mir einen kurzen Bericht, wie das Leben Ihres Sohnes bisher verlief, Erzählen Sie alles aus seinem Leben, was Sie

Frau Thorlak warf einen hastigen Blick zu den Beamten, die zusammen mit Inspektor Oedmark gekommen und nun damit beschäftigt waren, das Zimmer nach Spuren zu untersuchen, zu photographieren, zu messen . hörten nicht zu. Und die beiden Sturzenbecher hatten sich auf einen Wink von Oedmark hin bereits zu Beginn des Verhörs zurückgezogen. Frau Thorlak begann. Und während sie alles erzählte, von der Kindheit Arnes in Oslo, von seiner Heirat mit Ziska, von dem Absturz in den Bergen des Nordens, von Ilonka, von allem und allem und selbst von dem Besuch in Borge, kam vor dem Fenster mehr und mehr der Tag herauf, rosa und dann blau und dann golden im Sonnenschein,

Als Prau Thorlak geendet hatte, waren auch die Beamten mit ihrer Untersuchung und mit der Aufnahme des Tatbestandes fertig. Sie hatten eine Decke über die Leiche gebreitet, und der Arzt unterhielt sich murmelnd mit Oedmark, der zur Kenntnis nahm, daß der Tod etwa um Mitternacht eingetreten sel, und rwar durch einen sicheren Schuß, der das Herz durchschlug. Nach der Einschußöffnung zu schließen, war der Schuß aus einem Revolver abgegeben worden. Die Kugel befand sich noch im Körper, Ihr Kaliber mußte noch festgestellt werden. Da eine Waffe nicht zu finden war, konnte nur Mord vorliegen.

Der Gehilfe Oedmarks, der Beamte Bergen-gruen, erklärte: "Wenn Frau Thorlak, wie sie angibt, den Toten nicht von der Stelle ge-

Herrn Sturzenbecher durch den Hintereingang nicht. Aber weinen werde ich nicht. Nein, rückt hat, dann ist deutlich zu sehen, daß er, Und ich gebe Ihnen gern auf alle Fragen bevor der tödliche Schuß auf ihn abgegeben wurde, mit dem Gesicht zur Tür stand, die auf den Gang hinausführt, etwa drei Meter von der Tür entfernt. Anscheinend ist jemand von draußen ins Zimmer gekommen, und Liljegren hat sich ihm zugewendet. Durch den Schuß ist er nach rückwärts getaumelt und dann nach rückwärts gefallen." Der Mörder mußte sich dann wieder durch die Tür ent-fernt haben. Fußspuren fanden sich nicht auf dem Teppich. Irgendein Anhaltspunkt, was Liljegren die Stunden vom Abend bis Mitternacht, ehe der Tod ihn ereilte, getrieben, war nicht zu sehen. Es lag weder Schreibzeug umher noch ein Buch oder eine Zeitung, noch irgend etwas. Da er völlig angezogen war und sein Bett so unberührt in seinem Zimmer stand wie das Bett von Honka Podhajsky in dem Zimmer von Frau Thorlak, hatte er auch nicht geschlafen. Er mochte entweder auf einem Stuhl gesessen und vor sich hingeträumt haben oder fort gewesen und wieder zurückgekommen sein.

Frau Thoriak meinte, sie glaube nicht, daß er fort gewesen sei. Seit Tagen sei er nicht mehr aus dem Zimmer gewesen. Er habe wohl im Stuhl gesessen und vor sich hingestarrt. wie er es seit einigen Tagen oft getan. Weshalb? Was ihn bewegt hatte?

Frau Thoriak zuckte die Achseln. "Darüber

sprach er nicht. Ob er Sorgen gehabt habe? Geld . . . Exi-

"Nein Geld ist genügend da," Ob sie glaube, daß er eine Frau im Kopfe hatte.

"Das ist möglich", sagte Frau Thorlak. "Eine andere Frau als Ilonka Podhajsky?" "Ja . . . wahrscheinlich eine andere Frau . .

Kennen Sie die Frau? Wissen Sie ihren "Ich kenne sie nicht. Ich weiß nicht, wie

(Fortsetzung folgt)



Freunde für das Faustballspiel

Der Verein für Leibesübungen Altensteig bemüht sich, allen Sportinteressenten gerecht zu werden. In zahlreichen Abteilungen werden die verschiedensten Sportarten betrieben. Es fehlen nun noch zwei maßgebliche Sportgweige; Faustball und Tennis. Am Donnerstag Abend zwischen 18.30 und 21 Uhr wird auf dem Sportplatz ein Ubungsabend im Faustballspiel durchgeführt. Alle Interessenten für das Faustballspiel mögen sich zu dieser Zeit auf dem Sportplatz einfinden, damit man zur Gründung einer Faustballabteilung gelangen kann. Während Fußball und Handball gute Läufer benötigen, denen die Puste nicht so rasch ausgeht, ist das Faustballspiel auch den älteren Jahrgängen möglich, die nicht mehr in einem dauernden Lauftraining stehen. Insofern darf man hoffen, daß sich genügend Teilnehmer zur Gründung einer Faustballabteilung finden.

Es sollte darüber hinaus der Ehrgeiz des VfL sein, hier in Zusammenarbeit mit der Stadtverwaltung und dem Fremdenverkehrsverein die Voraussetzungen für den Tennis-Sport in Gestalt eines Tennisplatzes zu schaffen. Dies wäre nicht nur im Interesse Vieler, die gerne dem Weißen Sport huldigen würden, sondern insbesondere auch dem Fremdenverkehr in Altensteig überaus dienlich. Für eine Fremdenverkehrsstadt wie Altensteig ist ein Tennisplatz eine zwingende Notwendigkeit, wenn sie mit den Erfordernissen der Zeit Schritt halten will

Wie wäre es, wenn sich die Stadt einmal mit dem Plan befassen würde, das frühere Arbeitsdienstlager dem Sportgelände zuzu-schlagen. Es könnte auf ihm ein schöner Faustballplatz und ein Tennisplatz errichtet werden. Außerdem könnte ein Teil noch als Liege- und Spielwiese, durch eine kleine Kanalbrücke verbunden, dem Städt. Schwimmbad angegliedert werden. Es ist ja kein Geheimnis, daß die Grünanlage des Schwimmbades viel zu klein ist und auch zu dem bescheidensten Ballspiel keinen Platz bietet. Wahrscheinlich wird jedoch den Stadtgewaltigen beim Lesen dieser Zellen die Melodie in den Ohren klingen: "Wer soll das be-zahlen.." Doch sagt man auch: "Wo ein Wille ist, ist ein Weg."

Stadtkapelle wieder im Kommen

Die Geschichte unserer Altensteiger Stadtkapelle ist eine sehr wechselvolle. Sie hat unter Leitung ihres Kapellmeisters, dem städt. Musikdirektor Wilhelm Maier glanzvolle Zeiten und erhabene Höhepunkte ihres Wir-kens erlebt. Doch jeder Krieg und jede Notzeit hatte auch in der Stadtkapelle eine Krisenzeit zur Folge, insbesondere durch starke Dezimierung der Kapelle. Nun ist sie aber wieder auf bereits 18 Mann angewachsen und jedes Konzert zeigt, daß sie

auf dem besten Wege zu ihrem früheren beachtlichen Niveau ist. So konnten alch die Altenstelger am vergangenen Sonntag beim ersten Promenadekonzert dieser Salson an dem Können der Kapelle herzlich erfreuen. Die Stabführung hatte Kurt Maler für seinen

erkrankten Vater. Am morgigen Sonntag findet abends 20 Uhr im Stadtgarten ein weiteres Promenadekonzert statt, das — wie wir holfen — wieder unter Leitung unseres Musikdirektors Maler stehen kann. Er ist letzter Tage aus Tübingen zurückgekehrt. Wir wünschen ihm eine baldige restlose Wiederherstellung seiner Gesundheit.

Anzuregen wäre noch, daß bei Promenadekonzerten die Kinder bei den Eltern bleiben und nicht wie am vergangenen Sonntag um die Kapelle herum "Fangerles" spielen und damit die Kapelle stören und den Musikgenuß beeinträchtigen.

Das Programm zu den Promenadekonzerten ist jeweils vor Beginn der Konzerte an verschiedenen Bäumen des Stadtgartens ange-

Sportler besuchen Altensteig

am Lichtenstein unternimmt einen diesjähkapelle am morgigen Sonntag nach Altensteig. Die Gäste, ca. 200 Personen, treffen 12 Uhr hier ein um in der "Traube" gemeinsam das Mittagessen einzunehmen. Die 22 Handballspieler sollen ein freies Mittagessen erhalten. Wer einen Freitisch geben kann, möge am Empfang der Gäste in der "Traube" teilnehmen. Das Handballspiel, das am Nachmittag stattfindet, verspricht interessant zu werden. Unsere Elf wird alles daran setzen, ein gutes Ergebnis zu erzielen. Die Zuschauer werden gebeten, für eine gute Sportplatzstimmung zu sorgen. Die Stadtkapelle Unterhausen wird ebenfalls dazu beitragen. Für durstige Kehlen ist durch Bierausschank im Sportheim gesorgt.

Der Schwarzwaldverein Altensteig

hielt am Mittwoch Abend im "Waldfrieden" Monatsversammlung ab, bei der verschiedene laufende Angelegenheiten besprochen wurden. In dieser und nächster Woche soll noch die Wegbezeichnung rund um Altensteig ergänzt werden, wozu freiwillige Helfer erwünscht sind. Im Hinblick auf den Heimattag können wir von den Einladungen zu den Pesten unserer Brudervereine von Schwann und Unterreichenbach keinen Gebrauch machen. Am Festzug des Heimattages beteiligt sich der Verein mit einer Schwarzwälder Trachtengruppe und mit einer Wandergruppe unserer Jugend.

Große Tage künden sich an

hat der neugegründete Motorsportelub Altensteig sein Ausschußmitglied Friedolin Strobel als Verkehrsmanager, anläßlich des Heimattages zur Verfügung gestellt. Herr Strobel hat als chemaliger Fahrbereitschaftseiter eine genaue Kenntnis der heimischen Verkehrsverbältnisse. Er läßt es sich angelegen sein, alle Verkehrsmöglichkeiten zum Heranbringen der Festbesucher aus der näheren und weiteren Umgebung auszu-schöpfen. Bereits alle Omnibusbesitzer im Umkreis von 30 Kilometern wurden für Fahrten sowohl am Samstag. 24. Juni zum Feuerwerk, als auch am Sonntag, 25, Juni zum Hauptfesttag interessiert. Sie erhielten für die Gemeinden, die sie an den beiden Tagen anfahren Piakate mit Streifen, die die Fahrtrouten- und -zeiten der einzelnen Omnibusse nkündigen. Omnibusfahrten, die mehrere Ortschaften berühren, führen von folgenden Orten aus: Calw, Wildberg, Neubulach, Bad Teinach, Calmbach, Wildbad, Hofstett-Neu-weiler, Gaugenwald, Simmersfeld, Froudenstadt. Pfalzgrafenweiler, Halterbach, Baiers-bronn, Göttelfingen, Herrenberg, Horb u. a. Von Nagold aus wird am Samstag und Sonntag ein Sonderzug geführt.

Herr Strobel wird darüber hinaus die Aufgabe haben, in Zusammenarbeit mit der Poizel die einzelnen Parkplätze für Fahrräder, Motorräder, Personenkraftwagen und Omnibusse festzulegen, zu kenameichnen und eine bereits seine Schatten voraus.

Auf die Bitte des Bürgermeisteramts hin, Parkaufsicht zu organisieren. Besonders für den Samstag Abend wird dies von großer Bedeutung sein. Das letzte Feuerwerk in Berneck zeigte doch, daß man die An- und Abfahrt der Verkehrsmittel nicht gründlich genug

organisieren kann. Seit 8 Tagen hängen unter Inanspruch-nahme der Plakatierungsinstitute und der Bundesbahn-Reklame die Plakate zur 850-Jahrfeler in allen Städten und auf allen Bahnhöfen im Umkreis von 50 Kilometern. Die Plakate, die von Graphiker Schmidt, Altensteig, außerordentlich wirkungsvoll gestaltet wurden und sicher ihre werbliche Wirkung erfüllen, wurden außerdem durch eine vom Bürgermeisteramt organisierte Klebekolonne in allen kleinen Ortschaften im Umkreis von 20 Kilometern zum Anschlag gebracht.

Dieser Tage werden an den beiden maßgeblichen Ortsausgängen Transparente über der Straffe allen durchfahrenden Autos vom nahenden großen Jubiläumstag der Altensteiger kunden und zum Besuch einladen. Lautsprecherwagen sind für die letzten Tage vor dem Fest für die Ortschaften der Um-gebung engagiert. Im Radio hört man fast täglich vom Heimattag. Die Presse im Lande ist mobilisiert und bringt laufend Reportagen über die Jubiläumsstadt.

So ist Altensteig in diesen Tagen in aller Munde. Der große Tag unserer Stadt wirft

Generalprobe für den Heimattag

VfL Altensteig I - VfB Mühlburg Reserve 1:2

Die Sparte "Fußball" im Verein für Leibesübungen Altensteig ist dabet, das Spiel VfB Stuttgart gegen Kreisauslese organisatorisch oestens vorzubereiten. Hoffentlich wird es dem VfBStuttgart möglich sein, am Helmattag anzutreten, sodaß nicht noch in letzter Minute eine andere bekannte Mannschaft in die Bresche springen muß. Gewissermaßen als Generalprobe ist das Spiel VfB Mühlburg (Reserve) — Altensteig I zu werten.

Die große Veranstaltung, die von der Sparte Fußball des VfL Altenstelg am vergangenen Sonntag durchgeführt wurde, war in jeder Hinsicht ein voller Erfolg. Eine stattliche Zuschauermenge, wie sie Altensteig seit langem nicht mehr sah, umsäumte das Spielfeld. Nachdem Spartenleiter Hirneise die Gäste aus Mühlburg nochmals in herzlichen Worten willkommen gehelßen und der Ansager über den Lautsprecher die Mannschaftsaufstellun-gen bekannt gegeben hatte, betraten die Mannschaften das Spielfeld.

Gielch zu Beginn des Spieles hatten die Göste gegen die noch etwas nervöse Alten-steiger Hintermannschaft einige Chancen, die aber durch zu überhastetes und ungenaues Schießen vergeben wurden. Schon ersten Minuten erspielten sich die Mühlburger eine klare Feldüberlegenheit, wobei die hervorragende Ballbehandlung besonders ins Auge stach. Immer wieder wurden die Karlsruher Stürmer durch die offensiv spielende Läuferreihe durch Querpässe und Steilvorlagen nach vorne geworfen. Doch die Alten-steiger Deckung hatte sich gefunden und zeigte keinen Respekt mehr vor den großen Namen des Gegners. Auch die bestgemeinten Angriffe des Gegners wurden von den schlagsicheren grün-blauen Deckungsspielern abgewehrt, wobel sich der Altensteiger Torhüter besonders auszeichnete und durch seine schönen Paraden reichen Beifall erntete, So verging immerhin eine halbe Stunde, bis der Gast durch zwei unhaltbare Tore seiner spielerischen Überlegenheit einen zahlenmlißigen Ausdruck verleihen konnte. Auch der Altensteiger Sturm war nicht mußig und unternahm mehrere Stellangriffe, dech erwiesen sich die jungen Angreifer als zu unerfahren, um die "ausgekochten" Deckungsleute des Gegners überwinden zu können.

Nach der Pause rechnete man allgemein mit Der Turn- und Sportverein Unterhausen einem Erlahmen der Grün-Blauen, die dem vom Gegner vorgelegten rigen Vereinsausflug in Begleitung der Stadt- gang gewachsen schienen. Doch erwies sich, daß den Gästen damit eine Fehlkalkulation unterlaufen war, denn die Einheimischen waren auch in der zweiten Spielhälfte kräftig bei der Sache und dem Gegner in Bezug auf Kondition und Kampfkraft vollauf wachsen. Ja, als die Mühlburger verschiedentlich in Einzelaktionen ihr Glück versuchten und sich damit nicht durchsetzen konnten, nützte der Altensteiger Sturm diese Gelegenhelt und kreuzte einigemal gefährlich vor dem Heiligtum des Mühlburger Torhüters Scheib auf. Ausgerechnet der für den verletzten Halbrechten eingesprungene Ersatzmann war der Glückliche, der eine Un-entschlossenheit in der Mühlburger Deckung geschickt ausnützte und den Ehrentreffer erzielte. In den letzten Minuten des Spieles setzten die Einhelmischen ihre ganze Kraft ein, um den Ausgleich noch zu erringen, aber die Deckung der Gäste blieb wachsam und gab sich keine Biöße, sodaß die Mühlburger als verdiente Sieger den Platz verließen.

Die Gäste haben durch ihre falre Spiel-weise, durch ihre ausgefellte Technik und durch thr tadelloses Auftreten bel dem zahl-

Am morgigen Sonntag unternimmt der Verein um 8 Uhr vom Stadtgarten aus eine Wanderung übers Zinsbachbrückle und vielleicht zur Neumühle, wozu Mitglieder, Kur-gaste und sonstige Wanderfreunde freundlichst eingeladen sind.

reichen Altensteiger Publikum den denkbar besten Eindruck hinterlassen.

Die einheimische Elf bewies durch ihren Kampfeswillen erneut, daß sie mit der Stärke des Gegners auch ihre Leistung zu steigern vermag. Sie hat ihr bestes Spiel seit Jahren gellefert und dadurch erreicht, daß das Spiel zu keiner einseitigen Angelegenheit wurde. Die Spieler verdienen ein uneingeschränktes Lob! Schledsrichter Wolf-Altensteig leitete korrekt und regelsieher.

Das Spiel der beiden Schülermannschaften endete ebenfalls mit einem Sieg der Gäste, die einen technisch und taktisch lehrreichen Fußball vorführten.

Die 2. Mannschaft Altensteigs und die erste des FC Überberg lieferten sich ein gleichwertiges Spiel ohne besondere Höhepunkte, wobei sich auf beiden Seiten die Hintermannschaften den Angriffen gegenüber als stärker erwiesen. Erst wenige Minuten vor Schluß gelang den Einheimischen der Siegestreffer, allerdings aus stark abseitsverdächtiger Position.

Die auf dem Sportplatz angebrachte Laut-sprecher-Anlage sorgte mit flotten Weisen für eine angenehme Unterhaltung und bestand ihre Generalprobe für den Heimattag aufs

Finanzielle Förderung kleinerer Baumaßnahmen

Es wird nochmals darauf hingewiesen, daß für die Ausführung kleinerer baulicher Veränderungen an bestehenden Gebäuden begrenzte Mittel bereitgestellt sind.

Die baulichen Maßnahmen dieser Art sollen dazu dienen, schlechte unzulängliche Woh-nungsverhältnisse von Geschädigten i. S. des § 31 Ziff, 1, 2 und 4 des Soforthilfegesetzes wesentlich zu verbessern oder zu beheben. Gedacht ist beispielsweise an den Einbau einer eigenen Küche, eines eigenen Abortes, an das Einziehen von Trennwänden, weiteren Turen u. S., sowie den Ausbau und die bauiche Verbesserung von Dachkammern und Dachräumen.

Voraussetzung ist fedoch, daß für diese Baumaßnahmen nicht mehr als DM 1000,— aus öffentlichen Mitteln beansprucht werden. Anmeldungen haben spätestens bis 1. Juli 1950 auf dem Stadtbauamt zu erfolgen.

Sport-vorschan

Aufstiegsspiele in die Bezirksklasse

Wurmlingen I — Nagold I Nagold hat nächsten Sonntag sein vorletztes Spiel um den Aufstleg in die Bezirks-klasse zu absolvieren. Der Aufstleg ist mit 4:0 Punkten schon heute gesichert, so daß Nagold keine besonderen Anstrengungen zu machen braucht, um unter allen Umständen als Sieger aus diesem Spiel hervorzugehen. Zumal, da es sich um die Kameraden aus Wurmlingen handelt, die mit Nagold schon lange Zeit in freundschaftlicher Beziehung siehen. Der Gastgeber benötigt die Punkte aber such dringend sum Aufstieg und wird alles daransetzen. Sieg und Punkte zuhause zu behalten,

Ein schönes Handballspiel, das nicht den harten Charakter eines sonstigen Aufstiegs-spiels hat, wird den Zuschauern geboten

Mitfahrende Schlachtenbummler wollen sich bei Eugen Braun melden.

Handballturnler

am 17./18. Juni in Nagold Es wird nochmals darauf hingewiesen, 6aB übernächsten Sonntag ein Handballturnier auf dem Nagolder Sportplatz stattfinden wird. Zahlreiche Meldungen, auch aus der amerikanischen Zone, sind eingegangen, so daß das Zustandekommen dieses Handballturniers vollauf gesichert ist. Außerdem wird im Rahmen dieses Turniers ein Jugendturnier zur Ermittlung des Kreisjugendmeisters zur Austragung kommen. Für das Jugendturnler wird ein Wanderpokal ausgesetzt. Die Gruppen- und Turniersieger der aktiven Männermannschaften erwarten wertvolle Preise. Abends findet ein Kameradschafts-abend mit den teilnehmenden Mannschaften in der "Traube" statt. Die Handballanhänger werden an diesem Tag bestimmt auf ihre Rechnung kommen.

Wir gratulieren

Spielberg, Steinbrecher Gottlob Gall kann am Sonntag, 11. Juni, seinen 70. Geburtstag feiern. Er ist sehr rüstig und geht heute noch auf dem Kapf seinem schweren Beruf nach Möge ihm ein schöner Lebensabend beschieden sein.

Hochbetrieb bei der Mineralbrunnen-AG

Bad Teinach, Gegenwärtig sind es wieder 100 000—150 000 Fiaschen, die alltäglich gefüllt das Werk verlassen. Ein solcher "Ausstoß" verlangt natürlich ein entsprechendes Per-sonal. Augenblicklich reichen die 125 Belegschaftsmitglieder trotz zehnstündiger Tagesarbeitszeit nicht aus, um der Mehrarbeit nachzukommen, und es erwies sich daher als unumgänglich, eine Nachtschicht von 8 Stunden einzulegen. Hier arbeiten außer 12-14 Leuten vom "Stamm" noch 8-10 angelernte Kräfte, die vorwiegend an automatischen Abfüll- und Flaschenspülmaschinen beschäftigt

Gutbrod-Erfolge

Calw. Die Gutbrod-Mannschaft gewann in der Fahrzeuggruppe B - Nutzfahrzeuge bis 800 kg - mit dem Atlas 800 die diesjährige ADAC-Deutschlandfahrt in eindrucksvoller Weise. Die Zuverlässigkeit wurde von allen drei Fahrzeugen strafpunktfrei beendet; die Bergprüfung im Schwarzwald und die Geschwindigkeitsprüfung auf der Autobahn wurde jeweils in Bestzeit gefahren. Als Auszeichnung erhielt die Gutbrodmannschaft

in der Gesamtwertung den großen ADAC-

Mannschaftspreis mit Goldenem Schild, als Wertungsgruppensieger die Goldene ADAC-Deutschlandfahrt-Plakatte und den

ADAC-Becher, für vorbildliche Geräuschdämpfung die Ehrenurkunde des Herrn Bundesverkehrs-

Es war ein richtiger Wonnemonat

Nicht einmal die Eisheiligen konnten dem diesjährige Mitteltemperatur den langjähriabgelaufenen Monat etwas anhaben und so gen Wert in unserer Gegend um 1,5 Grad, seinen Gesamteindruck beeinträchtigen. Ausflügier und das Fremdenverkehrsgewerbe kamen auf ihre Rechnung, wenn auch Himmelfahrt und Pflingstsonntag verregneten,

Es waren nicht allzuviel Tage mit Niederschlag und trotzdem kam eine Summe von etwa 82 Litera pro Quadratmeter zusammen. Darunter sind jedoch etliche Tage, die es infolge ausgiebiger Gewitterrogen auf über 10 Liter brachten, so der 17./18 mit dem Höchstwert des Monats von 17 Liter. Regenreich gestaltete sich auch die Woche vor Pfingsten, die einschl, des Pfingstsonntags rund 45 Liter ergaben. Mit dem langjährigen Normalwert von Nagold verglichen 160 % des Maidurchschnitts zu verzeichnen. Für das allgemeine Pflangenwachstum war diese ausreichende Feuchte zusammen mit der überdurchschnittlichen Wärme recht fördernd und bereits wurde zum Monatsbeginn an zahlreichen Plätzen mit dem ersten Heuschnitt begonnen. Nur an 4 Tagen zeigte sich der Himmel die meiste Zeit bedeckt, während wir im gleichen Monat des Vorjahrs 19 solcher Tage zählen konnten. Damit im Zusammenhang steht auch die ziemliche Lufttrockenheit die allein an 10 Tagen auf 40 % und weniger herunterging.

Auch temperaturmäßig verlief dieser Monat in unserem Bezirk erfreulich und günstig, gangspunkt und wird der "Juni feucht Im Gegensatz zum "49er" Mai überschritt die warm, macht er den Bauern nicht arm".

wodurch sich 1950 13,4 Grad ergaben. Allein 5 richtige Sommertage (mehr als 25 Grad) traten auf. Der Höchstwert wurde am 21. mit 28.6 Grad gemessen, aber noch zahlreiche andere Tage ließen die Quecksilbersäule weit über 20 Grad klettern, so am 20, und 23, auf über 27 Grad, Lediglich am 6, war es etwas kritisch, wo das Thermometer am Boden auf minus 0,6 Grad herunterging, in 2 m Höhs jedoch auf 1,3 über Null verblieb. Schäden traten deshalb keine auf. Auch die durchschnittliche Himmelsbedeckung zeigte mit etwa 6 Zehntein im Gegensatz zum Vorjahr mit 8 den diesjährigen überaus sonnigen Charakter.

Zeigte der Monat Mai zu Beginn infolge des zu kühlen April noch eine erhebliche Verspätung in der Entwicklung des Pflanzenwuchses an, so holte er jedoch infolge seiner hohen Warme rasch auf und war zum Monatsende bereits um über eine halbe Wochs seiner Norm vorausgeeilt. Etwa gu Monatsbeginn erreichte die Birnblüte ihren Höhepunkt, gegen den 10. auch die Apfelblüte und um die Monatsmitte begannen die Wiesen ihr blütenreiches und buntes Kleid anzulegen, gegen Monatsende zeigte dann auch die Masse der Gräser ihre zarten Staubbeutel-

Somit findet der Juni einen guten Aus-gangspunkt und wird der "Juni feucht und

Fußball=Pokalturnier Nagold - das große Sportereignis!

Der Verein für Leibesübungen Nagoid ladet ein - 29 Mannichaften aller Spielklaffen treten an - Beginn 8.30 Uhr - Siegerehrung 17.30 auf dem Sportplat,



(Außer Verantwortung der Bedaktion)

Mit Schrotflinten auf Schalenwild. dem nach bisherigem Jagdrecht die Kugel gebührt. Vielleicht haben die Franzosen Bedenken gegen gezogene Lliufe; ich selbst gebe lieber das Jagen auf. In der Hand erfahrener waidgerechter Jäger mögen Kugel und Posten aus glattem Lauf noch angehen auf Ent-fernungen von 30-40 Schritt. Aber die tausende Neulinge! Es wird ganz wüst angekratzt werden. Das heimatireue Rot- und Robwild kann angeschossen zum Teil zur Strecke kommen. Doch fehlt meist ein guter Hund auch Verständnis für Nachsuche oder Regen verdirbt diese. Sauen, mit Posten angeflickt, geben über Berg und Tal und - verludern.

Da ist das Fangen noch anständiger. Ich kenne alle Arten. Bedenklich ist dabei, daß die Sauen dauernd reichlich herangefüttert werden müssen und daß man sie geradezu ins Revier lockt. Der Preis von 340 DM für eine Schrotflinte ist ungeheuer hoch! Das Doppelte einer guten deutschen Doppelflinte

Zum Schluß die Frage: Werden diese Flinten nun deutscherseits amtlich geprüft, hin-sichtlich ihrer Schußleistung und Sicherheit, wie es früher geschehen ist?

Das ist besonders wichtig, da die Befürch bung nabeliegt, daß unerfahrene Jäger die Pulverladung verstärken, um eine höhere Schußleistung zu erreichen. Fr. v. G.

Beachten Sie unsere Anzeigen!

Cottesdienft Ordnungen

Evang. Kirchengemeinde Nagold

1. Sonntag nach dem Dreieinigkeitsfest, den 11. Juni 1950. 9.30 Uhr: Gottesdienst (W), 19.45 Uhr: Kindergottesdienst, 11.15 Uhr: Christeniehre (Söhne), 19.30 Uhr: Abendgottesdienst.

Iselshausen: 930 Uhr: Gottesdienst (P), 1030 Uhr: Kindergottesdienst.

Methodistenkirche - Gemeinde Nagold

Sonntag, 11. Juni, 9.30 Uhr: Predigt: 10.45 Uhr: Sonntagsschule; 19.30 Uhr: Predigt. — Mittwoch, 14. Juni, 20.15 Uhr: Bibel- und Gebetstunde.

Gottesdienste in der Kath. Stadtpfarrel Nagold Sonntag. 11. Juni 1950: Nagold: 9.30 Uhr. Altensteig: 8.00 Uhr; Wildberg: 9.30 Uhr. Außerdem Donnerstag, 15. Juni 1950 in Altensteig Schülergottesdienst 7.00 Uhr.

Gottesdienst-Ordnung Altensteig-Stadt

Sonntag, 11. Juni. 9.30 Uhr: Gottesdienst. Es predigt Pfr. Decker, Stuttgart, es singt der Pauluskirchenchor Stuttgart. Anschließend Kinderkirche. — Montag. 12, Juni. 20 Uhr: Jungmännerkreis. Bibelstunde und Helferbesprechung am Mittwoch und der Schülergottesdienst sowie Jungschar für Jungen am Donnerstag fallen aus. - Freitag, 16. Juni, 20 Uhr: Männerkreis.

Methodistenkirche Gemeinde Altensteig

Sonntag, 11. Juni, 9.30 Uhr: Predigtgottes-Sonntagaschule. woch, 14, Juni, 20.15 Uhr: Bibel- und Gebet-

Amiliches

Amtsgericht Nagold Beschluß vom 1. Juni 1950

Über das Vermögen der Firma Mota Maschinenbau GmbH. in Nagold, Kr. Calw, wird heute am 1. Juni 1950, nachmittags 19.10 Uhr das Konkursverfahren eröffnet:

Herr Bezirksnotar Negele in Nagold, Kr. Calw, wird zum Konkursverwalter ernannt. Konkursforderungen sind bis zum Samstag. 8. Juli 1950, bei dem Gericht anzumelden.

Es wird zur Beschlußfassung über die Beibehaltung des ernannten oder die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretendenfalls über die im § 132 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände auf

Mittwoch, den 28. Juni 1950, vorm. 9 Uhr. ferner zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf

Mittwoch, den 16. August 1950, vorm. 9 Uhr Termin anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache im Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitz der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 8. Juli 1950 Anzeige zu machen.

gez. Dr. Glatz. Amtsgerichtsdirektor.

Stadt Altensteig

Das Bürgermeisteramt sucht für den Ver-kauf der Festbänder zum Heimattag ca. 100 tüchtige und energische Männer gegen angemessene Bezahlung. (Vorverkauf Buchhandlung Lauk ab Donnerstag). Ferner benötigt

das Stadtbauamt eie Anzahl junger Männer für die Stadtbeleuchtung. Meldungen sind alsbald, jedoch bis spätestens Mittwoch, den 14. Juni, an das Bürgermeisteramt zu richten, Bürgermeisteramt

Vereinsanzeiger

Verein der Hundefreunde Nagold, Sonntag Vormittag Dressur auf Teufels Hirnschale. VfL Nagold - Sparte Radsport, Sonntag Morgen 3/48 Uhr Zusammenkunft beim Rathaus (Absperrung). - Sonntag ab 9 Uhr Training (Turnhalle).

Schwarzwaldverein Nagold, Samstag Nach-mittag 3 Uhr Abfahrt zum Schliffkopf.

Touristenverein Naturfreunde, Nagold, Jugendabteilung Samstag um 18:30 Uhr Abfahrt mit Rad nach Herrenberg beim Durchlaß.

VfL Altensteig. Sparte Handball. Sonntag. 10. Juni, Handball-Freundschaftsspiel Unterhausen-Altensteig unter Mitwirkung der Stadtkapelle Unterhausen. Spielbeginn: 14.00 und 15.00 Uhr für 2. bzw. 1. Mannschaft. Um zahlreichen Besuch wird gebeten.

VfL Altensteig, Zwecks Gründung einer Faust ballabtlg, werden alle Freunde zu dem Besprechungs- und Chungsabend auf Donnerstag, 15. Juni, abends 1/17-9 Uhr auf den Sportplatz eingeladen.

Schwarzwaldverein Altensteig. Wanderung am Sonntag, 11. Juni. 8 Uhr ab Stadtgarten zur Zinsbachbrücke und eventuell zur Neu-

Verlag Dieter Lauk Nagold-Altensteig Geschäftsstelle Nagold Merktstraße 43 Fernruf 255 Geschäftsstelle Alteristelle Poststraße 337 Fermruf 321 Monatlicher Bezugspreis DM 239 zuzüglich 38 Pfg Tragergebühr: durch Post DM 236 zuztiglich 26 Pfg. Zusteligeld: Einzelverkaufspreis 15 Pfg

Statt Karten!

Wörnersberg-Pfalzgrafenweiler Hochzeits-Einladung

Wir beehren unn. Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer heute Samstag, den 10. Juni 1990 im Gasthol zum "Anker" in Wörseesberg stattfindenden Hochzeitsfeier freundl, einzuladen.

Erich Dieterle plen des Wilhelm Dieterle Abererbeiter, Würmersberg

Erika Ziefle Toditer des Gottl. Zielle Hillserbeiter, Pfalagrafoneal Kirchgang um 12 Uhr in Wörnersberg.

Evang. Kirchengemeinde Altensteig Kirchensteuer-Einzug

sen Samatag, 14-17 Uhr im Geneindehaus (Luthersaal).

Kirchenpflege Reuter.

Am Dienateg, 13, and Millwoch, 14. Juni 1950 gastiert das gut eingeführle Wendelstonn-Baueratheater im Gasthol 2000 "Grinen Baum" in Altensteig.
Zur Aufführung hammt der große Lachschlagers

Die 3 Elsbären and das Kind auf Bestellung

Volksfümliche Preise. Begins jeweils 20.50 Uhr. Kartemorverkauf bei Buchhandlung Lauk, Altensteig-

Stadt Altensteig

Die Stadigemeinde Allensteig seht den

Bauplatz

Daulusstrafie 47 (chem. Benz'aches Haus) zur Erstellung eines Einfamilien-

hauses mit Einmieter-Wohnung dem Verkauf aus. Bedingungen: Erstellung des Wohngebaudes bin spatratens Ende 1931 Interessenten wollen sich bis 20. Juni 1950 beim Bürgermeinterant den. Bürgermeinterant Allensteig.

Stadt Calw

Am Mittwoch, den 14. Juni 1950 wird der

Vieh- und Schweinemarkt

abgehalten.

Für den Markt sind folgende Auffriebazeiten feutgeseht: für den Schweisemarkt von 7-8 Uhr für den Viehmarkt von 8-9.30 Uhr.

Die Zeiten sind genau einzuhalten.

Körbe und Kisten mit Schweinen durfen von der tierärzilichen Untersuchung nicht geöfinet werden. Die Fahrzeuge sind außerhalb des Vieh-und Schweinemarktplaten (bei der Turnhalle) abzustellen. Zu zahlreichem Besuch des Marktes wird eingeladen.

Calw. den 7. Juni 1950.

Bürgermeisteramf: Seeber.

Samslag und Sonntag ab 15 Uhr

Konzert und Hirsch-Café Altensteig

Warme Decken und Wände für Großvieh-, Hasen- und Hühneratalle, ebenzo für Bienenstände, erstellt man rasch und billig mit

Holzfaser-Dämmplatten

son Maier & Co. Egenhausen, Telefon Alteneleig 371.

Sonntag, den 11. Juni 1950 unser beliebtes Unterhaltungskonzert

mit guter Kapelle Gasthof und Pension Bäßler, Altensteig



Grabmal

Inscrate bitten wir früh zeitig aufzugeben!

Einige eis. Gartentische Bänke und Stühle und sonstigen Hausrat A. Schex Alterateig

DKW-Motorrad

200 cem. Beigishr 1937 zw verkaplen.

Genucht DKW. 250 com. Ehershardt, Hauptstrafe 35



bront, weld Beschold. Diplona ist kein Zauberellnier, aber ein Haerworkersittel, das as in sich hat. Die Haure wachsen wieder - das let alles! Aber such stumptes Haar wird wieder glaurcoll und seitlenweich durch das reichschäumende Diplona-Harrnite-Shampon.

CALW: Salon Kohler ALTENSTEIG: Oskar Hiller Photodrogerie,

Marktolau:
Stellwenningen: Marktdrogerie E. Müller,
Stadidrogerie Bahaholzer, Drogerie Bleher;
n SCHRAMHERG: Saloo Muller, Drog, Arneggei
n ROTTWEIL: Stadidrog, Kürten, Salon Mocket
beim Schwarzen Tor





Vorführung durch Werksvertretung für den Kreis Calw: **Autodienst Kicherer Altensteig**

ENSTEIN

Gelegenheits - Käufe I

Durch Betriebeumstellungen auf Einzelantrieb werden demnächst frei:

Drehstrom-Schleifringläufer-Motor, 35 PS, 1450 UpM., 220 380 Volt mit Schaltgeraten und Spannschienen. 1 desgl., 40 PS, 950 UpM., 200 Volt Leistungsfaktor-1 (blindstromfrei)

FELD HUTE

Herren-Strohhüte

BRINTZINGER

NAGOLD

ab DM 1.95

ab DM 2.90

für Männer und Frauen

in großer Auswahl

1 Drehstrommotor, 6 PS, 1430 UpM. 220/380 Volt, geschlossene Ausführung. Ferner ist wegen Anschaffung eines Schrankherdes günstig abzugeben: 1 Elektro-Vollherd mit 3 Platten und Backelen, normale

Ausführung, neuwertig. 1 gebr. Haushalt-Kühlschrank, Fabrikat Siemens. 2 neue Elektro-Schmiedegebläse. G. Büxenstein, Elektromeister, Rohrdorf

Das Fachgeschäft für Elektrotechnik Telelon: Nagold 555

Verkaufe billigst zwei gebrauchtel

Schaukästen

Größe 80 : 140 cm

Tapeziergeschäff Ruf. Altensteig Telefon 369

Puch-Motorrad

500 ccm, in mandinell bester Zustand, verbauff preiswert. Ev wird Leichtmotorrad, 98 ccm, Zahlung genommen.

Auskunft erfeilt die Geschöffsstelle Altensteig

Elektro-Radio-Manz

Altensteig - Telefon 202 Eigene Reparatur-Werkstätte.

Sonder-

Angebot!

4 Kreis-Super

mit Mittel- und Kurzwelle

oder 10 Monataraten 414.80 (Wochenrate 3.70)

Alte Geräte werden zum Tages-

höchstpreis in Zahlung ge-

DM 30. -.

bei einer Anzahlung von

DM 160.-

Siemens

la Motoren- u. Maschinen-Ole Consistenzfett, Lederfett empfiehlt

Karl Kohler jr., Altensteig Rosenstraffe, Telefon 252



in Nagold: Kerl Hölzle Markiste, 329 Sattler.

Heirat

lüchtigem Kaufmann im Alter von 28-30 Jahren, evg. ial Gelegenheit gebofen, ein gutgehendes Kolonial-warengeschäft einzuheiraten.

Schriffliche Angebote unter Nr. 50 erbeten an die Ge-schäftsstelleSchwarzwald-Echo Nagold.

Ein erfahrener, selhständiger Beizer

und 2-3 tücktige Schreiner für furnierte Arbeiten gesucht.

Heinz Kaufmann, mech. Holzverarbeitung, Höfen/Eng

Suche per solort kräftigen

Metzger-Lehrling

Angebote unter Nr. 48 an die Ge schäftsstelle Nagold.

Guten Apfelmost hat zu verkaufen

Chr. Kelmbach Lengenlock Tolefon Altensteig 305



hre Figur hat arets die bewulte elegante Linie - durch ihr "RONDA"-Mieder, Goschmeidig leigt die sorgeem eingenable "RONDA"-Teder jeder ihrer Sewegungen und die TRIOLAST-Einsätze atmen wie hre sigene Haut. Die Stangen sind ver-schwunden, keine Verletzung, kein Ducch-stellen des Stolles ist möglich, nichts drückt. sie mehr. Machen auch Sie sich das Leben leichter und tragen für ein

"RONDA" - MIEDER Bereitwillige Voriührung durch:

Miederwaren-Fachgeschäft SANITATSHAUS

H. Schaible Nagold Markinirafe, Telefon 312 Moderne Anprobernume vorhanden.

Färberei reinigt tadellos und färbt

Annahmestellen: Nagold: Brinkinger Turmstr. 21 Altensteig: Seizinger Jahnstr. 572 Herrenberg Rens Schulgasse 16

40 ar schön gelegenes und ertragreiches

Grundstück

auch für Baupläte geeignet, 10 Min. von Stadtmitte Nagold en ernsthalle Käuler sofort abzugeben. Schriftliche Angebote unter Nr. 49 an die Geschöftsstelle Nagold.

Ca. 25-30 Zir.

Ewig-Kleeheu von den Heinzen zu verkaufen.

Ebenso verpadite ich 20 ar Pfundklee

Zum Schmücken der Häuser am Heimattag

Christian Kiehnic, Nagold

Turmstr. 20

liefere ich Leuchtbecher Papierfähnden Girlanden **Bunte Papiere** Lampions

Gerhard Lauk Altensteig

"Die Tragödie von Stalingrad" / Von Heinz Schröler

10. Fortsetzung

Tausende von Männern taumeln von einer Widerstandslinie zu andern, Manchmal sind diese Linien viele Kilometer voneinander entfernt. Manchmal existieren sie nur in der Phantasie der Generalstabsoffiziere, Aber die Minner springen gegen die Panzer, stehen hinter Pak oder Flak und schießen, solange sie etwas zu schießen haben.

Es gibt auch andere. Die verkriechen sich in die Erde, in die Wagenpulks, in die Keller. Sie kommen nur hervor, wenn sie deutsche Flugzeugmotore brummen hören, wenn die Verpflegungsbomben fallen. Dann kriechen sie hervor, stehlen, was sie finden, und schlagen sich die Bäuche mit Hartwürsten und Pumpernickel voll. Das ist überall so, von den Divisionen bis herunter zur kleinsten Einheit. Marodeure sind nach einem Armeebefehl so-fort zu erschießen, Wer einen Marodeur erwischt, hat das Recht, ihn von sich aus zu

Im Bereich von vier Divisionen im Westen und Süden Stalingrads sind in acht Tagen 364 gezählte Todesurteile vollstreckt worden. Die Urteile wurden ausgesprochen wegen Feigheit, Tätlichkeiten gegen Vorgesetzte, Meuterei, Plünderung, unerlaubter Entfernung von der Truppe, Fahnenflucht und Verpflegungsdiebstahl. Ja, auch Diebstahl!

"Korrekte Zahlmeister

In Nowo-Alexiewskij war das Verpflegungslager des LI. Korps von der Butter bis zu den Eisernen Rationen ausgebrannt. Es war "zweckmäßig" zwischen Brennstoff und Munition am Nordrand des Dorfes angelegt wor-den. Eine 5-Kilo-Bombe war aus einer "Rollbahnkrähe" - so nannten die Landser die Flugzeuge der Russen - auf ein Benzinfaß gefallen. Das ging nicht gut, Alle Fässer flogen nacheinander in die Luft, und zum Verpfle-gungslager war es nicht weit.

Man hätte löschen können. Aber die zwölf

Mann und der Stabszahlmeister, die zum Lager gehörten, saßen im Keller. Als sie nach drei Stunden an die Oberfläche kamen, floß ihnen die Butter aus 45 Fässern zischend, knisternd und brennend entgegen.

"Die Bestandsmeldungen, Herrgott, wo sind die Bestandsmeldungen?"

"In der Kiste von Herrn Stabszahlmeister!" "Wo ist die Kiste?"

"Mo ist die Eister"
"Im Quartier von Herrn Stabszahlmeister!"
Gott sei dank, ja, im Quartier. Die Kiste
stand unter dem Fenster, vorschriftsmißig
zweimal verschlossen, und in ihr lagen säuberlich mit Zahlen beschrieben, mit Ein-gangsstempeln und Gewichtsangaben versehen,

gangsstempein und Gewichtsangsoon versenen, die weißen und gelben Zettel: 4300 kg Butter, 2100 kg Zucker, 28 000 Fisch-konserven. 11 600 Brote, 71 Kisten Schweine-fleisch, 22 000 Eiserne Rationen, 3600 kg Mar-melade, 3000 kg Salz, Kaffee, Tee, Gewürze, Schokolade. Es war alles in Ordnung. Die Papiere gingen zum Korpsintendanten und dann mit einer zusätzlichen Meldung an die Armee.

Die Funkmeldung an die Heeresgruppe "AVL LI, Korps Nowo-Alexiewskij durch Feindeinwirkung vernichtet, Bestandsaufnahme in der Anlage geprüft und für richtig be-

Geprüft und für richtig befunden! Einen Tag, bevor die "Feindeinwirkung" stattfand, wollten zehn Landser unter Füh-rung eines Feldwebels Marschverpflegung empfangen. Es wären 660 g Butter, 11 Dosen Fischkonserven, 4 Brote und 22 g Tee ge-

Wo liegt Ihre Truppe?" fragte der Stabszahlmeister.

"In Stalingrad, Herr Stabszahlmeister Ach, das sind nur 30 Kilometer! Mit der Ausgabe so kleiner Mengen können wir uns hier nicht befassen. Was glauben Sie wohl, was das für Scherereien in unseren Büchern

Am andern Tag war es mit der Herrlichkelt aus. Der Feldwebel mit seinen hungernden Männern sah den Stabzahlmeister auf einem umgestürzten Schornstein sitzen. Es schwelte und stank auf dem weiten Feld. Wortlos saben die Landser den Stabszahlmeister an.

Sie werden mir nicht den Vorwurf der Unkorrektheit machen können", sagte er. Es wire schwer gewesen, ihm diesen Satz

zu widerlegen.

Die letzte Post

In den Grachten im Süden hatte am Morgen die Truppe alles verbrannt. Nur die Waffen behielt man und die Erkennungsmarken. Brot war keins da. Mit Briefen und Bildern zündeten sich die Männer ein Feuer an und wärmten sich die froststarren Finger.

Sie durften noch einmal schreiben. Und sie schrieben alle. Die Post ging zu den Einheiten, wenn solche noch vorhanden waren. Oder irgend jemand nahm die Briefe mit zum Flugfeld, von wo sie in die Heimat ausgeflogen werden sollten.

Die Post flog in die Heimat, aber ihre Empfänger erreichte sie nie. Die letzten sie-ben Sack wurden von der Heeresfeldpost-Prüfstelle angehalten, beschlagnahmt, sortiert und geprüft, um die "Stimmung in der Festung Stalingrad festzustellen"! Die Post wurde der Tendenz des Inhalts nach gebündelt und ohne Absender und Adressat der Heeresinformationsabteilung "zur Kenntnisnahme und Aus-wertung" zugeleitet.

Die "Stimmung" wurde statistisch erfaßt und in fünf Gruppen eingeteilt. Sie ergab fol-

A. Positiv zur Kriegführung 2,1 Proz.

B. Zweifelnd 4,4 Prozent. C. Ungläubig, ablehnend 57,1 Prozent. D. Oppositionell 3,4 Prozent.

E. Ohne Stellungnahme, indiff, 33.9 Prozent.

Pitomnik

Die Ju 290 war nur zweimal im November eingesetzt worden. Am Vormittag landete die 4motorige Maschine auf dem Flugplatz Pitomnik normal Sie wurde entladen, beladen und

startete. Die zweite Maschine, die ein paar Stunden später anflog kam nach dem Start nur 50 Meter hoch. Die Verwundeten, in Papiersäcke eingehüllt, rutschten infolge der Glätte im Flugzeug nach hinten ab, Die Maschine ging in eine Linkskurve und kippte über den Flügel. Rücklings schlug sie am Nordhang des Platzes auf.

Am 15. Januar 1934 lag auf Pitomnik schweres russisches Artilleriefeuer. Die Lage war unhaltbar geworden. Auf dem 600 mal 1000 Meter großen Eisfeld von Pitomnik, das, wie General Schmidt sagte, das Herz der Festung war, detonierten Do- und Granatwerfer. Wenn das Herz nicht mehr schlug, wie sollte der Körper weiterleben? Von Pitomnik wurden keine Verwundeten mehr in die Heimat geflogen und den Divisionen kein Brot und keine Munition mehr zugeführt. Oberst Rosenfeld, der die technische Ueberwachung der Luftversorgung in Pitomnik befehligte, machte nicht mehr die Runde auf einem Panjepferd, um Benzin zu sparer Als er ging, blieben sechs tote Kameraden, "underte von Verwundeten und ein Riesenpulk von Kraftfahrzeugen

"Kampf bis zur letzten Patrone"

Am 24. Januar 1943 wurde von der Armee ein verzweifelter Funkspruch über die Heeresgruppe Don an die Funkleitstelle des Oberkommandos des Heeres in Winiza weitergegeben. Was die Form der militärischen Sprache zuließ, stand in diesen Zeilen. Es war kein Wort zu viel geschrieben, wohl aber viele

Der Spruch lautete:

"Die Armee meldet auf Grund der Korpsmeldungen und persönlicher Berichte der Kommandierenden Generale, soweit noch er-faßbar, folgende Lagebeurteilung: Truppe faßbar, folgende Lagebeurteilung: Truppe ohne Munition und Verpflegung, erreichbar noch Teile von 6 Divisionen, Auflösungserscheinungen an der Süd-, Nord- und West-front. Keine einheitliche Befehlsführung mehr möglich. Ostfront geringfügig verändert. 18 000 Verwundete ohne Mindesthilfe an Verbandszeug und Medikamenten. 44., 76., 100., 305., 384. ID vernichtet. Front infolge starker Einbrüche vielseitig aufgerlssen. Stützpunkte und Deckungsmöglichkeiten nur noch im Stadige-biet. Weitere Verteidigung sinnlos. Zusammenbruch unvermeidbar. Armee erbittet, um noch vorhandene Menschenleben zu retten, sofortige Kapitulationsgenehmigung.

gez. Paulus."

Das Führerhauptquartier quittierte den Empfang um 11.16 Uhr. Vielleicht war Hitler nach Erhalt dieses Spruches von der Notwendigkeit einer Kapitulation überzeugt, vielleicht war ihm der Zusammenbruch der 6 Armee nun klar. Tatsächlich aber beharrte er
auf seinem Standpunkt: "Jeder Tag, den die
6. Armee länger hält, ist für die gesamte
Ostfront ein Gewinn und die Chance zum Aufbau einer neuen Front."

Die Generale im Oberkommando des Heeres wiesen darauf hin, daß infolge des kleiner werdenden Verteidigungsrings auch weniger russische Streitkräfte gebraucht würden. Hitler schüttelte den Kopf, er lehnte diesen Hinweis als unerheblich ab.

Seine Antwort wurde um 16.48 Uhr direkt an die Armee gefunkt: "Verbiete Kapitulation. Die Armee hält ihre Positionen bis zum letzten Mann und bis zur letzten Patrone.

gez. Adolf Hitler."

Das war am 25, Januar 1943, Die Kommandierenden Generale des Südabschnittes und die



Die leizten Sieben einer ognzen Divison

Besprechung bei der Armee, General Schmidt zitierte aus dem Funkspruch Hitlers: "Kapiulation ausgeschlossen, Kampf bis zur letzten Patrone!" Paulus wiederholte die Worte,

So kam es zum Endkampf um Stalingrad. Ehe die Kommandeure den Besprechungsbunker verließen, traf ein weiterer Funk-

spruch Hitlers ein: "Die Armee leistet durch ihr heldenhaftes Aushalten einen unvergessenen Beitrag zum Aufbau einer Abwehrfront und Rettung des

gez. Adolf Hitler."

Die letzten Funksprüche der 71, ID

Nach der Zurücknahme der Front an den Stadtrand von Stalingrad setzte die Divisions-funkstelle der 71. Infantieriedivision 3 Funk-

sprüche ab. Sie waren im Klartext gegeben und hatten nur wenige Worte als Inhalt

"9.07 Uhr. General von Hartmann mit Rest der Division in schwerem Abwehrkampf gegen überlegenen Feind."

"10.16 Uhr. Division sufgerieben, General von Hartmann durch Kopfschuß gefallen. "11.02 Uhr. Funkstelle der 71. ID meldet sich

ab. Gruß an alle Angehörigen. Die Niedersachsen-Division, die am 21. Sept. 1942 mit einer Verpflegungsstürke von 11.361 Mann zum Angriff auf Stalingrad angetreten war, hatte aufgehört zu bestehen. Die "Glück-

hafte" hatte den Himmel gestürmt, Von der 371. Infanteriedivision fielen am Morgen des 26. Januar alle bis auf 84 Mann. Die Abendmeldung der 6. Armee an die Heeresgruppe Don faßte die Ereignisse der beiden Tage (25. und 26. Januar) in knapper Formulierung zusammen. Sie lautete:

"Die 297, ID hat ohne Munition und Verpflegung selbständig kapituliert 371 ID bis auf 84 Mann aufgerieben, 71. ID auf Kompaniestärke reduziert, hat praktisch aufgehört zu bestehen, General Alexander von Bartmann und General Stemmer am 26. Januar gefallen, Kurpsstab des IV. Korps in Stärke von 280 Mann unter Führung des Ia, Oberstleutnant Meyer, nach Südwesten am 25, Januar, 20 Uhr,

General Pfeffer hatte zu diesem verzwei-feiten Ausbruch die Genehmigung erteilt. Die kleine Kampigruppe hatte um Mitternacht die Bunker des alten Korpsgefechtsstandes erreicht. Sie zündete sich dort Feuer an, um sich vor dem Erfrieren zu retten, und wurde durch die Funken des Lagerfeuers verraten. Gegen die angesetzten russischen Formationen kämpfte sie einen aussichtslosen Kampf, dem keiner lebend entkam

Die Generalsrevolte

General Pfeffer meldete sich beim Oberbefehlshaber im Kaufhauskeller. Paulus iag auf einem Feldbett, sein Generalstabschef. General Schmidt, stand an der Tür und senkte den

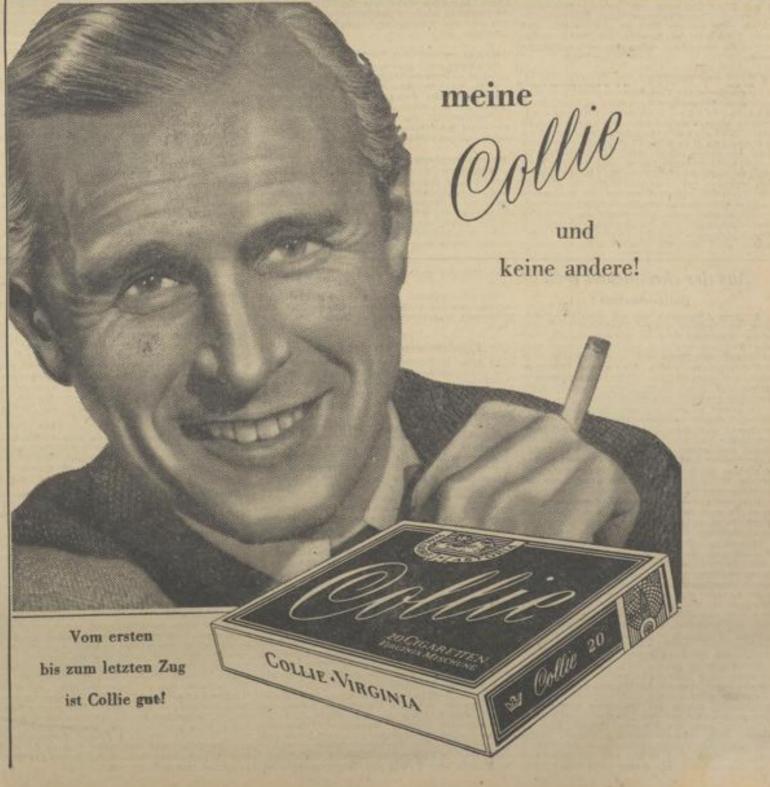
"Pfeffer", segte Paulus, "wir haben nicht das Recht, so zu handeln. Sie bleiben vorläu-fig zu meiner Verfügung."

Mehr sagte er nicht. Nur Schmidt fügte

entschlossen hinzu: "Jeder Meter und jedes Haus müssen jetzt verteidigt werden!" Pfeffer salutierte und ging mit General Wuls, Oberst Crome und Oberleutnant Humbert in das GPU-Gefängnis, um dort zu warten und neue Befehle der Armeeführung ent-

Das GPU-Gefängnis war mit Verwundeten überfüllt. In allen Zellen, auf allen Gängen, ja selbst auf den Treppen lagen und saßen sie, Es war schwer festzustellen, wer von ihnen tot war und wer noch lebte.

Der Schneesturm fegte durch die offenen Türen und Fenster und legte eine Kristall-schicht über die grauen Gestalten. Rufen, Schreien, Winseln und Stöhnen erfüllten das Haus Es war ein unbeschreibliches Durch-einander unter den schätzungsweise 1200 Ver-wundeten, für die es keine ärztliche Hilfe gab, (Fortsetzung folgt)



Wie wird der endgültige Lastenausgleich aussehen?

Der Stand der gesetzgeberischen Vorarbeiten

WI. In den Grundfragen zum endgültigen Lastenausgleich gehen die Interessen diametral auseinander. Die Geschädigten kämpfen um möglichst hohe quotale Entschädigung für ihre indivi-duelt festzustellenden Schäden, die Nichtgeschädigten streben nach möglichst geringer Belastung durch die zu erwartenden Abgaben. Von beiden Seiten werden gewichtige Argumente im Feld geführt. Hier durch den vorzulegenden Gesetzeotwurf die Dinge auf den rechten Weg zu brinken und zugleich den sozialen Frieden wig auch eine gesicherte Funktion der Wirtschaft zu erhalten, ist die große Aufgabe, an der im Bundessinanzministerium zurzeit abgeschlossen und
verhissen gearbeitet wird und über die in nicht allzu ferner Zeit letztlich die Politik mit ihrer
Gesetzgebungsmaschine zu entscheiden hat.

Die Stellungnahme des Bundeskabinetts

Das Bundeskabinett hat Stellung bezogen: Belastung der Vermögenszubstanz zu 50 v. H., Tilgung dieser Belastung binnen 25 Jahren, also eine Abgabepflicht in Höbe von 2 v. H. jährlich, jedoch keine Ver-zinsung der Belastung. Das ist eine Richtlinie Viele mögliche Variationen der Erhebung bielben noch offen. Die Gegner rufen, ohne eine tatsächliche Vermögensbeschneidung und Neu-verteilung sei ein wirklicher Lastenausgleich nicht gegeben, die Regierungsvorlage bringe nur eine Regelung zum Schutz und zur Erhaltung des Besitzes. Die andere Seite ruft, in der Belastung der Wirtschaft durch Steuern und Ahgaben sel der Bogen bereits überspannt, beitslosigkeit werde die Folge einer zu hohen Vermögensbelastung zein, durch ein Absinken der Wirtschaftskraft aber werden gerade die Geschädigten besonders getroffen zein.

Ueber die Form der Erhebung zeichnet sich folgendes ab: Nach den Erfahrungen des So-fortbilfegesetzes ist die bisherige Frei-grenze der zu erfassenden Vermögen zu nicder bemessen. Bei einer Erhöhung des Freibetrages auf das Doppelte wird der Ausfall an Einnahmen noch immer zu einem guten Teil durch die Ersparnisse an Verwal-tungsarbeit aufgewogen. Eine solche Er-höhung bedeutet eine verbesserte soziale Ricksichtnahme gegenüber dem kleinen Besitz. Bei einer Freigrenze von 3000 DM wird das belastbare Vermögen suf rund 30 Milliarden DM ge-schätzt; het einer Freigrenze von 6000 DM suf rund 83 Milliarden DM. Ein besonderes Feststellungsgesetz wird wahrschein-lich die zu belastenden Vermögen ermitteln.

Keine Vermögenszuwachsabgabe

Die Unmöglichkeit, die erforderlich werdenden Verwaltungsarbeiten durch die Finanzämter bewältigen, scheint zur Aufgabe der ursprüng-lich stark ins Auge gefaßten Vermögenszuwachs-abgabe geführt zu haben, obwohl hierfür be-reits konkrete Ausarbeitungen vorlagen. Auch der wissenschaftliche Beirat des Bundesfinanzministeriums hat sich ablehnend zu dieser Art der Abgabeerhebung geäußert, weil eine solche Maßnahme sozial und politisch nicht erforder-lich sei. Das entscheidende Argument aber ist lich sei, Das entscheidende Argiment aber ist zweifellos, daß ein Vergleich des Vermögens vom I. 1. 1940 mit dem am Währungsstichtas verhandenen technisch einfach nicht durchführen ist Aenderungen der Werte und der Wertmaßeißhe — man vergleiche den (Einheits-)Wert eines Grundstücks mit dem (Teil-)Wert einer Maschine oder sar dem finnerent Wert einer Geldforderung in den Bilanz-ansätzen der beiden Stichtage! --, ferner Erbgänge. Umgründungen usw. bringen Schwierig-keiten der Grundlagenermittlung, die auch dadurch nicht aus der Welt zu schaffen sind, full eine Erfassung der Kriegs- und Nachkriegagewinne im besonderen wünschenswert erscheinen

Erhöhte Vermögensteuer und Vermögenabgebe

Gegenüber einer Vermögenzuwachsabgabe wird. Gegenüber einer Vermogenzuwahnsbysse wirdnun der Vorrang gegeben einer Erhöhung
der laufenden Vermögensteuer zuziglich einer Vermögensbysbe auf das
am Währungsstichtag vorhanden
gewesene Vermögen. Wie schwer das eine
oder das andere wiegen wird, hängt natürlich in
erster Linie von dem anzustzenden Prozentsatz ab, der nach der Erklärung des Bundesfinanz-ministeriums mit insgesamt 2 bis 21/s Prozent der Vermögen angesetzt werden soll. Zum andeund inwieweit eine Anrechnung der erhöhten Vermögensteuer und der Vermögenabgabe bei der Einkommen- und Körnerschaftsteuer zuge-lassen wird. Für die erhöhte Vermögensteuer

darf die Abzugsfähigkeit erwartet werden, für die Vermögenabgabe hingegen nicht. Es wilrde aonst von vornherein ein beachtlicher Teil des Lastennusgleiche auf die allgemeine Staatskasse

Koppelung mit DM-Eröffnungsbilanz

Die Zweischneidigkeit der DM-Eröffnungsbilanz wird erhalten bleiben. Nach den Schwierig-keiten, die die Bundesregierung bei der Durchbringung des Einkommensteuer-Aenderungsge-seizes hatte, werden weitere Minderungen der Einkommen- und Körperschaftssteuer vermisden werden. Die Koppelung der DM-Eröffnungs-bilanz mit dem Lastenausgleich aber ist die Bremse, die zu hahe Ansätze in der Er-offnungsbilanz verhindert Ein Abgabepflichtiger kann zur Schaffung von Abschreibungsmöglich-keiten und damit zur Einsparung von künftiger Einkommen- und Körperschaftssteuer seine Werte in der DM-Eröffnungsbilanz dann nicht überhöhen, wenn diese zugleich auch für den Lastengusgleich zugrundegelegt werden. Das Fehlen einer dinglichen Haftung für die

Abgaben hat sich bei der Soforthilfenbgace unliebeam ausgewirkt. Es führte z. B. die Weiter-gabe eines Gutshofes mit der Folge der Zahungsunfähigkeit des abgabepflichtigen Besitzers regelmäßig zu unerquicklichen Auseinundersetzungen mit dem Finanzamt, die auf bürgerlich-rechtlicher Ebene auszutragen waren. Vor allem wurde aber der Grundstücksverkehr durch das Fehlen der Haftungsbestimmungen gerader i zum Erliegen gebracht. Hier wird im Bundestinanzministerium der Gedanke erwogen, bereits jetzt im voraus vor dem Entwurf zum Lastenausgleichsgesetz die dingliche Haftung auch noch für die Soforthilfs-abgaben zu regeln, um auch für die Grunderwerbsteuer, die Gesellschaftsteuer und die Erb-schaftsteuer sichere Tatbestünde zu schaffen. Die Regelung des dinglichen Vorrangs des Lasten-ausgleichs vor anderen dinglichen Belastungen gewinnt in diesem Zusammenhang an Bedou-

Größte Beschleunigung

Welches Bild schließlich das Gesetz über den endgültigen Lastenausgleich selbst annehmer wird, entscheidet im Endergebnis vielleicht mehr och die Ausschußarbeit der Gesetzgebingsk? perschaften als der Regierungsentwurf. Es bleibt aber positiv zu werten, daß nunmehr endlich die letzten Schnitte zum Abschluß der ge-setzgeberischen Vorbereitungs-arbeit getan werden. Die Unruhe der Geschieten und der Leistungspflichtigen steigt täg-

Nenes in Klirze:

Argentinien: Fleisch gegen deutsche Kohle

LONDON. Ein maßgebender britischer Diplomat erktärte, Westdeutschland habe angeboten, beträchtliche Mengen Kohle gegen Fleisch einzutauschen. Das Angebot sei nicht in der Form eines neuen Handelsabkommens gemacht wor-den, sondern sielle eine unabhängige kommmerzielle Transaktion dar. — Argentinien deckt ge-genwärtig den größten Teil seines Kohlenbe-darfs in England und liefert dafür praktisch sei-nen gezamten Fleischüberschuß.

Handelsabkommen Deutschland-Brasilien

RIO DE JANEIEO. Ein auf ein Jehr befristetes Handelsobkommen zwischen der Bundes-regierung und Brasilien sieht einen Warenaus-tausch im Werte von 115 Mill. DM vor. Brasi-lien wird Häute, Tabak und Eisenerz nach Deutschland liefern und dafür Industriegüter

200 000 Dollar für Zeitungspapier

WASHINGTON, Die Marshallplannerwaltung hat der Bunderrepublik 800 000 Dollar zur Einfuhr von Zeitungspopier zur Verfügung gestellt.

Europäische Kohlenproduktion deckt Bedarf

GENF. Im vergangenen Jahr wurden in Europa 543 Mill. Tonnen Kohle gefördert (1938 un-ren es 580 Mill. Tonnen), verbraucht wurden dagegen nur 513 Mill. Tonnen (1938: 559 Mill. Ton-nen). Eutaprechend dieser Entwicklung wird das Kohlenkomitee der Europäischen Wirtschafts-kommission, das bieher als Zuteilungsausschuß-fungierte, in einen Handelmusschuß umgewundelt, der den Absetz der Kohlenüberschüsse re-

Freigabe auständischer Sperrkonten steht bevor

FRANKFURT. Ein Sprecher des amerikanischen Hohen Kommissariate kündigte in Fre jurt die Veröffentlichung von Einzelheiten über die Verwendung ausländischer Sperrkonten in der Bundesrepublik an, deren Höhe auf 175 bis 200 Mill. DM geschätzt wird. Damit soll der erste Schritt zur Wiederzulassung privater Auslandsinvextitionen unternommen werden.

Biersteuersenkung voraussichtlich am 1. August TÜBINGEN in Kreisen des dautschen Gaststatten- und Braugewerbes rechnet man damif, daß die angekündigte Biersteuersenkung frühesiens am I. August in Kraft treten kann. Die Biersteuer soll von 27 auf 15 DM je Hektoliter

in der Spitze gesenkt werden. Man nimmt an, daß in der Hoffnung auf die zu erwartende Umsutzateigerung auch die Ausschankpreize in den

Gaststätten gesenkt werden können, so daß des Bier wieder mit anderen Getränken in Wett-bewerb treten kann.

Berlin soll wieder Börsenplatz werden

BERLIN. Vertreter des Berliner Magistrats, der Zentrelbank und der interessierten Bank-institute, sind übereingekommen, sofort Vorbe-reitungen für die Wiedereröffnung einer amt-lichen Berliner Börse zu treffen.

LZB-Ausleihungen erstmals zurückgegangen REUTLINGEN. Aus dem Ausweis der Landes-

zentralbenk für Würstemberg-Hohenzollern, Reutlingen, geht hervor, daß im Berichtsmonat die Gesomtausleihungen der Bank seit Novem-ber vorigen Jahres erstmals wieder zurückge-pangen sind. Sie beliefen sich am Monatsende auf insgesamt 78,7 Mill. DM gegenüber 86,6 Mill.

Gutes Exportgeschäft Saulgauer Landmaschinen

SAULGAU Das Erntemaschinenwerk Bautz in Saulgau, das mit einer Belegschaft von 700 Personen arbeitet, hat gegenwärtig einen außer-ordentlich guten Geschäftsgang. Es liegen vor allem zahlreiche Exportaufträge aus fast allen Ländern Europes vor.

Französische chemische Delegation in Frankfurt

FRANKFURT. Eine französische Delegation inter Führung des Präsidenten Brulfer vom französischen Chemieverband hat der Arbeitsgemeinschaft Chemische Industrie Frankfurt einen Besuch abgestattet. Präsident Brulfer bruchte den Wunsch zum Ausfruck, die ausgezeichneten Vorkriegsbeziehungen zwischen der französischen deutschen chemischen Industrie wieder

Industrie- und Mithestimmungsrecht

SCHWETZINGEN. Auf einer Arbeitstagung des u. a. zum Mitbestimmungsrecht Stelling genommen. Danach steht der Bundesverband der Industrie diesem Problem positiv gegenüber, er wendet sich aber gegen den Versuch der Gewertschaften, mit Hilfe des Mitbestimmungsrachtes die Machinisten der Gewerkschaften, mit Hille des Mitbestimmungwechtes die Marktwirtschaft durch etwas
grundlegend Neues zu ersetzen. Zum Problem
der Arbeitsbeschaffung wurde der
Standpunkt vertreten, daß die dafür bestimmten
Mittel nicht erst über Länder und Gemeinden,
sondern direkt an die Industrien verteilt werden müßten, weil dadurch die schnellste und
schäfte Wirksung zu erzielen seit. größte Wirkung zu erzielen sei.

Volkswagen verbessert

WOLFSBURG. Gewisse technische Verbesse-rungen am Volkswagen, die schon seit längerer Zeit in Interessentenkreisen diskutiert und nach inoffiziellen Berichten auch erwartet werden durften, werden nunmehr verwirklicht. dem bereits für die Vorderräder Teleskop-Stolldämpfer und weichere Vorderrad-Aufhängung eingeführt worden sind, werden nunmehr die bisherigen mechanischen Bremsen durch hydraulische Bremsen ersetzt, und zwar wird, wie wir hören, das Ate-Lockheed-System verwendet. Mit Hilfe dieses Bremsensystems ist es möglich einen einwandfreien Ausgleich aller vier Brem-sen zu erzielen. Auch in die bereits laufenden Wagen können die neuen Oeidruckbremsen ohne lechnische Schwierigkeit eingebaut wer-

Ferner wurde eine automatische Kühlluft-Regulierung eingerichtet, und zwar wurde für den Luffeintritt in das Gebläsegehäuse eine durch selklappe eingebaut. Durch den Thermostaten wird erreicht, daß die Drosselklappe bei kaltem Motor fast ganz geschlossen bleibt, sich aber mit nehmender Erwärmung mehr und mehr öffnet.

Mit diesen technischen Neuerungen - insbendere mit den Oeldruckbremsen Volkswagen sehr wesentlich verbessert worden.
Das wird einerseits die Zahl seiner Freunde zweifellos noch vermehren; auf der anderen Seite haben wir hier des Bätsels Lösung, weshalb das Volkswagenwerk sich den sligemeinen Preisermäßigungen der deutschen Automobilindustrie nicht angeschlossen hat.

Einigung über westdeutsche Messen?

KÖLN. Eine Zusammenkunft der Aussteller-Beiräte der Messen von Hannever, Frankfurt und Köln hat, wie es heißt, zu einer Klärung der Aufgabenstellung der westdeutschen Messen ge-führt. Der Aussteller- und Messeausschuff der Wirtschaft beschloß nachfolgende Empfehlung, die dem Burdeswirtschaftsmitzel die dem Bundeswirtschaftsministerium vorgelegt

Es soll jeweils nur einmal im Jahre eine

technische Messe, und zwar von Ende April bis Anfang Mai, in Hannover stattfinden. 2. Es liegt im Interesse von Ausstellern und Einkäufern, die Mustermesse in Hannover und Frankfurt se zusammenzulegen, daß sie sich ent-weder teilweise zeitlich überdecken oder unmit-

elbar aufeinander folgen. 3. Bei dem gegenwärtigen Stand wird eine all-emeine Herbstmesse in Frankfurt für ausreichend gehalten.

4. Die ausstellende und einkaufende Wirtschaft empflehit dringend, wenn das "Sehpublikum" nicht genügend ausgeschlossen werden kann, nur am Schluß der Messen einen Tag für diesen Be-

auch freizugeben.

5. Der Verkauf an das Privatpublikum wird entschieden verurteilt und ist in jeder Weise zu

6. Als Dauer der Veranstaltungen werden drei Tage für Fachmessen, vier bis sechs Tage für allgemeine Mustermessen und acht bis zehn Tage für die technische Messe als ausreichend erachtet.

38,9 Mill. Feuerschäden in 3 Monaten

KÖLN, Der Schadensverlauf in der Feuerver-sicherung hält sich im 1. Vierteljahr 1950 mit einem Monatadurchschnitt von 12,962 Millionen weit über dem des Jahres 1949 mit 9,8 Millionen

Allein 12 Großschilden über 100 000 DM in der Industrie, darunter 3 von je 1/2 Million DM und einer in Höhe von 850 000 DM, belasten das Märzergebnis in ungünstigstem Sinne. Als Folge von Schweißarbeiten entstanden weit über I Mil-lion DM Industriebrandschäden.

DM-Wechselkurse

Die zu iedem Wochenende erscheinende Tabelle weist das Untrechnungswerhältnis von 180 DM zu den wichtigsten fremden Währungen aus, und zwar nach den Kursen im Züricher Freihandel.

	- 8. (%	1000
Schweiz, Franken	81,50	82,05
DSA Dollar		18,06
Engl. Pfund	7,45	7,44
Franken	6626,00	6637
Beig. Franken	955,21	013,71
Holl Gulden	201,588	79,84
Soun Pearten	10:0	1000
Port Eskudos	200000000	152,54
Schwed Kronen	118,58	515,沙漠
Arment Pesos	281/63	290 (216
Oesterr Schilling	522.43	120/22
Dal Lire	11:005,	11.041'-
Tuchech Kronen	#579~	8470.~

Aus der christlichen Welt

Heilssicherheit

Eu dem Alltagsbild, das die Welt vom Christen hat gehört dessen "Sicherheit". Gerade diese Sicherheit aber ist es, die den Christen der Weit unsympathisch macht. Es könnte nun sein, daß der Christ die Abnelgung der Welt auf sich nehmen mülte. Aber ebenso könnte es auch ein unberechtigtes Pathos der Sicherheit geben, das jenen bösen Trennungsstrich zieht zwischen der Welt und den Christen.

Es gehört zu den merkwürdigen Dingen Evangeliums, daß immer wieder die Botschaft zuftaucht von den "Geladenen" die sich ent-schuldigen und nicht kommen. So geschieht es dann, daß letzten Endes gerade die "auf den Landstraßen" und die "an den Zäunen" Gottes Einladung erfahren, wirklich kommen und "von seinem Mahle kosten" fogl. das Evangelium des Sonntags aus Lk. 14, 15-24).

Das rechte Verhältnis dieser Botschaft sellte zwei Formen der "Sicherheit" unmöglich machen, die es an sich haben, unduldsam einander

Unmöglich sollte im Raume des verkündeten. Evangeliums jene "Sicherheit" sein, der die "Hörigkeit" gegen Goties Unmättelbarkeit verloren gegangen ist. Das ist jene Sicherheit, die unter Umständen irgendwann "gehört" hat, aber nicht zu jeder Stunde neu zu "hören" bereit ist. Oder es ist jene Sicherheit, die bei aller Bereitschaft zum "Hören" nicht die Kraft zum "Ge-borchen" aufbringt. Diese Sicherheit ohne Hörigkeit ist deshalb so sicher, weil sie die Er-schütterungen umgeht oder mit geschwätzigem Pathos sich am bedrängenden Gotte vorbeiredet.

Uomöglich im Raume des verkündeten Evan-gellums sollte aber auch jene Form der Unstcherheit sein, die sich der Berechtigung der Un-sicherheit allzu sicher ist. Es würde dieser an sich echten Tragik der unsicheren Seelen und Herzen draußen auf den "Straßen" und an den "Zäunen" sonst die Fähigkeit fehlen. Echo ku geben, wenn jene einladende Bewegung Gottes ale eineichte, die das Evangelium der Tragik der Unsicherheit verheißen hat. Die Sicherheit der Unsicheren würde diesen sonst den Vellaug

Die allzu sicheren Künder der Sicherheit sind ebenso wie die allzu sicheren Künder der Un-sicherheit eingeladen zur — Demut des Glau-

Die Friedensbotschaft der Evang. Kirche

In allen evangelischen Kirchen unseres Landes wurde am Sonntag die Friedensbotschaft lesen, die von der Synode der gesamten Evang. Kirche Deutschlands bei ihrer Tagung in Berlin bia 27. April einstimmig beschlossen worden war.

Diese Friedensbotschaft redet eine klare, eindringliche Sprache. Sie zeigt zuerst den tiefsten Grund der heutigen Friedlosigkeit auf in der Auflehnung gegen Gott, in der die Völker die Ordnungen Gottes für ihr Zusammenleben zerrissen haben, und bezeugt dann, daß es in Christus einen Weg zum Frieden gibt: In Christus ist das Reich des Friedens, das Gott gibt, angebrochen. Er bringt uns als seine Brüder zusam-men. Im Gebet und in der Nachfolge Christi in und Kranke, etwas tun für den Frieden

Im einzelnen fordert dann die Botschaft alle Glieder unseres Volkes im Orten und Westen auf: Last euch nicht zum Werkzeug einer Propaganda machen, durch die die Feind-schaft zwischen den Völkern gefördert und der Krieg vorboreltet wird, auch nicht zum Werk-zeug einer Friedenspropaganda, die in Wirklichkeit Haß unt und den Krieg betreibt! Verfallt nicht dem Wahn, es könne unserer Not durch einen neuen Krieg abgeholfen werden! Werdet ein-dringlich und unermüdlich vorstellig bei allen, die in politischer Verantwortung steben, daß sie nicht in einen Krieg willigen. In der Deutsche ge-

An die Regierungen unseres Vol-kes wendet sich die Botschaftt "Arhlet das Recht, dessen Ursprung und Hüter Gott ist. Uebet Gerechtigkeitt." Dazu gehört, daß kein Webst Gerechtigkeitt. Dazu gehört daß kein Mensch seiner Freihelt berzubt wird, ohne daß er einem gerechten Gerichtsverfahren zuseführt wird Dazu gehört, daß in Glaubens- und Gewissensfragen kein Zwang und Terror geübt wird, gewonnen und erhalten wird.

daß niemand zu Handlungen genötigt wird, e gegen sein Gewissen sind Wir bitten alle, die Verantwortung tragen, mit allen ihnen zu Gebot stehenden Mitteln soziale Gerechtigkeit zu wirken, allen Unterdrückten und Entrechteten. Heimatlosgewordenen, Ausgebombten und Kriegsopfern zu ihrem Recht zu verhelfen und ihnen den notwendigen Raum zum Leben zu gewähren." Mit starken Worten führt die Botschaft auch den im Staat Verantworflichen ge-genüber aus: "Wir beschwören die Regierungen und Vertretungen unseres Volkes, sich durch keine Macht der Welt in den Wahn treiben zu lassen, als ob ein Krieg eine Lösung und Wende unserer Not bringen könnte", und sie füst hin-zur "Wir bezrüßen es dankbar und voller Hoffnung, das Regierungen durch ihre Verfassung denjenigen schützen, der um seines Gewissens willen den Kriegsdienst verweigert. Wir hitten alle Begierungen der Welt, diesen Schutz zu

Dann wird der Kreis derer, vor die die Synode tritt, noch welter "Wir wenden uns an die Mächte, die unser Land besetzt halten und an alle Machthaber der Welt, die es angeht: Gebt endlich die Gefangenen, Ve schleppten und Internierten frei, die durch den Krieg in Eure Hände gefallen sind! Last Barmherrigkeit walten gegen alle, die in Eurer Ge-walt sind! Beendigt durch gerechte Friedensverträge endlich den Krieg, der die Völker zerachlagen hat! Besettigt endlich die Zonengrenze
zwischen Ost und West, die unser Volk zerreicht
und den Frieden der Welt zefährdet! Gebt dem und den Frieden der Weit gefanreit Geör eem deutschen Volk die Möglichkeit, sich in Freiheit eine neue Rechtsordnung zu schaffen, in der Osten und Westen wieder zu einer Einheit kommen können! Sorgt defür, daß die Grenzen der Staaten nicht länger Mauern bleiben zwischen nationalen und ideologischen Machtenhüren! — Wir wenden una mit unserem Wort an die Regierungen aller Welt, sich zusom-menzuschließen in einer neuen Gemeinschaft des Rechtes, in welcher der Friede mit allen erdenk-lichen Mitteln gesucht und gewahrt wird. Der Preis, den jede Nation in dieser Gemeinschaft zu rahlen hat, mag hoch sein; aber er ist niemals zu hoch, wenn dadurch der Friede der Welt

Wir bitten alle Kirchen der Welt, mit uns in diesem Ruf an die Völker zusammenzusteben und nicht müde zu werden, ihn an din Regierungen ihres Landes zu richten." Davo schließt die Botschaft: Gott ist ein Gott des Friedens, darum bitten wir die Christen in aller Welt, anzuhalten am Gebet für den Frieden.

STUTTGART. Die 126-Jahrfeier der Ev. Gesellschaft in Stuttgart, des Liebeswerkes der würft, Landeskirche, war gekennzeichnet durch die Investitur von Pfarrer Guther, der von Pralat Dr. Hartenstein in sein Amt als Leiter der Evang. Jugendhilfe eingeführt wurde, Der Leiter der Gesellschaft, Pfarrer Schubert, wies auf de großen finanziellen Schwierigkeiten gerenrichtung eines Heimes für heimatlese werdende fangene und dem Bau von Lehrlingswohnhei-

MUNCHEN, Kardinal Fauthaber gab bekannt daß er den Informativprozed zur Seligsprechung des ehemaligen Leiters der Marianischen Männerkongresation, P. Rupert Mayer, eingeleitet habe, P. Mayer († 1945), der wesen seiner unerschrockenen Predigertätigkeit während des Naziregimes mehrfach verhaftet worden war und längere Zeit im KZ zuhrachte, wird allgemein als der Apostel Münchens bezeichnet.

FRANKFURT Auf der zum 550. Geburtstag Johann Gutenbergs am 24. Juni beginnunden Mainzer Aussfellung der Buchdruckerkunst wird auch der berühmte "Mainzer Psalter" zu sehen sein. Das aus dem Jahre 1457 stammende Werk lat eines der ersten Bücher im Dreifarben-druck auf Pergament, dessen Wert auf nahezu eine Millian D-Mark geschätzt wird.

STOCKHOLM. Wie die schwedische Israelmision in threm Jahresbericht feststellt, zeit in Europa nur noch 400 000 Juden gegen zieben Millionen im Jahre 1933 Amerika zicht zechs Millionen, Nordafrika 600 000 und der Staat Israel eine Million Juden.

NEW YORK Die zweite Vollversammlung des Ockumenischen Rates der Kirrhen wird im Jahre 1953 in Evanston (Illinois) sein, wie Bischof G. Bromley Oxnam, einer der sechs Präsidenten des Weltkirchenrates, bekanntgab.

Eine verheerende Waffe der Zukunft

NEW YORK. Amerikanische Wissenschaftler haben nunmehr eine Atombombe entwikkelt, die so beschaffen ist, daß sie von ferngelenkten führerlosen Flugzeugen oder Raketengeschossen, wie etwa der V 1, transportiert werden kann. Die amerikanischen Regierungskreise sind davon überzeugt, daß, wenn das Geheimnis dieser Atombombe den Sowjets ausgeliefert wurde, die Russen damit die strategische und taktische Ueberlegenheit in der Atomkriegführung der Zukunft erhalten würden.

Ferngelenkte Geschosse, die die neue leichte Atombombe tragen können, werden im kommenden Atomkriege von Spezial-U-Booten aus abgefeuert werden, für die die amerika-nische Marine bereits die Modelle besitzt. Die genannten Kreise weisen darauf hin, daß die Russen unter Beihilfe deutscher U-Boot-Experten gegenwärtig damit befaßt sind, eine riesige U-Boot-Flotte aufzubauen, von der bereits 250 Boote in den vergangenen fünf Jahren fertiggesiellt werden konnten Damit liegt nunmehr eine große Anzahl englischer und amerikanischer Städte in der Gefahrenzone des Robot-Feuers sowjetischer U-Boote. Dagegen könnten nur wenige sowjetische Städte mit der gleichen Walfe geschlagen

Die neue Vernichtungswaffe setzt sich also aus den Elementen B-Boot plus ferngelenktes Geschoß plus Atom-Bombe zusammen und ein Landziel kann bei der vorgesehenen U-Boot-Type spielend und mit absoluter Genau'gkeit auf eine Entfernung von 100 See-meilen getroffen werden. Die U-Boote können sich nachts in den Angriffsbereich schleichen und brauchen nur wenige Minuten auf-zutauchen, um das ferngelenkte Geschoß mit der Atombombe abzufeuern. Das Geschoß wird aus einem wasserdichten Geschoßhaus an Bord des U-Bootes abgeschleudert. Dann fängt die Raketentätigkeit an, und mit eigener Kraft fliegt das ferngesteuerte Geschoß bei einer Geschwindigkeit von 600 Stdkm. auf sein Ziel zu.

Unverzüglich nach dem Abschuß kann das U-Boot untertauchen, und nur selne Radar-masten ragen für Minuten aus dem Wasser empor, um die Fernsteuerung des Geschosses zu ermöglichen. Die nächsten U-Boot-Modelle, die die amerikanische Marine entwickelt, werden ein Raketengeschoß tragen, das weit schneller als der Schall ist und abgeschossen werden kann, während das U-Boot unter Wasser bleibt.

Die amerikanischen Marine-Experten wei-sen darauf hin, daß etwaige Zielungenau'g-keiten bei diesem U-Boot-Raketengeschoß eine

Die Aachener Strafkammer hatte sich dieser

Tage mit einem nicht alltäglichen Fall zu be-

schäftigen. Vor dem Richter stand ein junger,

verlegen lächelnder Niederschlesier. Die An-

klage lautete auf Bigamie, Der Niederschlesier hatte schon einmal mit diesem Paragraphen

Bekanntschaft gemacht. Damals war er wohl

schuldig. Denn er glaubte, nachdem er durch

den Eisernen Vorhang geschlüpft sei, gäbe

es keine Vergangenheit mehr und heiratete 1946 unter falschen Papieren, obwohl er schen seit 1942 verheiratet war. Die Strafe ließ nicht

auf sich warten, 10 Monate Gefängnis lautete

das Urteil, und der Richter wies ihn gleich-

zeitig darauf hin, daß die zweite Heirat un-

rusitzen und veranlaßte, daß die erste Ehe

inzwischen geschieden wurde. Aber diesmal

ging es nicht mehr um die enttäuschende

Braut Nr 2, er hatte bereits eine dritte in

Aussicht. Mit ihr legte er später zum dritten-

Der Niederschlesier begann seine Strafe ab-

Heiraten mit Hindernissen

Dreimal geheiratet - zweimal Bigamist

Amerika entwickelte das Atom- und Bomben-U-Boot

weit geringere Rolle spielen als bei V 1 und V 2, da die Atomexpiosion einen viel größe-ren Bereich als den der früheren deutschen Raketengeschosse erfaßt. Noch vor vier Jahren erklärten die wissenschaftlichen Berater des britischen Kabinetts, daß ferngesteuerte Geschosse, die in der Lage wären, Atombomben zu tragen, nicht vor 1956 gebaut werden könnten. Es war das wissenschaftliche Problem, eine Atombombe zu entwickeln, die nicht vier Tonnen wog wie die ursprüngliche Atom-bombe. Um dieses Problem zu lösen, mußte ein Zundmechanismus entwickelt werden, der wesentlich leichter als der ursprünglich ver-

wendete war, der das Hauptgewicht einer Kopie so schön wie das Original Atombombe ausgemacht hat,

Die Entdeckung eines leichteren Zündmecha-nismus ist eine umwälzende Tatsache, die das längst vergessene U-Boot wieder in den Mittelpunkt der Betrachtungen der Marine-Generalstäbe gebracht hat und diese kleine Seewaffe zu einem wesenflichen Bestandteil der Atom-Kriegführung überhaupt macht. Die Amerikaner glauben, gänzlich sicher zu sein. daß die Sowjets das Geheimnis des leichteren Zündmechanismus und damit einer leichteren Atombombe nicht kennen. Das Prinzip wurde während der Atombomben-Experimente in der Südsee entdeckt, bei denen keineries ausländische Beobachter zugegen sein durften. Es besteht völlige Gewillheit, daß der Atom-Verriter Dr. Klaus Fuchs dieses Geheimnis chensowenig wie die Sowjets kennt.

Nachtblindheit kann geheilt werden

Kräuterpräparat hilft für ein halbes Jahr / Deutsche Forschung schuf "Adaptinol"

deutsche Forscher erneut eine Pionierarbeit geleistet; sie haben aus Kräutern einen Wirkstoff extrahiert, der es ermöglicht, in einer sehr einfachen Kur Nachtblindheit für mindestens ein halbes Jahr zu beilen. Für viele verantwortungsvolle Berufe, z. B. Kraftfah-rer, Lokomotivführer, für Angestellte des Fahrpersonals der Elektrischen und Bahnen. aber auch für jeden, der nachts unterwegs sein muß, ist damit ein gefährlicher Feind bezwungen. Der Gehilfe im Kampf gegen die Nachtblindheit ist "Adaptinel", ein Bayer-Präparat. Seine Erfinder sind Prof. Weiland von den Bayerwerken Wuppertal und der Hamburger Professor v. Studnitz.

. Sch-Purpur" wird aufgefrischt

Der Schreiz wird im Auge durch Stäbchen auf der Netzhaut aufgenommen, die einen na-türlichen, dem Pflanzenfarbstoff Carotin ähnlichen gelben Farbstoff enthalten, Wenn der Mensch merkt, daß seine Sehkraft nachläßt, dann ist dies eine Folge der Tatsache, daß diese Farbstoffe im "Sch-Purpur" sich ver-mindert haben Die Folge davon ist zu-nächst die Nachtblindheit, später auch die Blindheit am Tage. Ein Uebergangsstadium ist die Dämmerungsblindheit, in der viele Menschen alles grau sehen und nur Konturen

Die Forscher kamen zum Teil aus eigener persönlichster Erfahrung dazu, aus Kräutern, die genau den gleichen Farbstoff enthalten. den das Auge in seinen Sehstäbchen benötigt. diesen Wirkstoff zu extrahleren. Um das Ausland nicht allzu leicht auf die Fährte des neuen Präparates zu bringen, das sich im "Adaptinol" darbietet, verschweigen die For-scher einstweilen die Namen der Naturpflan-

Folge war, daß er wieder vor den Kadl zi-

tiert wurde, erneut unter der Beschuldigung der Vielweiberei. Die zweite, elgentlich ungül-

tige Ehe bestund nämlich noch formell, da das

Nichtigkeitsurteil noch nicht darüber gespro-

Der in den Schlingen der Heiratsparagra-

phen Zappelnde fand aber diesmal verständ-

nisvolle Richter, die sich auf den Standpunkt

stellten, er habe die komplizierten juristi-

schen Formalitäten wohl nicht gekannt und

sei deshalb freizusprechen. Seine dritte Braut

durfte er deshalb aber immer noch nicht heim-

führen. Zuerst mußte die dritte Ehe für nich-

tig erklärt werden, um nach Aussprechung des Nichtigkeitsurteils über die zweite Ehe den

legalen Weg zur dritten Ebe freizumachen.

Der Niederschlesier hatte wohl nicht gedacht,

als er damals gegen Westen aufbrach, daß er

hier einmal nach zweimaligem Erscheinen vor Gericht wegen Vielweiberei zum zweitenmal

seine dritte Frau heiraten müsse.

Im Kampf gegen die Nachtblindheit haben zen, die die Grundlage für das neue Präpa-eutsche Forscher erneut eine Pionierarbeit rat bilden. Reichhaltige Kulturen werden es jedoch ermöglichen, bereits im kommenden Jahr das Präparat für den allgemeinen Gebrauch auf den Markt zu bringen.

Eine Kur - 10 Tage lang je 15 Tropfen

Der Farbstoff, der nur in kleinsten Mengen dem Auge zugeführt werden darf, wird als öliges Medikament in Fläschchen geboten, 150 Tropfen — 10 Tage lang täglich 15 Tropfen — bilden eine Kur, die für ein halbes Jahr sus-reicht, um Nachtblindheit zu beheben. Da eine solche Kur nur 3 bis 4 Mark kosten soll, ist sie für jedermann (und vor allem auch für die Kassen) erschwinglich.

Die Forscher sind der Ansicht, daß die deutsche Wissenschaft in diesem neuen Präparat der Welt ein Geschenk gemacht hat. dessen Bedeutung im Augenblick noch nicht voll erkannt werden kann. Sie glauben jedoch, daß es einmal genau so weltbekannt sein wird wie etwa Bullrichsalz oder Aspirin. wie Germanin und das synthetische Chinin.

Heinrich O. Schmitz

Um der kanadischen Bevölkerung Gelegenheit zu geben, einen Eindruck von der Schön-heit der britischen Kronjuweien zu gewinnen, deren Austuhr aus Großbritannien gesetzlich verboten ist, wurden vollendete Nachahmungen zahlreicher Kronjuwelen zum erstenmal zu einer Überseeausstellung, und zwar zur internationalen Handelsmesse, nach Toronto geschickt. Die Kopien die von dem Ausschuß der Juweliere und Silberschmiede für Groß-britannien ausgestellt wurden, zeigen die 15-jährige mühevolle Arbeit Charles Elstons, eines Antiquitätenbändlers aus Stockton-on-Tees in Nordengland,

Durch sorgfältiges Studium der Originale-im Tower zu London hat Mr. Eiston die erstaunliche Leistung fertiggebracht, alle Steine seiner Kopien in der gleichen Größe, Form, Gewicht und Farbe herzustellen wie im Original. Obwohl nicht alle Steine der Kopien echt sind, hat Mr. Elston viele Edelsteine mit großer Mühe aus allen Teilen der Welt zusammengetragen. Die Tatsache, daß Mr. Elston drei Jahre brauchte, um eine Kopie des "Großen Sterns von Afrika" zu finden, den er für das Zepter benötigte, läßt uns ahnen, wieviel Geduld zur Herstellung dieser Nachahmungen erforderlich war.

Die drei Kronen allein enthalten über 11 000 Steine, Die Kopie des Staatsschwertes mit sei-nen 1600 Edelsteinen ist ein Schwert, das in der Schlacht von Waterloo im Jahre 1815 benutet worden ist.

Strahlenlampe für alte Manuskripte

Eine ultraviolette Strahlenlampe, die von Forschern in der Bibliothek des Domkapitels der Kathedrale von Canterbury gebraucht wird, bringt bei Dokumenten, deren Hand-schrift so verblichen ist, daß sie für das bloße Auge nicht erkennbar ist, die Tintenschriftzüge wieder zum Vorschein Tausende von mittelalterlichen Manuskripten in Rollenform, die sich in den Domarchiven befinden, konn-ten infolge der verblaßten Ueberschriften nicht katalogisiert werden. Nun ist dies durch die neue Lampe möglich geworden.

Ein Königreich sucht einen Besitzer

Koralienatell für 230 000 Pfund angeboten

der pazifischen Inseln, Schade darum, denn Sie hätten dort Gelegenbeit gefunden, Ihren Lebenstraum zu verwirklichen. Wenn Sie des modernen Lebens mit dem Lärm der Straße, der Politik und den ständig drohenden Konfilkten mude sind, können Sie im Pazifik e'n wundervolles Königreich ganz für sich allein finden: die Koralleninsel von Tupai wird nämlich zum Verkauf angeboten.

Ein sehr verlockendes Angebot; das Atoll umfaßt zehn Quadratkilometer fruchtbaren Bodens und die Lagune ist so reich an Fi-schen daß auch der verwöhnteste Fischer auf seine Kosten kommen dürfte. Dazu kommen 12 000 Palmenbäume, die jährlich ungefähr 500 Tonnen Kopra liefern, was einer Einahme

von 15 000 Pfund gleichkommt. Auch wenn die Geschäfte Sie nicht interessieren, können Sie kaum einen idealeren Ort zur Erholung finden: ein Koralleninselchen mit smaragdfarbener Lagune, in der es nur so von farbigen Fischen wimmelt, ein Wald exotischer Bäume, die rubig ihre Zweige wie-gen, keine wilden Tiere, eine wunderbare Ruhe, die nur von überreifen Kokosnüssen unterbrochen wird, die polternd zu Boden fallen. Können Sie sich einen köstlicheren

Erdwinkel verstellen? Nur einen Rat müßten Sie befolgen, Baden Sie nicht an der Küste, denn ein Haifisch könnte plötzlich auftauchen und Sie beim Tummeln im Wasser stören. Diese gefährlichen Nachbarn sorgen zugleich dafür, daß die Eingeborenen der anderen Inseln sich nicht im Boot an thre Besitzung heranwagen. Diese ge-

Vermutlich lesen Sie nicht das Monatsblatt fräßigen Biester spielen somit die Rolle el-

nes wachsamen Hofhundes.
Was nun die Verpflegung anbelangt, mas
der eventuelle Käufer, der sich für dieses
kleine Paradies interessiert berubigt sein. denn es ist alles genügend vorhanden. Auf Ihrer Speisekarte wurden folgende Gerichte figurieren: Langusten, die zwischen den Korallenriffs gefangen werden, am Strande auf-gelesene Schildkröteneier, Schweinebraten -denn kleine wilde Schweine bevölkern die Insel - ferner verschiedenes Gemuse und endlich die Früchte, Es genügt nur die Hand augustrecken und da hat man Kokosnüsse. Zitronen, Pampelmus . . . soviel das Herz

Nicht wahr, es würe ein ganz schönes Geschäft, wenn man sich dieses Paradles er-werben könnte! Der Preis ist allerdings et-was hoch, ganze 230 000 Pfund. Leider steht dieser Betrag nicht jedermann zur Verfügung. Aber es wäre nicht zuviel bezahlt, wenn man sich mit diesem Gelde das Recht auf Frieden kaufen könnte.

Uebrigens behaupten die Eingeborenen, ein

Schatz set auf dieser Insel verborgen. Einige Skeptiker werden von innerer Un-ruhe getrieben nun vielleicht fragen, ob diese erzauberte Insel nicht zu nahe an Bikini gelegen ist und deshalb zum Verkauf angeboten wird. Aber seien Sie beruhigt, die Tu-pal-Insel, die in der Nühe von Bora-Bora liegt, gehört zu den Gesellschaftsinseln und ist weit genug von der Atominsel entfornt, als daß ihr glücklicher Besitzer im Genuß des Friedens gestört werden könnte.

mal den Weg zum Standesamt zurück. Die

Von Hans Riebau

FW 72 485 steht in der Garage und läßt die Kotflügel hängen, FW 72 485 hat kein Benzin, kein Wasser, kein Oel und auf den Reifen ist noch nicht einmal ein anständiger Luftdruck. Das einzige, was er hat, ist Staub, und dann natürlich das Fleckchen auf dem Zementfußboden, gleich vorn unter dem Kühler.

Das Fleckchen ist schon immer der dunkle Punkt im Leben des FW 72 485 gewesen. Kaum war der Wagen, ein Muster an Voll-

Der Elefant

Eine kosmopolitische Universität Amerikas stellte vor einiger Zeit ihren Studenten das kurze Thema: Der Elefant.

Der Engländer schrieb einem Essay: "Der Ele-fant und wie man ihm jagt." Der Franzose schrieb eine gelstreiche, aphoristische und spritzige Be-trachtung: "Dus seltsame Liebesleben der Ele-fanten" Der Dentsche schrieb ein dickleibiges Buch: "Ueber die Abstammung des Elefanten und seine Verwendung für die menschliche Ernahrung." Der Russe stellte in seinem Buch die "Ist der Elefant wirklich existent?" Das Werk des Polen aber, das 20 umfangreich wie die aller zusammen war, hieß: "Der Elefant und die polnische Frage."

Was der Amerikaner über den Elefanten schrieb, wurde nicht gesogt.

Wolfgang Federau

kommenheit und in strahlendem Gianz, aus der Fabrik gekommen, war es schon da, das Fleckchen. Wir betrachteten es von allen Seiten, "Er ist ja noch so jung", sagte meine Frau. nachsichtig wie immer, "und wer weiß, ob das Fleckchen nicht schon vorher da war?" Sie nahm einen schneeweißen Lappen und wischte

Am nächsten Morgen war es wieder da Meine Frau wischte es weg. Am nachsten mal mehr nach Auto.

Mit dem Auto stimmt was nicht! Morgen wischte sie es wiederum weg. Ich aber ein Fleckchen ist, ist auch ein Lock

"Das Auto hat ein Loch?" flüsterte meine

Und was für einst nickte ich. Dann fuhr ich zum Mechaniker. Der öffnete die Kühlerhaube, warf einen einzigen, aber messerschar-fen Blick in das Eingeweide, sagte: Benzintank leckt, und setzte einen neuen Hahn ein.

Am nächsten Morgen aber, was glänzte auf dem Fußboden, gleich vorn unter dem Kühler? Das Fleckchen. Ich stöhnte dumpf auf, fuhr zu einer anderen Reparaturwerkstatt, ließ den Oelhahn dichten, am folgenden Tag den unteren Wasserhahn, dann den oberen Wasserhahn, der neue Vergaser wurde durch einen noch neueren ersetzt, der Batterie ging es ebenso, und die Kühlerlamellen wurden durch Quellstoff noch dichter gemacht, als sie es schon waren. Aber hier hatte der Teufel die Hand im Spiel. Jeden Morgen lag, gleich vorn unter dem Kühler, das Fleckchen.

Ein paar Tage lang war es, als ob eine Gewitterwolke über der Garage läge. FW 72 485 glupschte mich ironisch wie ein Dackel mit den Scheinwerfern an. Aber der Mensch gewöhnt sich an Schlimmes und Schlimmstes, sogar an ein Fleckchen unter dem Kühler, und als meine Frau sagte: Ich habe ausgerechnet, es kostet pro Tag eins Komma vier Pfennig da zuckte ich die Achsel, und wir beschlossen, das Fleckchen zu ignorieren.

Wir ignorierten es, Monat um Monat lag es da und glänzte. Manchmal war es etwas grö-Ber, manchmal ein wenig kleiner, und allmählich sahen wir es wirklich nicht mehr, das Fleckchen.

Inzwischen aber kam die Zeit, wo ich nach Amerika fuhr. FW 72485 wurde in den einstweiligen Ruhestand versetzt, blieb in der Garage, setzte, wie schon oben vermerkt, Staub an und Rost, und schließlich roch er nicht ein-

Morgen wischte sie es wiederum weg. Ich aber sagte: Mit dem Auto stimmt was nicht. Wo Garage, und das erste, was ich sah, war das die Gefragte und schrieb weiter an ihrer Erstellung ich ist auch ein Lock."

Fleckeben Ich wollte es wie einen guten, al- zählung für Kinder. ten Bekannten begrüßen, da fiel mir etwas ein. Erstens: Hatte ich nicht eigenhändig Benzin, Oel und Wasser aus den hierfür vorgesehenen Behältern entfernt? Ich hatte es. Zweitens: Darf ein Wagen, der keinerlei Flüssigkeit mehr im Leibe hat. Fleckehen produzieren? Er darf es nicht.

Zum zweitenmal hing eine Gewitterwolke über der Garage. Denn am nächsten Tag war das Fleckchen wieder da, und auch am übernächsten. Nunmehr beschlosen wir, zu handeln, Ich legte mich unter das Auto, leuchtete mit der Taschenlampe und tat nunmehr das, was ich schon längst hätte tun sollen: "Ich beschnupperte das Fleckchen. "Es riecht nach nichts" rief ich meiner Frau zu, also ist es gar kein

Und wonach schmedet es?" rief meine Frau zurück. Ich tupfte den Zeigefinger hinein, probierte, stand auf, sagte kein Wort, ging ins Haus öffnete die Türen, begab mich zurück in die Garage, legte mich auf die Lauer. und nun - endlich, endlich! - wußte ich, wie das Fleckchen seit 21 Monaten und jeden Tag auf den Fußboden, gleich vorn unter den Küh-

Es war Waldmann, der Dackel.

Anekdoten.

Lichtenberg wurde viel verlacht seiner gro-ßen Ohren wegen. Vor allem seine Kollegen taten sich besonders hervor. Eines Tages sagie wieder einmal einer: Lieber Gott - wenn ich Ihre Ohren hätte."

"Wunderbare Idee" antwortete Lichtenberg. "Meine Ohren und ihr Gehirn! Der schönste Esel stünde da!"

Johanna Spyri wurde gefragt, warum eie nur für Kinder schreibe. "Die Erwachsenen

Zehn Wochen später war ich wieder in der habe ich zu gut kennen gelernt!" antwortete

Frin gegeben.

Tilman Riemenschneider wurde zu einer Ratsversammlung des Würzburger Stadtrates bestellt. Er sollte einen Holzaltar schaffen. Sämtliche Einzelheiten wurden mit ihm durchgesprochen, Der Bildschnitzer stand lange vor den Ratsherren. Endlich stand einer auf und bot ihm einen Stuhl ant

Es ist zwar nur ein einfacher Stuhl; schnitzen müßt Ihr ihn Euch selber", sagte er hoch-

"Danke", meinte Riemenschneider, "ich bin kein Freund von unnötigen Schnörkein, nur das Ungehobelte ist mir zuwider!"

Für den Böcherfreund

Romane

Ilia Andreae, "Die Hamerincks", Mon-tanus-Verlag, Münster, 320 S.

Der kultivierte Gesellschaftsroman schildert die im Wesen und Charakter so vere hiedenen Menschen aus fallschen und österreichischen Fa-milien. Drei Brüder kämpfen, jeder mit ande-ren Mitteln, um die Liebe eines Mädchens. Die Schilderung ist eindringlich.

Ein Buch über Bach

Joseph Müller-Blattau, Johann Sebastian Bach: Leben und Schaffen 96 S., 4 Tafein, 84, Halbi 200 DM. Ein liebevoll ausgestatteter illustrisrier Geachenikbard.

Philologic

Diedrich Westermann, "Sprachbezie-hungen und Sprachverwandischaft in Afri-ka" (Sitzungsberichte der Deutschen Aka-demle der Wissenschaften zu Berlin), Aka-demle Verlag, Berlin DIN AS, broschiert,

Sonntagegedanken

"Musika ist das beste Labsal einem betrübten Menschen... Sie verjagt den Geist der Traurigkeit, wie man am Könige Saul siehet.

Martin Luther

Es war ein großes, musikalisches und religiöses Erlebnis, was wir am Dienstagabend in der Geistlichen Abendmusik, gesungen und gespielt vom Lauten-Collegium, im Festsaal der Lehreroberschule Nagold gehört haben. Neben andern Meistern der Tonkunst hat uns der Thomaskantor Johann Sebastian Bach (1685 bis 1750) in seinen Bannkreis geschlagen. Ganz Deutschland, auch wir in unserer Schwarzwaldheimat, steht unter dem Zeichen von Bachs Todesjahr: 1750-1950, zweihundert Jahre. Unsterblich ist er in seinen unsterblichen Werken. Auch in Nagold werden wir im Juli dieses Jahres noch seiner besonders

Dank sei Herrn Ernst Patzold, der uns das Konzert des Lauten-Collegiums vermittelt hat, und der uns im Juli noch eine größere Aufführung Bach'scher Werke mit seinen eigenen Kräften, die er unermüdlich dafür schult, schenken wirdt

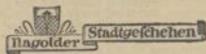
Noch klingen die Tone vom Dienstagabend in uns nach und regen uns zu wahren Sonntagagedanken an.

In seinem Büchlein "Bach, Beethoven, Bruckner, als Symbolgestalten des Glaubens", einer frömmigkeitsgeschichtlichen Deutung, schreibt der Professor der evangelischen Theologie, Dr. Adolf Köberle, Tübingen: "In Johann Sebastian Bach hat der protestantische Mensch und lutherische Christ, der aus der Welt der Bibel sich nührende Glaube seine reichste und reinste Verkörperung empfangen. In Anton Bruckner steht vor uns das Bild des katholischen Menschen, der aus der sakralen Welt des Kultus gesättigt ist. In Beethovens überragender Gestalt begegnen wir der religiös-idealistischen Gläubigkeit des Jahrhunderts, deren Geisteseinfluß bis herein in unsere Tage entscheidend wirksam

Köberle führt diese Auffassung in seinem Büchlein geistvoll und überzeugend aus und durch; er weiß aber und sagt es auch, daß es daneben und dagegen auch noch andere Auffassungen gibt. Wir haben in unserer Sonn-tagsbetrechtung dazu keine Stellung zu nehmen; wir geben seine Gedanken wieder und zum Nachdenken weiter.

Aber ein schönes Wort von ihm wollen wir noch anführen: Er nennt Bachs Werke, auch die kleineren Kleinodien, eine evangelische Ars sacra (Heilige Kunst). Während der Geistlichen Abendmusik am Dienstag ging uns das auf: In die Musik hinein dämmerte draußen vor den hohen Fenstern der Abend, und die Umrisse des Schloßberges wurden imer schattenhafter. In uns aber leuchtete es auf: Ewigkeit! Und da erinnerten wir uns an zwei bekannte Bilder: Martin Luther mit der Laute und Johann Sebastian Bach vor seinem geliebten häuslichen Tasteninstrument, beide im Kreise ihrer singenden und musizierenden Familie. Wahrhaftig: Luther hat recht mit seinem Wort über die Muzik!

Das haben wir erlebt; das erleben wir immer von neuem, gerade in unserer Zeit der betriibten Menschen besonders stark. Neben den Kompositionen der großen Messen, Oratorien und Passionen, neben den Konzerten haben heute auch einfachere Kirchen- und Hausmusik eine ganz große Aufgabe. Wer es auch sei, der die edle Musika pflegt, er pflegt die Menschen, die der Pflege bedürfen und führt uns vom Menschlichen zum Göttlichen, aus der Zeit in den Bereich des Ewigen. Mit solchen Gedanken wollen wir den morgigen Sonntag als einen Sonnen-Tag begeben, und sollten auch Wolken den Himmel verhüllen!



Fronleichnam

Am Donnerstag Vormittag felerte die Katholische Kirchengemeinde unter großer Beteiligung von jung und alt, Neuburgern und auswärtigen Gemeindegliedern das Fronleichnamafest in althergebrachter Weise, Anschließend an das feierliche Hochamt um 9 Uhr in der mit Blumen und Birken ausgeschmückten Kirche folgte die Prozession. Die Wege um die Kirche und die Altare, an denen das Allerheiligste ausgestellt wurde. waren ebenfalls prächtig geschmückt und mit Blumen bestreut. Voraus gingen die weiß gekleideten Erstkommunikantinnen mit Blütenkränzen im Haar, dann folgte die übrige Jugend mit dem Jugendbanner, die Mintstranten, der Thronhimmei mit den Geistlichen und die Erwachsenen. Es war ein farbenfrohes, feierliches Bild, das viele Neugierige anzog (wir glauben aber, daß weniger Neugier geboten und taktvoller wäre!). Der katholische Kirchenchor verschönte die Feier durch einige Chöre. Nach der Prozession begab sich die Gemeinde nochmals ins Gotteshaus, wo der allgemeine Segen erteilt

Man freut sich, auch als Anderagläubiger, daß heute den Mithürzern eine freie und ungehinderte Frier ihrer referencen Feste wieder. Im April kam sie dann bei einem Tiefflieger-möglich ist. Wenter erf. Och ist der große angriff in Schömberg, wohln sich die Familie Wirrwarr, der bei uns in Sudwürttemberg gerettet hatte, ums Leben. Ende 1945 fand man selbst dazu bereit ist.

Großes Fußball-Pokalturnier in Nagold

Leibesübungen Nagold am kommenden Sonntag, den 11. Juni, veranstaltenden Fußball-Pokalturnier stehen nun fest. Es haben sich insgesamt 29 Mannschaften aller Spielklassen gemeldet: 6 Bezirks-Klasse-Mannschaften, 13 A-Klasse-Mannschaften und 10 B-Klasse-Mannschaften. Aufgrund der überraschend großen Beteiligung verspricht das Turnier in jeder Beziehung einen spannenden und erfolgreichen Verlauf, Insbesondere in spielerischer Hinsicht darf man spannende Treffen erwarten, nachdem auch Mannschaften aus dem benachbarten Kreis Böblingen anwesend sein werden. Zur Durchführung des Turniers stehen zwei einwandfreie Spielfelder und bewährte Schiedsrichter aus verschiedenen Vereinen zur Verfügung. Der Beginn ist auf 8.30 Uhr festgesetzt worden. Nach einer Mittagssause von 12-13 Uhr werden die Spiele um 13.15 Uhr fortgesetzt. Nach Abschluß der Spiele, etwa gegen 17.30 Uhr, erfolgt auf dem Sportplatz die Siegerehrung. Die Pokale und Preise für die Klassen- und Gruppensieger sind im Schaufenster der Firma Eugen Braun, Sattlergeschäft, Nagold, Marktstraße 16, aufgestellt. Die einzelnen Spiele dauern jeweils 2 mal 10 Minuten. Bei Ermittlung der Gruppensieger wird bei Punktgleichheit aus Zeitgründen kein Entscheidungsspiel ausgetragen; es soll in diesen Fällen das Torverhältnis entscheiden. Als Abschluß des Tur-nieres findet ab 20 Uhr im Saalbau "zur Traube" eine Tansunterhaltung unter Mitwirkung der Tanzkapelle Nagold statt. Die Radsportableilung des VfL Nagold wird mit

Die Teilnehmer an dem vom Verein für Einlagen dem Abend das sportliche Gepräge

Folgende Mannschaften werden sich an dem Turnier beteiligen Bezirksklasse: VfL Altensteig I

Spv. Calw I VfL. Herrenberg I ASV. Horb I Spv. Pfalzgrafenweiler I VfL. Vollmaringen I A-Klasse: VfR. Beihlngen I

Spv. Calw II Spfr. Emmingen I Spv. Ergenzingen I Spv. Haiterbach I VfL Herrenberg II VfL. Hochdorf I ASV. Horb II Spv. Mötzingen I SC. Neubulach I Spvgg. Oberschwandorf I VfL. Stammheim I Spv. Unterjettingen I

B-Klasse: Spgde. Egenhausen I Spfr. Emmingen II Spy. Ergenzingen II Spv. Gültlingen I VIL Hochdorf II TV. Oschelbronn I Spygg. Oberschwandorf II Spv. Untertalheim I Spy. Untertalheim II Sp. und Spvgg. Walddorf I

Aus der Arbeit des Lehrervereins Nagold-Altensteig

Vergangenen Samstag trafen sich die Mitglieder des Lehrervereins Nagold-Altensteig in Nagold zu ihrer Monatsversammlung. Nach Erledigung verschiedener Organisationsfragen war im Mittelpunkt der Beratungen eine fruchtbare Aussprache über die vielfachen Nöte der täglichen Schularbeit. Wie manche treue und opfervolle Hingabe des Lehrers und auch manches ehrliche Wollen des Kindes scheitert an äußeren Dingen — fehlende Lehr-bücher. Lehrmitteln, Lernmitteln, zu großer Schülerzahl, mangelnden Schulräumen, überfüllten Klassen. Die fehlende Konzentrationsfähigkeit des Kindes, seine durch Krieg und Nachkriegszeit, durch den steten und unerbittlichen Kampf um das tägliche Brot, die Hast unserer Zeit, die vielfachen Möglichkeiten zur Zerstreuung bedingte seelische Unausgeglichenheit und vielfache Ablenkung tun das übrige, um manchen äußeren Erfolg in Frage zu stellen.

Dem Bedürfnis nach Eingliederung in die große deutsche Erziehergemeinschaft wurde in besonderer Weise Ausdruck gegeben. Es geht heute nicht mehr darum, daß jedes kleine Land ein Eigendasein in kultureller Hinsicht fristet, sich bemüht, seine Schulform von der anderer Länder verschieden zu gestalten und dadurch die Verbundenheit der Deutschen untereinander zu erschweren, dem Ubergang in die Schulen anderer Länder Schwierigkeiten zu bereiten, die Schulkosten durch Betonung der kulturellen Autonomie in jedem Land sind andere Lehr- und Lernbücher — unnötig zu erhöhen, sondern darum, daß wir um des in Gefahr stehenden Ganzen willen, um der größeren Gemein-schaft zu dienen, den Blick zu weiten, die unausrottbare gegenseitige Verkettung zu sehen, uns ernsthaft bemühen. Brücken aller Art zu bauen. Damit dienen wir dem Volk und seiner

Zukunft, dem Kinde und seiner Entfaltung, unserer Schule und unserem Stand.

Leider stehen diesem Streben nach Verbindung mit der großen Erziehergemeinde und all den lebendigen Kräften, die sich für einen gesunden Fortschritt in unserer Schularbeit einsetzen, noch mancherlei Hindernisse, in der Hauptsache künstlicher und in bewußter Art hervorgerufener Art entgegen. Sie zu beseitigen und damit dem Ganzen zu dienen, wird Aufgabe der aktiven Lehrerorganisation sein. Es wird nicht ihr Ziel sein. Bedeutung und Würde des Standes zu demonstrieren, sondern das pädagogische Gewissen der Lehrerschaft wachzurufen und - nicht zuletzt - das der Offentlichkeit. Es gibt Ansatzpunkte, um die notwendige Umerziehung des deutschen Menschen schon in der Schule einzuleiten. Diese pädagogische Seite wird mit all ihren anfänglichen Enttäuschungen und Mißerfolgen doch einer sich klärenden positiven Gestaltung entgegengeführt. Doch über der Schule schwebt wie über dem Alltagsleben gleichsam gottähnlich und mit Amtsgeheimnissen umdunkelt noch eine allmächtige Bürokratie, die manche eigene Verantwortung und selbständiges Handein einengt. Hierin Wandel zu schaffen, Schule und Stand in ein freiheitliches Fahrwasser zu bringen, ihr Entwicklungsmöglich-keiten zu geben, Schüler und Lehrer vom Untertanengeist zum freiheitlichen demokratischen Staats- und Weltbürger zu führen, wie sich dies in einem praktischen Mitbestimmungsrecht auswirken würde, wird Aufgabe der Lehrerorganisation sein müssen.

Die von kameradschaftlichem Gelst getragene Versammlung der Lehrerschaft wurde von Hauptlehrer Fischer, Altensteig, ge-leitet, Am 1. Juli treffen sich die Erzieher wieder und es ist zu hoffen, daß dabel ein Mitglied der Landesleitung zu wichtigen Fragen sprechen wird.

bezüglich der öffentlichen Feier dieses katholischen Festtages herrscht. Die staatlichen Behörden (wie z. B. Arbeitsamt und Arbeitsgericht) hatten Arbeitsruhe, während die Körperschaftsbehörden (z. B. Stadtverwaltung) arbeiteten. Oberschule und Volksschule hatten frei, an der Lehreroberschule wurde Unterricht erteilt (die katholischen Schüler hatten natürlich frei). Damit soll selbstverständlich kein Vorwurf gegen die einzelnen Behörden- und Schulvorstände erhoben werden, die alle auf Weisung von Tübingen handelten. Aber man sollte annehmen dürfen, daß eine zentrale Regelung auch eine gewisse Einheitlichkeit und nicht ein solches Durcheinander ermöglicht. Früher wurde in Wurttemberg überall da, wo die Bevölkerung überwiegend katholisch war. Fronleichnam als öffentlicher Feiertag gehalten, in den Orten mit überwiegend evangelischer Bevölkerung dagegen nicht (die Behörden gaben nur den katholischen Beamten frei). Wäre es nicht einfach, diese bewährte frühere Handhabung auch heute wieder einzuführen? Oder

Wir gratulieren

ist sie zu einfach?

Heute kann Herr Moritz Lützelberger. Inselstraße 20, seinen 74. Geburtstag feiern. In Neuseß bei Coburg (dem Wohnort des Dichters Friedrich Rückert) geboren, ließ er ch spliter in Pforzheim nieder. Im Februar 1945 wurde seine Frau dort bei einem Angriff verschüttet, sie konnte aber geborgen werden.

der so schwer vom Schicksal getroffene Mann in Nagold eine Zuflucht,

Am Sonntag können wir zwei Jubilare be-glückwünschen: Herrn Wilhelm Blankenhorn (71 Jahre alt), Wilhelmstraße 10, und Frau Flora Bladt, geb. Wickert (70 Jahre alt), im Altersheim der Methodisten.

Ausflug des Schwarzwaldvereins

Heute Nachmittag macht der Schwarzwald-Sommerfahrt in den Schwarzwald. Die Beteiligung ist über Erwarten groß, sodaß ein Omnibus kaum Piatz für alle hat. Im Schliffkopfhaus feiern die Teilnehmer einen Bunten Abend mit großem Programm. Am Sonntag schließt sich eine Wanderung nach Allerheiligen an.

Immer neue Flüchtlinge kommen

Am Freitag sind vom Durchgangslager Wildberg wieder zwei Flüchtlingsfamilien mit 3 bzw. 4 Angehörigen in Nagold eingetroffen und untergebracht worden. Im Mai waren es insgesamt 7 Familien (rund 40 Personen). Die Unterbringung ist für die damit beauftragten Beamten gicher eine unangenehme und undankbare Arbeit, die ihnen bei besserem Verständnis für die Notwendigkeiten und bei einigem Entgegenkommen erleichtert werden könnte. Wir müssen in Nagold, das glücklicherweise zum größten Teil von den Zerstörungen durch den Krieg verschont blieb. mit dieser Frage fertig werden. Freilich wird mancher ein Opfer bringen und einen Verzicht leisten müssen, aber es wäre vielleicht besser, wenn man nicht Immer zuerst vom Nachbarn das Opfer erwarten wollte, ehe

Tagung der Schreiner-Innung in Nagold

Die ursprünglich auf 3, Juni angesagte Tagung der Schreiner-Innung Nagold-Altensteig mußte wegen des Todesfalles eines Hatterbacher Kollegen verschoben werden. Wie uns mitgeteilt wird, findet die Tagung nunmehr Samstag, den 24. Juni, nachmittags um 1/23 Uhr im Waldhornsaal in Nagold statt.

Straßenmeisterschaften von Nordwürttemberg kommen durch Nagold

Am Sonntag kommt wieder ein großes Straßenrennen, die Meisterschaft im Einerstraßenrennen des Radsportverbandes von Nordwürttemberg, durch Nagold. Die 157,6 km lange Rennstrecke geht von der Solitude über Weilderstadt, Calw, Wildberg und von Na-gold weiter über Oberjettingen. Herrenberg, Böblingen, Schatten, Glemseck, Solitude. Als Sollzeit sind 43/4 Stunden vorgesehen (von 6.15-11.01 Uhr). Die Fahrer treffen um 8.13 hier ein, wo nach 65 Kilometern eine Abwurfkontrolle erfolgt. Auf der langen Strecke durch die Stadt — Calwer-, Marktstraße, Vorstadtplatz, Herenberger Straße — gibt es geügend Gelegenheit, die Fahrer, deren Zahl weit höher ist als bei der Schwarzwald-Alb-Rundfahrt, zu beobachten.

Da am Sonntag schon am Morgen in Nagold allerhand los ist (Fußballturnier, Ankunft des Eisenbahnervereins Ludwigsburg) und deshalb schon um 8 Uhr viele Personen unterwegs sind, wird die Bevölkerung gebeten, Disziplin zu halten und den an der Absperrung beteiligten Polizeibeamten und Ordnern Folge zu leisten.

Die Aktiven der Radsportabteilung des VIL Nagold treffen sich am Sonntag Morgen um 3/48 Uhr vor der Polizeiwache (Rathaus), wo die Einteilung für die Absperrmaßnahmen vorgenommen wird,

Monataversammlung der Heimatvertriebenen Der nächste Heimatabend der Heimatvertriebenen, Ortsgruppe Nagold, wird am Montag, den 12. Juni, abends um 8 Uhr im Gasthof zur "Rose" abgehalten.

Mündliche Prüfung des Entlaßjahrgangs 1950

Neben der vor 8 Tagen durchgeführten schriftlichen Prüfung an der Volksschule, die im Kreis Calw an 13 Prüfungsorten die 1648 Entiafischüler vereinigte, wurde am Freitag in Calw und Nagold außerdem noch eine mündliche Prüfung unter Leitung des Schul-rats vorgenommen. Am Vormittag wurde in Zeichnen und Lesen geprüft, am Nachmittag im technischen Zeichnen (Knaben) und in Handarbeit (Mädchen).

Auch im Seminar stehen die Fünfer zur Zeit im Feuer der Prüfung, die auch noch die nächste Woche in Anspruch nimmt. Die mündliche Prüfung folgt im Juli. Die Oberschule hat das Schriftliche schon hinter sich. Die Aufnahmeprüfung in die Oberschule findet am Montag in 8 Tagen statt, Da wird, zumal wenn es die Sonne so gut meint, manch edler Schweißtropfen vergossen!

Zum Besuch der Ludwigsburger Eisenbahner

Der Eisenbahnerverein Ludwigsburg kommt am Sonntag auf einem Tagesausflug mit einem Sonderzug der Bundesbahn nach Na-gold. Gegen 1/s9 Uhr werden die Gäste eintreffen und von der Stadtkapelle zum Vor-stadtplatz geleitet. Dort findet ein Empfang durch die Stadtverwaltung statt, bei dem Bürgermeister Breitling die Begrüßungsansprache halt. Von 10.30-11.30 Uhr konzertiert die Stadtkapelle im Musikpavillon am Kleb; anschließend ist in den Gaststätten der Stadt, auf welche die Besucher gleichmäßig ver-teilt wurden, Mittagessen Um 14 Uhr trifft man sich beim Alten Turm zu e ziergang auf die Höhen um Nagold. Als Wanderungen sind vorgesehen: Schloßberg, Toufels Hirnschale, Wolfsberg-Galgenberg. Fremdenführer des Verkehrs- und Verschönerungsvereins stehen bereit. Ab 15 Uhr ist außerdem im Traubensaal Tanz (Tanzorchester der Stadtkapelle, das auch abends bei der Schlußveranstaltung des VfL zum Fußballturnier spielt). Gegen 19 Uhr erfolgt der Abmarsch unter Musikbegleitung zum Bahnhof.

Wir wünschen den auswärtigen Gästen einen angenehmen Aufenthalt in unserer Stadt und hoffen auf ein schönes Wetter, damit sie eine gute Erinnerung von ihrem Ausflug nach Nagold mit nachhause nehmen

Radwanderung der Naturfreunde

Die Jugendgruppe der Naturfreunde fährt heute Abend mit dem Rad nach Herrenberg und übernachtet im dortigen Naturfreundshaus. Für den Sonntag stehen Wanderungen. Spiel und Gesant auf dem Protramm. Die Abfahrt in Nagold erfolgt pünktlich um 18.30 Uhr beim Eisenbahndurchlaß in der Herrenberger Straße.

Kauft am Platze!

Man schreibt uns: Zur Zeit bereisen Hausicrer in rauhen Mengen Nagold und Umgebung und bieten Waren aller Art un. Es dürfte daher angebracht sein, den Kauflustigen zuzurufen: Kauft am Platze! Jeder ansässige Kaufmann oder Gewerbeireibende ist bestrebt, seinen Kunden so zu bedienen, daß er in jeder Beziehung zufrieden sein kann-Auch ist es ein Gebot der Gerechtigkeit, am Platz zu kaufen, weil jeder ansässige Ge-schäftsman am Ort seine Steuern bezahlt, währen i das bei den Hausierern nicht der



Größtes Albvereinstreffen seit langem

Urach. Die Albvereinstagung 1950, die heute beginnt, wird voraussichtlich das größte Albver-einstreffen seit dem Kriege werden, 8-10 000 Teilnehmer werden von auswärts erwartet. Von Bietigheim her fährt über Stuttgart, Plochingen ein Sonderzug, Die Vertreter der meisten übrigen ein Sonderzug, Die Vertreter der meisten ubrigen Gaue werden mit Omnibussen kommen. Heute nachmittag werden die Veranstaltungen, wie an-gekündigt, mit der Ausstellung "Schaffen und Wollen des Schwäbischen Albvereins" eröffnet. Nach der Hauptversammlung morgen Sonntag-nachmittag wird alle Teilnehmer ein Heimattag

Deutschbalten vereinigen sich

Tübingen. Die angekündigte Gründungsversammlung einer deutsch-ballischen Landsmann-schaft für Württemberg-Hohenzollern findet morgen Sonntag, 11. Juni, 15 Uhr, in der Schlacht-hausgaststätte in Tübingen statt.

Hirnyerletzten-Tagung am 18, Juni

Rottweil. Die Hirnverletztentagung in Rottweil ist nicht wie zuerst vorgesehen am 11. Juni. sondern am Sonntag, 18. Juni, vormittags 10 Uhr, in der Oberschule in Rottweil. Sie gilt vor allem den Hirnverletzten aus der Schwarz-

Ortskrankenkassen beraten in Speyer

Lahr. Der Verband der Oriskrankenkassen hillt am 28. und 28. Juni in Speyer seine zweite Vertreterversammlung ab. Rund 300 gewählte Vertreter der Versicherten und der Arbeitgeber aus den Ländern des französischen Besatzungs-gebietes werden teilnehmen.

Deutscher Tanzlehrerverband gegründet

Bad Kissingen. Auf der Internationalen Tanz-lehrertagung in Bad Kissingen wurde der "All-gemeine Tanzlehrerverband in der Bundesrepu-blik Deutschland" gegründet. Die bisherigen Lan-desgruppen bleiben bestehen. Erich Beuß, Olden-burg, wurde zum 1. Vorsitzenden gewählt. Es ist geplant, ein Tanzsportabzeichen einzuführen.

Ultrakurzwellen-Empfang ist ausgezeichnet Ultrakurzwellen-Sender werden Empfangslücken schließen Da 10 % der hessischen Bevölkerung neuerdings keinen einwandfreien Empfang mehr haben, sollen am Heiligenstock bei Frankfurt a. M. und in Kassel UKW-Sender dem Uebel abhelfen. Unsere neuzeitlichen Rundfunkempfänger sind alle so gebaut, daß man sie mit Hilfe eines entsprechenden Vorsatzgerätes für den UKW-Empfang benutzen kann. Ganz gute Apparate verfügen schon über eine unmittelbare Empfangsmöglichkeit, Dieze Vorsatzgeräte werden voraussichtlich in nächster Zeit zum Preise von 80 bis 180 DM im Handel zu haben sein. Allerdings ist eine besondere Antenne mit Doppelableitungen erforderlich.

erforderlich.

PG. Der Rundfunk spielt sich hauptsächlich auf den Mittelweilen ab, d. h. auf Wellenlängen zwischen 185 und 600 m. Sender auf Langwellen wurden für Deutschland verboten, und die wenigen Kurzwellensender dürften lauf Kopenhagener Wellensbkommen eigenflich nicht betrieben werden. Um die Empfangsfücken zu schließen, haben sich unsere Sendegesellschaften entschlossen, auf dem Ultrakurzwellenband zwischen 3 und 3.4 m an einigen Orten entsprechende Sender aufzustellen.

Die besonderen Eigenschaften der Ultrakurzwellen beschränkten sich auf die Sichtweite, d. h.
je weiter der Sender arbeiten soll, desto höher
muß die Sendeantenne errichtet werden! Diese
wird kaum über 50 km hinausgehen. Würde ein
Netz von UKW-Sendern gebaut, so könnte jeder
Hörer zu sätzlich ein zweites Programm hören. Das ist besonders wichtig im Sendebereich des NWDR und des SWP, wo die meisten Hörer infolge einer widersinnigen, zonalen Koppelung nur ein Einheitsprogramm hören können. Die Tonqualität im UKW-Empfang ist ausgezeichnet, auch stören die Sender einander nicht! Der NWDR hat am 30, April mit seinen UKW-Sen-dungen begonnen. Ez ist der Bau von zwei Sen-dergruppen geplant: die Sendergruppe Nord und die Sendergruppe West Ein 10-KW-Sender in Hamburg und ein gleicher in Köln senden zu-sätzliche Programme mit örtlichem Charakter München und Stuttgart senden ebenfalls mit gu-ten Ergebnissen.

ten Ergebnissen.

Der Stidwestfunk plant, wie bereits gemeldet, in zeinem Bereich fünf UKW-Sender: Raichberg. Hornisgrinde, Feldberg, Sigmaringen, Hohentwiel und Baden-Baden. Am 15. März wurde der Sender Baden-Baden bereits in Betrieb genommen.

Beim Süddeutschen Rundfunk sind folgende UKW-Sender im Bau: Stuttgart-Burgholz, Pforzbate. Willbare. Stutterst. Describer. Heddelberg.

heim-Wallberg, Stuttgart-Degerloch, Heidelberg-Königstuhl und Neu-Wilhelmsburg. Ihre Lei-stung liegt bei 250 Watt.

Bei den Kriegsblinden im Schloß Solitude

Nicht mehr Schauplatz ausgelassener Lebensfreude, aber neu erworbenen Lebensmutes

Schloß Solitude bei Stuttgart, vor fast zwei- staben entspricht. Dann kommt der Musikunter-hundert Jahren geschäften als ein Schauplatz richt, und auch Chor- und Sologesang werden ausgelassener Lebensfreude, ist jetzt der Wohn- gepflegt. Die Berufsausbildung scheidet sich in ausgelassener Lebensfreude, ist jetzt der Wohnsitz der am härtesten betroffenen Opfer des letzten Krieges, der Blinden. Aber man soll nicht glauben, daß sie tatenlos und kummervoll herumsitzen, um den Verlust ihres Augenlichtes zu beklagen. Das eben ist der tiefere Sinn dieser Einrichtung, daß sie den Kriegsopfern neuen Lebensmut gibt und in ihnen Fähigkeiten weckt, sich durch Arbeit einen Platz in der schaffenden Gemeinschaft zu erobern.

Von den 7000 Kriegsbilinden, die innerhalb des Bundesgebietes ansässig sind, erhielten viele Hunderte bereits durch diese Schule eine Beruffausbildung. Gegenwärtig sind Bauarbeiten im Gange, um die Wohnräume zu verbessern und neue Unterrichteraume und Werkstätten zu schaffen. Während der eigentliche Schloßbau

und neue Unterrichtsräume und Werkstätten zu schaffen. Während der eigentliche Schloßbau letzt wieder Museum ist, sind die beiden Kavalierhäuser, die den Schloßbau im offenen Halbkreis umgeben, der Blindschule zugewiesen worden. Der westliche Anbau, der zur Burockzeit als Theatersaal eingerichtet worden war, ist jetzt einer neuen Bestimmung übergeben worden. Helle, freundliche Wohnräume sind geschaffen worden, ein festlich wirkender Speisenaal und eine Bibliothek für die Ründen. Ein Musikzimeine Bibliothek für die Blinden. Ein Musikzim-mer darf nicht fehlen, denn jeder spielt ein In-strument oder verlangt nach Musikunterricht. Ein ausgedehnter Waldpark steht zur Verfü-gung, und die Gruppen, die, von einer Schweater geführt, darin spazierengehen, lassen er-kennen, daß die Blindenschulung eine neue Ein-

atellung zum Leben wecken konnte.

Die erste Stufe der Ausbildung ist die Unterrichtung in der Blindenschrift. Es gibt bereits
zahlreiche Fachbucher und Werke der Literatur in dieser Schrift, auch eine Blindenzeitung erscheint regelmäßig. Das Blindenalphabet besteht aus secha Punkten, deren verschiedenar-uge Stellung zueinander jeweils einem Buch-

meisters die Beschaffung des Rohmaterials und den Absatz der Erzeugnisse.

Blinde aus gelstigen oder kaufmännischen Berufen lassen sich zumelst als Stenotypisten ausbilden. Es gibt eine Blindenkurzschrift, die mit einem Apparat, der eiwa einer Morsetaste gleicht, arbeitet. Die einzelnen Buchstaben werden auf einen Papierstreifen "gemorst" und nachber auf eine Blinden-Schreibmaschine übertragen. Man rühmt den Blinden besonderen Ar-beitselfer und hohe Konzentrationsfähigkeit nach. Als Mindestleistung werden 160 Silben in Kurzschrift und 270 Maschinenanschläge in der Kurschrift und 270 Maschinemanschläge in der Minute gefordert. Die Fortgeschrittenen erreichen aber in der Regel weit höhere Ergebnisse. Nach ihrer Ausbildung werden die Blinden in ihrem Heimatort durch die Arbeitsämter vermittelt. Es ist bisher gelungen, die meisten in auskömmlich bezahlten Stellungen unterzubringen, weil immer atarker Bedarf an Stenotypisten ist. Wie alle Schwerbeschädigten genießen die Kriegsblinden einen besonderen Kündigungsschutz und die Betriebe sind vernflichtet einen schutz und die Betriebe sind verpflichtet einen bestimmten Prozentsatz Versehrter zu beschäf-

Südwestdeutsche Chronik

Stuttgart. Innerhalb der deutschen Gartenschau 1950 ist bis zum 11. Juni in der großen Ausstellungshalle die Schau der Schnittblumen, Topflungshalle die Schau der Schnittblumen, Topfund Dekorationspflanzen geöffnet. Vom 23. Juni
bis 2. Juli werden in der Sonderschau "Der Garten, seine Bestellung und Pflege" Gartengeräte
und gärtnerische Bedarfsartikel gezeigt. Vom 14.
bis 23. Juli wird in der großen Ausstellungshalle
eine Aquarien- und Terrarien-Schau gezeigt werden. Morgen Sonntag wird ein Auto-Blumenkorso vom Schloßplatz zum Gelände der Gartenschau veranstaltet. Die Wagen starten um
12 Uhr am Schloßplatz. 3000 Blumensträußichen
werden für diesen Blumenkorso verteilt. Die
Reihe der Modevorführungen auf der Freilichtbühne in der Gartenschau, die am Freitag begann, wird am 18. Juni, 22.30 Uhr mit einem
"Sommernachtsball" abgeschlossen.

Die "Deutsche Gartenschau" hat mit einer bisherigen Zahl von weit über 100 000 Besuchern
alle Erwartungen übertroffen.

Zelt-Jugendherberge bei der Gartenschau

Stuttgart. Der Landesverband Schwaben für lugendherbergen hat in der Nähe des Stuttgarter Gartenschaugeländes eine Zeltjugendherberge mit 100 Betten errichtet, Sämtliche Zelte haben mit toe Betten errichtet. Samtliche Zeite haben eicktrisches Lächt, eine Radioanlage mit Lautsprecher, fließendes Wasser und Herdstellen zum Abkochen stehen bereit. Fahrräder können innerhalb der Zeit-Jugendherberge abgestellt werden. In einem großen Küchenzeit wird für Vollund Teilverpflegung gesorgt. Die Herberge ist bis Ende September geöffnet.

Flamingos in der Wilhelma

Stuttgart. Eine Herde von 14 Flamingos ist in der Willielma eingetroffen. Es sind ungewöhnlich schöne Tiere, bei denen die Färbung des Gefle-ders vom zartesten Rosa in leuchtendes Rot hin-überspielt.

Stürmische Bürgerversammlung

Stutigari. Bei einer Bürgerversammlung in Stuttgart kam es zu atürmischen Szenen. Vor allem wurde der Leiter der Zentrale für den Aufbau Stuttgarts, Professor Hoß, wegen seines Rote-Straße-Projekts und seines Stadtbauplanes angegriffen. Es wurde ihm vorgeworfen, daß er die bsulichen Belange Stuttgarts diktatorisch be-handeln und daß er mit der Rote-Straße eine handeln und daß er mit der Rote-Straße eine Mode-Straße hauen wolle, die von den Steuer-zahlern finanziert werden müsse. Während einer Rede gegen Hoß kam es zu lebhaften Zurufen: "Abdanken!" Stadtrat Krämer erklärte, dem Oberbürgermeister werde nun endlich einmal ein Licht darüber aufgegangen sein, was die Oef-fentlichkeit von Prof. Hoß halte.

Ein Experiment in Göppingen

Göppingen. Der Wohnungsausschuß der Göp-pinger Stadtverwaltung hielt eine Sitzung in aller Oeffentlichkeit ab. Der Ausschuß hatte die

richt, und auch Chor- und Sologeang werden gepflegt. Die Berufsausbildung scheidet sich in zwei Gruppen. Blinde, die aus handwerklichen Berufen kommen oder dazu neigen, werden in der Bürstenmacherei, in der Korbflechterei oder in ähnlichen Erwerbezweigen ausgebildet. Fachkräfte sorgen für eine gründliche Unterweisung in allen Handwerkstechniken dieser Berufe. Bei der Entlassung wird jedem Blinden, der bei sei-ner Familie unterkommt, eine Werkbank mit dem nötigen Handwerkszeug überlassen. Die Blinden-Arbeitsgemeinschaft seines Wohnortes tes übernimmt dann in der Art eines Zwischen-



Sonderschauen in Stuttgart

Hausdurchsuchung ohne Auftrag

Polizeigewalt und persönliche Freiheit / Aus einer Militärgerichtsverhandlung

werte von über fausend Dollar gefunden hatten. Der Pole war in der ersten Verhandlung
von einem einfachen Militärgericht zu einem haiben Jahr Gefängnis verurteilt worden. Das Urteil wurde jedoch inzwischen niedergeschlagen.
Der Verteidiger des Angeklagten vertrat in der
Bevisionaverhandlung die Ansicht, daß die Haussuchung durch deutsche Polizei bei seinem Mandanten ungesetzlich eswesen zu da sie von den danten ungesetzlich gewesen sei, da sie von den betreffenden Kriminalbeamten ohne Untersu-chungsbefehl ausgeführt worden sei. Die Verteidigung beantragte die Nichtigerklärung sämtli-

Heidelberg. Vor einem amerikanischen Distriktsgericht gab es eine Revisionsverhandlung gegen einen ausgewiesenen Polen, in dessen Wohnung in Heidelberg-Rohrbach deutsche Kriminalbeamte bei einer Haussuchung im November des vergangenen Jahres Dollarkrips im Werte von über tausend Dollar gefunden hatten. Das Gericht gab diesem Ersuchen nicht verwundertem Kopfschütteln, daß "so etwas in Amerika nicht vorkommen könne"; er meinie die Hausdurchsuchung ohne Auftrag. Die beiden deutschen Kriminalbeamten, die damals die hatten. Das Gericht gab diesem Erstichen hichtstatt. Der vorsitzende Richter äußerte jedoch nach
verwundertem Kopfschütteln, daß "so etwar in
Amerika nicht verkommen konne"; er meinte die
Hausdurchsuchung ohne Auftrag. Die beiden
deutschen Kriminalbeamten, die damals die
Wohnung des Angeklagten durchsucht hatten,
erklärten als Zeugen, auch nach der Bonner Vererklärten als Zeugen, eine Verzug" eine fassung könne bei "Gefahr im Verzug" eine Hausdurchsuchung vorgenommen werden, ohne daß vorher eine gerichtliche Aufforderung hierfür eingeholt zu werden brauche.

Auch das wurde berichtet



Mit den Entwürfen zu der geplanten Dauermarkensammer nicht zufrieden. Da die letzte
Entwürfensammer nicht zufrieden. Da die letzte
Entwickeidung darüber, welches der 48 besten Entwürfe nun für die neue Briefmarkenserie verwendet
werden soll, vom Bundesposiminister dem Bundespräsidenten überlassen würde, sind in der Zwischenzeit beim Bundespräsidenten viele briefe einsegangen, die sich dafür ausspreshen, daß von allen Entwürfen keiner ausgeführt werde, well nicht
einer der Entwürfe dem Geschmack und dem
Schönheitssinn der überwiegenden Mehrbeit des
deutschen Volkes entspreche.

Das Bundesposiministerium weist far-

Generchen Volkes entspreche.

Dus Rundesposiministerium weist darauf min, dan über der Abgabe der Paketkartenausaufmitte aus dem Jahre 1943 die Oeffentheitkeit demnächst rechtzeitig unsterrichtet werde.
In der Sebwelz sind am 1. Juni 1958 die Bundersteiermarken für dies Jahr 1958 sungegeben worden. Die Berie ist dem 100 khrigen Hesteben eidgepossischer Beiermarken und dem nationalen Sport
gewidmet. Sie umtant 3 Werte zu 2 Rappen grau-rot
(Erinnerungsmarke 1930), 10 Rappen grün-grüngsnarzurot (Steinstoßen), 20 Rappen oliv-grau-rot (Ringen),
25 Rappen illa-grau-rot (Schieflen).

In Portug al erichen am 13. Maj 1958 eine Sot-

blau-grau-rut (Schieflert).
In Portugal erschien am 1a. Mai 1858 eine Sordermarkenserie mit 4 Werten zum Heiligen Jahr. Der höchste Wert hat eine Aufläge von 180 200 Stück. König Carol von Ruman ilen verkauft im Herbet auf einer Versteigerung in New York den trößten Teil seiner Briefmarkensammlung die große Seltenheiten und ungebeure Werte enthält. Er will lediguen noch seine Rumanten-Sammlung behalten.

Bei Erdarbeiten an einer Baustelle in Stutt-gart ist ein Arbeiter in einer Tiefe von 3,30 m von plötzlich nachgebender Erde verzchüttet worden. Die Feuerwehr konnte dem Verzchüttet teten Sauerstoff zuführen und ihn nach einer Stunde unverletzt wieder ausgraben.

In der Wächterstraße in Stuttgart stürzte nochts I Uhr eine 30 Jahre alte Frau aus einem Fenster ihrer Wohnung im 5. Stock auf den Hin-terhof. Sie war sofort tot. Ob ein Selbetmord oder ein Unglücksfall vorliegt, konnte noch nicht geklärt werden.

Ein amerikanisches Gericht in Stuttgart befaste sich mit dem Fall eines amerikanischen Soldaten, der im Jahre 1948 seine Freundin mit nach Deutschland gebracht und als seine Frau ausgegeben hatte. Seine Ehefrau lebte in der Zwischenzeit in San Franzisko. Das Gericht ver-urteilte den Soldaten zum Ausschluft aus der Armee, 8 Monaten Zwangsarbeit und Einbehaltung des Soldes.

Die älteste Effingerin, Frau Therese Wolf. felerte ihren 99. Geburtetsg. Im November 1946 wurde die Frau mit 95 Jahren noch aus ihrer

veraugt - in schurfer Fahrt gegen ein Haus weitem nicht erfüllt worden.

und landete zuletzt mit dem Kühler in einem Schlatzimmer. Glücklicherweise wurde niemand verletzt. Es blieb bei einem Sachschaden von zweitausend DM.

Bundesprändent Dr. Theodor Heuß hat die Ehrenpalenschaft für das achte Kind der Ehelute Scheurer in Murrhardt, eine Flüchtlings-familie aus Bessarabien, übernommen, Bürgermeister Ehrmann überbrachte den Ettern die Ur-kunde und ein Geldgeschenk von 39 DM.

In Backnang zeigen sich in den letzten Wochen grippeähnliche Erkrankungen, die als Queenslandfieber anzusprechen sind. Bisher wurden 12 Fälle gemeldet.

Einen ausgesprochen guten Riecher hatte ein Taschendieb, der im Vorraum eines Mann-heimer Lichtspieltheuters einem Kinobesu-cher einen Geldbeutel mit 900 DM Inhalt aus der hinteren Hosentasche stahl. Um zu dem Geld-beutel zu gelangen, hatte er die Hosentasche mit Raziermenser aufgeschlitzt. Von dem Täter fehlt jede Spur.

alten Heimat ausgewissen.

Die ersten von den 64 Verkanfabuden in Oberam mergan, die zu Beginn der Pasnundert Zentner Schwemmsteine geladen hatte, werden jetzt zu Preisen zwischen 2500 bis 4000

Juhr in Bad Mergentheim unter dem DM zum Verkauf angeboten. Die Erwartungen Druck dieser Last — die Luttdruckbermse hatte der Kioskbestzer und -püchter sind his jetzt bei

Gustav-Adolf-Fest übertrat Erwartung

Cralisheim. Das Gustav-Adolf-Fest, das drei Tage lang ganz Cralisheim in einen großen Festpätz verwandelt hatte, fund mit der Ueberreichung einer Festgabe in Höhe von 43 424 Mark seinen feierlichen Abschluß. Es wurde vorgeschlagen, 10 000 Mark dieser Gabe an die verstreuten Deutschan aus den Oststaaten zu verteilen, weitere 10 000 Mark Bischof Dibelius als Vertrauensgabe zu überreichen, den Gemeinden des Bayerischen Waldes mit 5000 Mk. zu helfen und mit dem Rest alle jehe Diaspora-Kirchen zu berücksichtigen, deren Bitten bisher noch nicht erfullt werden konnten. Crallsheim. Das Gustav-Adolf-Fest, das drei

Aufgabe, 14 Neubauwohnungen in einem von der Göppinger gemeinnützigen Wohnungshilfe erzichteten Wohnblock zu vergeben. 55 Bewerber hatten sich dafür gemeidet. Die Bowerber erhielten nun in der öffentlichen Sitzung nicht nur Gelegenheit, ihre Bewerbung noch einmal selbst vorzutragen, sondern sich auch davon zu überzeugen, unter welchen schwierigen Bedingungen der Wohnungsausschuß arbeiten muß. Sie sollten ferner einzehen, daß ihr Fall nicht der einzige, sondern nur einer von vielen schweren Fillen sei. Die Aussprache verlief ruhig und sachlich. Aufgabe, 14 Neubauwohnungen in einem von der

Die Spannung in Geistingen

Geislingen. Eine Kommission des Innenmini-steriums unter Führung von Ministerialrat Dr. Schöneck hat hier die Vorgänge geprüft, die zu den Differenzen zwischen dem Gemeinderat und Oberbürgermeister Dr. Allgaier geführt haben. Es wurden Diensistellenleiter und verschiedene Gemeinderäte gehört. Ueber das Ergebnis ist bis jetzt nichts bekannt. Um die Etaiberatungen nicht zu verzögeren het sieh Dr. Allgaier, beseit jetzt nichts bekannt. Um die Etatberatungen nicht zu verzögern, hat sich Dr. Allgaier bereit erklärt, an den Sitzungen der Verwaltunge- und Bausbteilung nicht teilzunehmen, wenn die Fraktionsvorsitzenden der CDU und der SPD auf den Vorsitz in dieser Sitzung verzichteten. Es kam zu dem Kompromiß, daß Dr. Kienle (SPD) die Sitzung zwar eröffnen, dann aber den Vorsitz an Bürgermeister Nagel abtreten werde. Als die Sitzung am Mittwoch stattfand, wollte Dr. Kienle nach der Eröffnung sofort weitersprechen, was heftige Protente der Neubürgerfraktion zur Folge hatte, die die Einhaltung der Vereinbarung forderte. Später verlief die Sitzung in Ruhe. forderte. Später verlief die Sitzung in Ruhe.

"Heilbronner Weg" nicht gesperrt

Heilbronn. In Bergsteigerkreisen war man sehr enttäuscht, als bekannt wurde, daß der "Heil-bronner Weg" in den Allgäuer Alpen, weil knapp neben dem Kammverlauf österreichisches Gebiet betreten werden kann, gesperrt werden solle. Demgegenüber hat der bayerische Innen-minister erklärt, ihm sel von einer solchen Maßnahme nichts bekannt.

Durch Sonnenhitze explodiert

Crailsheim. Eine Kohlensäureflasche, die in der prallen Sonnenhitze stand, explodierte, ließ einen Steinregen auf die Umgebung herniederprasseln, und der Luftdruck drückte mehrere Fensterschei-ben ein. Glücklicherweise befanden sich keine Personen in der Nähe, so daß nur Sachschaden entstand.

Wengerter wehren sich

Besigheim. Vom Amtsgericht wurde ein beschämendes Ereignis aufgedeckt. Vorstand Schrempf und Geschäftsführer Allgeier der Winzergenossenschaft Besigheim hatten ohne Wissen und Beteiligung der Genossenschaftsmitglieder rund 360 000 1 Genossenschaftswein des Jahres 1948 mehr gezuckert, angeblich um die gleichen Oechslegrade wie einzelne Genossenschaften des Zabergäus und des Remstales zu erzielen. Die beiden für diese Tat Veruntwortlichen, die auf Grund des Amnestlegesetzes nicht zur Bechenschaft gezogen werden konlien, hatten den Mitgliedern diese Zuckerung noch bis in die jüngste Zeit verheimlicht, seibst als bereits 60 000 Liter beschlagnahmt worden waren; und erst durch einen von der Strafverfolgungsbehörde an die Presse gegebenen Bericht wurden sie dar-Besigheim. Vom Amtsgericht wurde ein be-namendes Ereignis aufgedeckt. Vorstand erst durch einen von der Stratverlogingsbehötde an die Presse gegebenen Bericht wurden sie dar-auf aufmerksam. Sämtliche Genossenschaftsmit-glieder, deren Ruf durch dieses Vorkommnis un-geheuer geschildigt wurde, wehren sich entschie-den gegen eine teilweise Unterstellung, sie hät-ten von der Zuckerung gewußt und sprechen der Geschäftsführung der Genossenschaft ihre Miß-billieung aus. billigung aux

9400 DM für einen Bullen

Schwäbisch Hall. Einen geradezu unwahrscheinlichen Preis konnte ein Bauer aus Kupfer auf der letzten Zuchtviehabsatzveranstaltung in Blaufelden erzielen. Für nicht weniger als 9400 DM ging das Tier an einen Käufer über. Im all-gemeinen liegen die Preise für Bullen um 2000 DM. Der "Rekordinhaber" ist erst 15 Monate alt und verfügt über einen ausgezeichneten Stamm-

Paddelboot von Bodenseedampfer zertrümmert

Friedrichshafen. Vom Schaufelrad eines Bo-denseedampfers wurde an der Landestelle Langenargen ein mit zwei Jungen besetzes Paddelboot erfaßt und zertrümmert. Während der 14 jährige Padler einen Schädelbruch erlitt und nur als Leiche geborgen werden konnte, kam sein 16jähriger Kamerad ohne Verletzung mit dem Leben davon. Die beiden Jungen hatten sich ab-sichtlich zu nahe an den Dampfer gewagt, um ihr Boot von den Fahrweilen tragen zu lassen.

Beim Baden ertrunken

Tübingen. Unterhalb des Stauwehres sind am Donnerstag ein junges Mädchen und ein jun-Mann, beide Angestellte des Landraissmis chingen, im Nedtar ertrunken. Die Jungen Menschen waren morgens nach Tübingen gefahren, um dort zu baden.

Zusammenschluft der Sägewerksfachverbände

Tübingen. Zwischen den Vorsitzenden und den Beiräten der beiden Fachverbände der Säge-industrie in Stuttgart und Tübingen fanden Beoprechungen statt mit dem Ziel, die beiden Ver-binde zusammenzulegen. Damit sollen nach bände zusammenzulegen Damit sollen nach mehrjähriger Trennung die vielsettigen wirtwhafts- und sozialpolitischen Aufgaben der ge-samtwürttembergischen Sägeindustrie wie frü-her von einem Verband bearbeitet werden. Dem Verband der Württ. Sägeindustrie werden dann rund 1000 Sägewerke mit etwa 9000 Be-schäftigten angebören.

Der Geschäftsführer des Fachverbandes Süd-württemberg, Hans Pinicheiner, Tübingen, ist nben seiner jetzigen Tätigkeit auch mit der Geschäftsführung des nordwürttemberzischer Fachverbandes in Stutgart beauftragt, um die endgültige Verschmelrung der jetzt noch be-stehenden beiden Verbände verzubereiten

Wie wird das Wetter?

Bel stärkerer Bewölkung und kurzfristigen Aufheiterungen einzelne gewitterige Regen-schauer, kühler als an den Vortagen Tages-hochstiemperaturen 30—35 Grad, seitweise auffrischende westliche Winde.

Hermann Westerhaus

Wer wird in Berlin um die "Deutsche" spielen?

SpVzz Fürth - VIB Stuttgart (in Frankfurt); reußen Dellbrück - Kickers Offenbach (in Stutt-

SpVzz Fürth — VIB Stuttgart (in Frankfurt):
Preußen Dellbrück — Klickers Offenbach (in Stuttgart).

In Frankfurt nehmen zwei Vereine mit Endapteipraxis eins Finale vorweg. Für die Kleehlättler ist die Mainmetropole vertrauter Boden. Hier unterlag Furth 1790 im Endaptei gegen den 1. FC Nürnberg mit \$2, gewann aber 1826 gegen Hertha/HSC mit 11. Sen Thel. Die Stuttgarter werden sich aber auch von dieser Vertrautheit der Fürther mit dem Frankfurter Rasen nicht beeindrucken lassen, Am Nockar gebt sowieso nach dem 32 über den 1. FC Kaisersleitern das geflügelte Wort um: Die "Stuttgartet Bodie framen den Kies, wo sie ihn finden "... Außerdem erinnert man sich daran, daß die VfB-Deckung in den zwei Punktespielen gegen Fürth den Sodieutschen Torschützenkonig Schade wirkungsvoll in seiner Aktionafähigkeit behinderte. Diese Partten endeten 11 (für VfB) und 111. Die voraussichtlichen Aufstellungen sind: Spvg g Fürth mit Goth; Frosch, Plawky; Heibig, Vorläufer, Weger; Höhmsun, Brenzike, Schade, Appis, Nöch. VfB Stuttgart; Sechmid; Better, Steimle: Oiterbach, Ledi, Barufka; Löople, Schlienz, Bühler Baltinger, Blessing. — Die Offenbacher Kickers werden 1859 gut daran tun, gegen Preußen Dellbrück nicht in den gleichen Fehler zu verfallen, wie der VfR Mannbeinu, der astnen Gegner unterschätze. Mit seiner umbekümmmerten Spelweise kann Dellbrück auch für den Favoriten Offenbach gefährlich werden. Voraussichtlich spelen: Kick er s. Offe n. b.a.e.h mit Schlepper; Emberger, Mazei; Schröner, Picard, Keim; Kaufmold, Wiraching, Buhlz, Weber, Bass, Prr. u. G.e.n D.e.l. br. Schlömer, Jung; Jupp Schmidt, Müllarth, Pischer, W. Schlömer, Jung; Jupp Schmidt, Müllarth, Pischer, W. Schlömer, Severin, Aufstiegsspiele zur Landestigs Südwürttemberg Grippe Nord: Calmbach — Rotlenburg; Rottweigeren Freudenntadt.

Aufstiegsspiele zur säddeutschen Oberliga, Gr.

Aufstlegaspiele zur audseutschen Oberliga, Gr. Bayern Hof – TSG Ulm 45: VfL Neckarau gegen Oktoria Auchassenburg: Grappe H: 1, FC Pforz-cim – 58 Darmstadt; FC Bamberg – Union Bok-

kingen.

Die Ulmer müssen zu ihrer Höchstform auflaufen wenn ihnen ein Sieg gelingt, zind sie auf dem Weg zum Oberhaus einen großen Schritt weiter gekoenmen. Der Vfl. Neckstau zher lauert nur auf einem Seltenaprung der Ulmer, denn zu Hause sollte er gegen Viktoria Aschaffenburg zu einem klaren Sieg kommen. – In der Gruppe II fällt die Vorentscheidung. Pforzheim brennt auf Revanche für die Vorantscheidung. Pforzheim brennt auf Revanche für die Vorantschein im Schatten dieses Kamples. Sowohl Bamberg wie Böckingen sind bereits abgeschlagen.

Meisterschaftsspiel Oberliga Südwest, Gruppe Meisterschaftsspiel Oberliga Südwest, Gruppe West: VfR Kirn - 1. FC Kaiserslautern.

Westi VIR Kirn — I. PC Keiserslautern.

Freundschaftsspiele: Signdyberger FC (Stockholm)
gegen Städteelf Bochum; SuS Güterstoh — Spfr.
Kaisernberg; Stadteif Mülhelm — Roi-Weiß Essen;
Grün-Weiß Wuppertal — TuS ® Vohwinket (Sa:
Rhoydier SpV. — Borusus Dorimund: Tübinger SV
gegen Spfr Saarbrücken: SSV Reutlingen — SV
waldhof (Sa.): BC Augsburg — FC Florenz: VfL
Kocstanz — Stade Paris; TuS Neuendorf — Olympique Litle: Berliner SV & — Young Boys Bern;
Wormatia Worms — FSV Frankfurt; VfB Oldenburg
gegen Schalke 8t; Stuttgarter Kickers — FC Freiburg: Kassel & — Concordia Hamburg: Eintracht
Olisabrück — Schalke 8t; 1. FC Köin — Bayern Leverkusen.

Länderspiel: Schweiz - Jugoslawien,

Um den 18. Platz der süddeutschen Oberliga

in Schwenningen: Freiburger FC — VfL Konstanz.

13. Juni in Schwenningen: Freiburger FC — FC Singen. Der Sieger dieser Runde kommt neben dem SSV Reutlingen in die Oberliga. — In ihrem Einspruch gegen die Erweiterung der Oberliga Sid auf is Vereine eine Qualifikationsmöglichkeiten fordern die Shuttgarter Kirkers eine Abstimmung alle Oberligavereine. Sie verweisen darsut, daß z. B. des WFV den Tabellenletzten Schalke 6s und Fortung Düsseldorf im Westen ebenfalle Qualifikationsspiele zugestanden hat. Die Kirkers schlagen vor, daß Jahn Begensburg und sie seibst Ausscheidungsspiele gegem die Vereine der Zonenliga zur Ermittlung der Plätze 17 und 18 bestreiten.

Handball

Freundschaftsspiele: Auswahlmannschaften von Westfalen - Auswahlmannschaften Niedershein.

Amateurstraffenmeisterschaften: In Württemberg, Bayern, Heisen.

Medenspiele in Stutigart: Herrenmannschaften von Würtemberg, Bayern und Niederrhein, Poensgenspiele in Augsburg: Nordwürttemberg, Nordbaden und Südbaden.

Deutsche Mannschaftsmeisterschaften: SG Ecken-heim — I. AC Reichenhall. Deutsche Gewichtsmeisterschaft Leistungsabnahme: AC Weinheim und München 1860, KSV Stuttgart Fellhach — Essen #8.

Internationaler Nachkriegskampftag in Düsseldorf: Elkin Brotheirs (USA) — Jean Kreitz (Köln); Ken Stribling (USA) — Schirrmann (Hamburg); Heinz Buttermann (Düsseldorf) — Michele Marini (Italien).

voranzutrelben. Unter Leitung des Bundestralnurs Sepp Herberger werden daher zwei große Lehrgänge durchgeführt, und zwar vom 17. bis 13. Juli für die B-Mannschaft und vom 31. Juli bis 12. August für die A-Mannschaft. In zwei Auswahlspielen wird eine Sichtung der Kandidaten erfolgen.

Zur Förderung des Nachwisches hält die Landes-fußball - Jugendietung Württemberg - Robenzollern rwei sechstägige Lehrgänge ab. Der erste davon hat bereits am 5. Juni in der Landessportschule Tallfin-gen begonnen, während der zweite vom 18. bis 24. Juni in der Landessportschule Ruit bei Stuttgart stattfinden wird.

Am Sonntag wird in Riedlingen eine Handball-tagung abgehalten. Der Beginn wurde auf \$.30 Uhr

resignesetzi.

Der Bund deutscher Bernisboxer hat in seinen leizten amtlichen Nachrichten, bekanntgegeben, daß der Hamburger Richard Grupe durch seine Niederlage gegen Reinz Neuhaus, Dortmund, nach § 39 der sportlichen Stegein nicht mehr in die Endausscheidung eingreifen kann, An Grupes Stelle tritt sein Bestiger Neuhaus, Die Endausscheidung im Schwergerwicht muß dahter zwischen dem Spieler Reinz Seellsch und Neuhaus stattfinden. Der letzte Termin ist der 1. Juli.

Der Amerikaner Lee Savold slegte am Dienstagstend im Londoner White-City-Stadion über den englischen Schwergewichtler Bruze Woodcock in der 4. Runde durch technischen ko. Damit ist Savold num Weitmeister aufgestlegen.

Die Gutbrod-Mannschaft bei der ADAC-Beutschlandfahrt 1850 erhielt in der Gesamtwertung den großen ADAC-Mannschaftspreis mit goldenem Schild und als Werfungsgruppensieger die goldene ADAC-Beutschlandfahrtplakette, sowie den ADAC-Becher Für vorblidliche Geräuschdampfung bekam die

vorbildliche Geräuschdämpfung bekam die enschaft eine Ehrenurkunde des Bundesverkehrs-

ministers überreicht.

Bei der Italienfahrt hat die Spitze in der Gesamtwertung folglendes Aussehen: I. Hugo Köblet (Schweiz) 94:00:25, 2. Gino Bartali (Halien) 94:06:27, 2. Ferdinand Kübler (Schweiz) 94:06:16.

Bezirksmeisterschaften der Leichtathleten

Worte zum Nachdenken

Denn was wir als Volk brauchen, sind möglichst

viele Menschen mit aufrechter Haltung, natürlicher

Disziplin, seibstverständlicher Anständigkeit der Gesinnung. Ob wir mit diesen Aufgaben fertig werden, wird entscheidend sein für die Bedeutung der gesamten Leibeserziehung in der Zukunft, nicht die Tatsache, dail wir möglichet schnell wieder einen in-

ternationalen Leistungsstandard erreichen.

der Leichtathleten

Am kommenden Wochenende werden in Dettingen die Berirksmeisterschaften für die Kreise Tilbingen, Münsingen und Beutlingen, in Ebingen für die Kreise Hechingen, Signaringen und Balingen für die Kreise Hechingen, Signaringen und Balingen durchgeführt, während die Meisterschaften des Oberlandes auf Juli verleigt werden multen u. der Schwarzwald bereits am letzten Sonntag seine Meister einmittelt hat. Die Beteiligung bei beiden Veranstaltungen wird, nach dem Meidergebnis zu schließen, ausgezeichnet sein. In Dettingen sind eiwa 300 Meidungen zu erfüllen und allein bei den Staffelwettbewerben werden sich über 25 Mannschaften beteiligen. In Ebingen erwartet man auf der neu bergerichteten Bahn des TSV Ebingen mit Spannung auf das Abschneiden der bekannten Balinger, Ebinger und Taufinger Leichtathleten und rechnet dabei damit, daß auch von den kleineren Vereinen des Bezirkt sich einige Kräfte in den Vordergrund spielen. Diese Meisterschaften den Vordergrund spielen den Landerschaften der Zeitlichten den Vorderbrunden eine weit größere Besetzung aufweisen wird, zumal sichs darum handelt, daß sich umere besten Leichtathleten der Teilnahmeberechtigung für die deutschen Meusterschaften der Aktiven, Junioren und Jügenflichen erwerben. Außerdem werden bei den Landermeisterschaften der Zeitlichtene, die unser Land bei dem Länderkampf gegen Nordwürtlienborg am 3. Juli in Tallfingen vertreten, ermittelt werden.

Vor der Gründung eines Fechtverbands

Nathdem das Fechten wieder zugelassen ist und in den größeren Orten unseres Landes bereits wiedere ein lebharter Uebungsbetrieb eingesetzt hat, ist die Schaffung einer Organisation der Fechtstet dringend notwendig. In der letzten Woche trafen sich sowohl in Rottweil wie in Tübingen Freunde des Fechtsports, um über die zukünftige Organisation der Fechter Vorhesprechungen zu führen. Sowohl in Rottweil wie in Tübingen, wa auch ein Vertreter des nordwürttembergischen Fechtverbands zuwesend war, karn man übereits in Bälde einen Fechtverband nach dem Muster von Nordwürttemberg und den übrigen Ländern des Bundes zu bilden. Bei einer demnächst stattfindenden gemeinsamen Tagung der Fechtverband, der aus geographischen Gründen eng mit den benachbarten Fechtverbänden zusammenarbeiten muß, gegründet werden.

Verbandsmeisterschaften im Radsport Württ.-Hohenz.

Die Saalsportier in Rottenburg

Die Saalsportier in Rottenburg

Am Samatag und Sonntag ist Rottenburg a. N.
Ausbragungsort der Verbandtameisterschaften im Hallenradsport der Radsportverbandes WüstembergHobenzollern. Im Rahmen des Mjährigen Juhilaums
des Rottenburger Radfährervereins werden die Meisterschaften im Einer-Kunstfahren, Zweier-Kunstfahren, Gruppenfahren (Beigen) für Senioren und
Jugendliche gusgefahren Die Meldelisie ist recht
umfangreich und es ist zu erwarten, daß die Saalradsportier des Radsportverbandes WücttembergHohenzollern auf dem Rottenburger Parkett mit zutem Leistungen aufwarten.
Im Einer-Kunstfahren Jugend dürfte dem letttjährigen Zonenmeister Heinz Pfeiffer (VfL Schwenningen) die Meisterschaft nicht zu nehmen seinwahrend bei den Senioren die Frage nach dem
Sieger ebenso offen ist wie beim Zweier-Kunstfahren. Tübingen, Rottenburg, Metringen, Weilendingen und Deißingen starten im Gruppenfahren der
Senloren, während die Jugendlichen von Tübingen,
Rottenburg und VfL Schwenningen um die Meisterschaft fahren, Auch das Damen-Gruppenfahren wird
Bottenburg.

Die Beusfahrer in Wansen Rottenburg.

Die Rennfahrer in Wangen

Die Verbandsmeisterschaft im Einer-Streckenfahren und die Bergmeisterschaft wird morgen mit
Start und Ziel in der oberschwäbischen Radrennsportmetropole Wangen/Alight ausgetragen. Der
Kurs über 166 km ist nicht leicht und führt über
Wangen – Ravensburg – Tettnang – Lindau – Nicderstaufen (68 km) – Robrachsteigung (6 km) –
Scheidege – Lindenberg – Riechlirsch – Heimenkirch – Lindau – Tettnang – Wangen, In dem starken Teilnehmerfeld sind die Gebrüder Hugger vom
Vfl. Schweiningen als Favoriten annisehen.

Heinz Miller morgen Sonntag wieder in der Schweiz Nach dem großartigen Erfolg beim ersten aus-ländischen Start am vergangenen Sonntag in der Schweiz beim Vier-Kantone-Rennen, ernielt der Schweiz beim Vier-Kantone-Rennen, ernielt der Schwenninger Berufsstraßenfahrer Heinz Müller für morgen Sonntag erneut einen Vertrag. Er trifft auf die Schweizer Spitzenklasse in dem nordschwei-zerischen 200-km-Kurz und geht als einziger Deut-scher an den Start.

Neues in Kürze

Der 18. Platz der Süddeutschen Oberliga wird in Der Spielausschuß des DFB beschioß auf seiner felgenden Ausscheidungsspielen ermittelt: 14. Juni Arbeitstagung in Daisburg die Aufstellung und in Radolfzell: FC Singen — VIL Konstanz, 18. Juni Heranbildung einer deutschen Nationalmannschaft

DFB bereitet sich auf Länderspiele vor

Erfolgreiche Schiedsrichterausbildung

Bemerkungen eines "Mannes vom Bau"

Immer wenn eine Satson der Fußbalter sich dem Ende neigt, tauchen auch wieder für die Schiedssichter neue Probleme auf. Neue Schiedarichter solien gewonnen und geschult, andere für eine höbere Klasse eingesetzt werden. Die verantwortlichen Männer sind sich darfiber einig, daß mit dem Material umserer Schiedarichter der Fußballsport ansteigen, aber auch ganz gewaltig abfallen kann. In Erkenntnis dieser Tatsache bat der Landesschiedarichterobmann Ernst Junginger, Balinger, ales getan, um die Schulung der Spitzenschiedsrichter zu beschiezungen. So fand im März ein Lehrgang in Tübiogen statt. Diesem folgten weitere in Rottweil und Ravensburg. Seibstverständlich kosten diese Lehrglage auch Geid, und der Verband zeige sich in diesem Fall nicht kleinlich. Wohl sieht den Schiedarichtern ja setzt auch die Sportschule in Tallfungen zur Verfügung, aber die Geidknappheit wird doch manchem eine Schrauke vor die Nassesteinen. Trotzelem besteht die feste Hoffnung, daß der Verband alles zun wird, damit in der Sozumersperre die planmklige Schulung der Schiedsrichter auf der Brotzschule geschehen kann. So ist bereits ein Lehrgung für den 34. und 21. Juni 1930 angesekt Ferner erhält der Schiederichterriband eine neue magnetische Lehrtafet, die den Kreisverbänden zur Schulung innerhalb der Vereinigung zur Verfügung steht. Hier beginnt dann auch die Arbeit der Spitzenschiederichter, denn die erworbenem Kenntnisse in den Spetzeilehergängen tollen je der Alligemeinheit zugängig gemacht werden, Ueherhaupt muß die Kleinarbeit zur Leistungsforderung der Schiedarich-

Wußten Sie schon? . . .

..., dall Deutschlande Tennis-As Gottfried von Cramm auf dem Betonboden des Garmischer Olym-Dia-Els-Stadions den richtigen Untergrund zum Er-folge über den Australier Geoff Brown fand? An die schneile Fahrt der Bälle hatte sich Cramm ao schneil gewöhnt, daß er 8:2, 6:2 triumphierte, nachdem er vocher in München auf normalem Platz noch unterlegen war.

noch unterlegen war.

" daß in Zukunft die Schwarz-Zuschauer in der Berliner Waldbühne im wahrsten Sinne des Wortes "schwarz" werden? Zunächst surgen 150 Bollen Misschen-Stacheldraht für bessere Abgrenzung und dann soll dieser Draht vor jeder Versenstaltung "geschwärzt", nun sagen wir geteert werden, um wagenutigen "Zaunkletterern" doch noch den Appetit zu nehmen.

" daß es sich in Monsheim bet Wurm am Ehein neit 13 Jahren eine Damenreitstelle angelegen sich

S Jahren eine Damenreitschule angelegen sein Damen die ersten Beitkünste beizubringen?

Der Einwurf

Neim, im geht das nicht! Man kann nicht bei jeder Gelegenheit von der Bedeutung des Nachwuchses reden und wenn es dann gilt, mit der Förderung der Jugenarbeit ernst zu machen, die berechtigten Winsche der Jugendlichen überhören. Es ist erstamlich, ins wieviet Vereinen die Jugendarbeit an letzter Stelle rangiert. Dafür werden aber die Spieler der L. Mannschaft mit einer Sorgfalt gehegt und gepflegt die manche von ihnen nicht verdienen.

Das mangelnde Interesse an der Jugendarbeit zeigt sich – um nur en Beispiel hersutzugreffen – schon darin, daß man häufig bei der Wahl der Vereinsfunktionare die des Jugendleiters gerade noch so am flande erledet, Solange man nicht begreift, daß der Beste für die Jugendarbeit gerade gut genug ist, soll man wenigstem ehrlich genug sein, einzugshiffen (Vegestehen, daß man einer Breitenarbeit die Hochzuich dere L. Mannschaft vorsient. Eines Tages wird sich diese kurzsichtige Maßnahme bitter rächen.

ter wesentlich beitragen. Jeder Schiedsrichter erhält jetzt kostenios sein Verhandorgan "Der Schiedsrichter" zugesteilt. Zu überlegen wäre noch, do der
Verband nicht weitere zusätzliche Mittel zur Verfügung steilt, damit such die Kurziehrgänge (Wochenendiehrgänge) in den Kreisen oder Bezirkenwieder durchgeführt werden können. Die Leistungsförderung der Schiederichter ist eine dringliche Forderung und der Nachwuchsschiedsrichter könnteschneller, seher auch entachieden präsiser mit der
Naterie vertraut gemacht werden, wenn die Wochenendiehrgänge wieder eingeführt würden.

Nach dem Bennen quer durch Neuwied, dem Eileinriede- und dem Hockenheimrennen werden am
Sonntag auf Deutschlands bekanntester Strecke, dem
Nürburgring die Motoren wieder auffieulen. 500
Nemuungen unterstreichen so recht den Wert, den
die Motorsportler den Meuterschaftsläufen der
Krafträder, der Sport- und Bennwagen entgegenbringen. War die ADAC-Deutschlandfalut mit allen
Kanonen eine "Zuverlässigkeitsfahrt", so trifft man
am Sonntag diese Könner und noch andere dazu
wieder in ihrem ureigensten Metler: der Jagd nach
Sekunden und Metern.

Sekunden und Metern.

Besondern im Bennen der Rennwagen nach Formel 2 sind Durchscheilte zu erwarten, die man nach dem Kriege noch nicht erreichte. Bedenkt man, daß 70 Sport- und Bennwagen zu ihrem ersten Meisterschaftslauf hochgeziichtet wurden, so weiß man, daß auf dem Run nach Punkten erbitterte Kämpte zustande kommen werden. Eine Maierial-Zerreißschlacht, wie man sie fasch dem Kriege noch nicht eriebte! Ob da Hermann Lang, Karl Kling oder Tooi Ulmen oder die Schweizer Fahrer Klauser, Aebil, Masara und Hirt am Volant sitzen werden, immer wird entscheidend sein, welches Fahrikat

durch seine Ingenieure so hingetrimmt wurde, daß es Nürburgstrapazen gewachsen ist. Auch die Motorradklasse wartet mit großen Namen sit. Man ist gespannt auf den Konkurrengkampf zwischen Heiner Fleischmann (NSU), der bereits wieder gesund ist, und Georg Meier (BMW).

Spielergebnisse vom Donnerstag

Meisterschaft Oberliga Südwest (Gruppe Nord):
ASV Oppas — Eintracht Trier 65 f.3: Mittelbadischer Städtepokal: SV Ottenau — SC Beden-Beden
24: Freundschaftsspiele: FK Pirmasnin — Bremerhaven Bi 13: Spir Saarbeilcken Burbach — SV Sigmaringen 14: Bayern München — Racing Paris 43;
1. FC Nürnberg — Florentia Florenz 6:2: Rapid
Koln — Vesta Upsala 6:1: Vergleichskampf westdeutsche gegen norddeutsche Fußhalloberliga: PreuBen Münster — VIL Osnabrick 4:8.

Handball

Auf der Eifel, ohne Zweifel, gehts am Sonntag zund

Freundschaftsspiele: Rheinbessen — Pfalz, Männer: 14:7 (Damen 113); SC Renberger — TV Krefeld Oppum 18:8.

Das Rundfunkprogramm der Woche 22.45 Nachtgespräch. 55.15 Tausend bunte Noten.

Südwestfunk

Süddeutscher Rundtunk

An Werktagen gleichbleibende

Sendungen

6.00 Morgenspruch, Choral, Nachrichten, anschließend Frühmusik, 6.30 Morgenstymnastik (außer Dienstag und Frentag 1.45) 6.40 Süddeutsche Heimatpost, 6.35 Nachrichten, Wetterbericht, 1.60 Morgenandacht, 7.10 Programmvorschau, 7.15 Werbefunk, 7.35 Nachrichten, 8.15 Suchdienst, 10.15 Schulfunk, (10.16 Landfunk) (10.16 Freitag), 12.60 Musik am Mittag, 12.45 Nachrichten, Wetter, 13.00 Echo aus Baden, 12.35 Werbefunk, 14.60 Schulfunk (10.16 Freitag), 12.45 Aus der Wirtschaft (2018 Samstag), 16.45 Aus der Wirtschaft (2018 Samstag), 16.90 Nachmittagskonzert außer Mittwoch) 17.48 Südwessdeutsche Heimatpost, 17.35 Nachrichten, Programmvorschau, 13.00 Die Stimme Amerikas, 19.45 Nachrichten, Wetterbericht, 21.43 Nachrichten, Wetterbericht, 21.43 Nachrichten, Wetterbericht

Sonntag, 11. Juni:

Sonstag, II. Juni:

8.00 Prühemusik. 7.80 Sonntagsandacht.
7.18 Frönliche Morgenstund aus Meideiberg. 8.90 Landfunk mit Volksmusik, 8.30 Aus der Weit des Glaubens.
8.85 Evang. Morgenfeier. 8.15 Geistt.
Musik, 9.45 "Begnadet und genart".
10.30 Melodien am Sonntagmorgen.
11.00 Universitätsstunde. 11.30 Gespräch
mit Hermann Reutier. 11.30 Johann
Sebastian Bach (Kastate), 12.50 Musik
am Mitrag. 11.30 Dass Streichorchester
Heinz Höffmann-Glewe. 13.30 Aus unserer Heimat 14.00 Stunde des Chorgesangs. 14.30 Kinderfunk. 18.00 Bin
vergnügter Nachmittag. 17.00 "Robbnson und das Ringeispel". 18.00 Beschwingte Weisen. 18.35 Totoergebnisse.
18.30 Der Sport am Sonntag. 20.18
"Dom Jusn und Faust" (Oper v. Hermann. Beutier). 22.20 Jm Rhythmus
der Freude. 28.30 Schallplatten-Kabarett.

Montag. 12. Junit

13.28 Kinderfunk, 18.45 Wir sprechen über neue Bücher, 18.00 Zeitfunk und Unterhaltungsmusik 19.20 Quer durch den Sport, 28.00 Fröhlicht fangt die Wuche an 21.00 "Schulbücher und Erziehungshilfen" (Votrag), 21.30 Bendervous am Montagabend, 22.00 Kammerkonzert, 22.13 Das Orchester Mich.

Dienstag, 13, Juni:

18.45 Konzertstunde, 17.00 Fraueri-funk, 17.15 Kamme-musik, 18.00 Mensch und Arbeit, 18.15 Klänge der Heimat, 19.30 Was meinen Sie dazu? 28.00 "Fritzchen und Lieschen" (Singspiel) 28.45 Walter von Molo Usst. 21.10 Neus unterhaltsame Orchestermusik, 22.00 "Die zwei Geschenke" (Kriminalhör-zpiel) 22.48 Die Bundfunktanzkapelle.

18.30 Unterhaltungsmusik, 18.80 Von Dechtern und Dichtung, 18.15 Zur Eroffnung der Bundestagung der Gedok, 17.30 Für Eltern und Erzisher 17.15 Volksweisen im Jahreslauf 18.15 Musik rum Felerabend, 19.38 Innenpolitische Umschau, 20.00 Künder europäischen Geistes: Welter Rathenau, 21.00 Kammerkonsert, 21.00 Tanamusik, 21.00 Das Kammertanzorchester.

Donnerstag, 15, Junit 19 45 Anton Dvorak — Friedrich Smetana, 16,39 Bummelfahrt über Schwarzwaldhöhen, 17,19 Hausmusik,

An Werktagen gleichhleibende

Sountag, It. Juni:

An Werktagen gleichhleihende
Sendungen

4,56 Nachrichten, 8,16 Morgenkonzert
4,56 Morgenandacht, 7,56 Nachrichten u.
Wetter 7,16 Zwischenmusik und Programmyorschau 7,26 Morgenmusik.
8,06 Kurznachrichten, 8,36 Pressestimmen, 8,06 Musikalisches Intermezzo.
9,36 Suchdienst 11,00 Werbefunk
12,36 Mittagskonzert, 12,45 Nachrichten,
13,06 Französische Sendung in deutscher Sprache 13,15 Musik nach Tisch.
14,10 Suchdienst (außer Samstag), 17,45
Französischer Sprachunterricht, 13,56
Musik zum Feierabend, 13,00 Zeitfunk
18,66 Tribüne der Zeit, 22,66 Nachrichten, Weiter, Sport und Programmyorschau 14,00 Spätnachrichten.

7.39 Presse. Schau, 7.39 Morgenkon-sert, 8.39 Nachrichten aus der christi Weit, 8.45 Evang, Morgenfeler, 9.15 Das Unvergängliche, 18.09 Kath, Morgen-feler, 19.39 Die Aula 11.48 Musik num Sonntagvormuttag, 11.45 Für d. Bauern

18.60 Zeitfunk und Unterhaltungsmu-sik: 18.38 Sport gestern und heute. 19.08 Frahes Raten — Gute Taten. 28.40 Orchesterkonzert. 27.40 Tanzmusik.

13.39 Kinderfunk. 16.45 Wir sprechen über neue Bücher. 17.99 Frob und heiter. 18.69 Frauenfunk. 18.15 Musik zum Peierabend. 19.39 Im Namen des Gesetzes. 20.09 Unterhaltungskonzert. 21.15 Gäste aus Hamburg. 21.59 Die Woche in Bonn. 22.06 Kammermusik, 22.45 Kaharetz zu zweit. barett zu zweit

Samstag, 17. Juni:

Montag, 17, Juni:

Montag, 17, Juni;
14.00 Für die Schuljugend, 18.20 Musik am Nachmittag, 16.15 Die Weit der Frau, 18.20 Musik am Nachmittag, 17.00 Literatur der Landschaft, 17.20 Solistenkonzert, 18.20 Aus der Weit des Sports 20.00 Musik für Dich, 21.00 Aus der Weit der Oper, 22.20 Wirtschaftsfunk, 22.20 J. S. Bach (Aus dem Notenbürbin der Anna Magdal, Bark).

Samstag, H. Junit

10.45 Konsertstunde: 13.45 Sportrundschau. 14.09 Der Zeitfunk. 15.09 Unsere
Volksmunk. 15.46 Jugendfunk. 16.45
Filmprisma. 17.00 Frohes Baten — Gute Taten (Wiederholung), 16.00 Mensch
und Arbeit 18.35 Kleines Konzert am
Samstagsbend, 19.30 Zur Politik der
Woche. 28.00 Sang und Klang aus der
alten Heimat. 18.00 Vertraute Melodien
in neuem Gewande. 22.00 Herm. Mostart Worte zum Sonntag. 22.15 Die
Rundfunktanzkapelle. 22.00 Schlägerpotpourri. 23.30 Hinsin in den Sonnlag.

14.05 Wir jungen Menschen. 15.28 Sinfoniekonzert 15.15 Historie u. Dichtung 18.30 Sang und Klang im Volkston. 17.08 Lebenstempe und Lebensthalt. 17.15 Munik nir Unterhaltung 18.39 Die Parteien sprechen. 26.00 Operettenkonzert. 28.45 "Ein Mann wis Hiob" (Hörspiel). 22.38 Musik der Welt, 23.15 Unsere kulturpolitische Glosse. Mittwoch, 14. Juni:

Diensing, 13, Juni:

5.00 Die halbe Stunde für die Haus-frau. 14.00 Für die Schuljugend. 15.30 Musikatische Teestunde, 15.00 Stimme der Heimat, 16.38 Musikalische Tee-stunde, 17.00 Bücherschau, 17.13 Soli-sienkonzert, 18.20 Probleme der Zeit. 28.00 Scheinwerfer auft 28.41 Um Ehe und Famille. 21.00 Das Prisma. 22.20 Aus Wissenschaft und Technik, 12.30 Klaviermusik, 22.45 Nachtgespräch.

Donnerstag, 35. Juni:

Dennerstag, 15. Junii

14.00 Kinderliedersingen, 18.20 Nachwuchs stellt sich vor. 16.00 Zeitschriftenschau. 18.15 Nachmittagskonzert.
17.40 Die Situation der deutschen Musikbühne. 17.15 Musik zur Unterhaltung, 18.20 Jugmed spricht zur Jugend.
20.00 Ein Tanzabend im Südwestfunk.
21.00 Stimme der Gewerkschaften. 21.15
Der Schalipiattenfreund, 22.30 Die großen Meisser. 22.15 Chancen in Südamerika für den Europäer. 22.30 Für
Kenner und Liebhaber.

Freitag, 16. Juni:

12.20 Volksmunik u. Chorgesang. 13.60 Freiheit des Geistes. 13.30 Munik nach Tisch, 14.60 Das Probesptet, 14.13 Frohe Meiodien. 13.00 Kinderfunk, 13.30 Jedem das Seinet 18.20 Stimme der Heimat. 17.60 Das Stidwestnunk-Unterhaltungsorchester. 18.00 Kritik der Zeit. 1.13 Die Sportreportage. 18.20 Fronleichnamsprogession auf dem Petersplatz in Rom. 20.00 Sinfoniekonzert d. "Orchestra del Teatro Nuovo" Mailand. 31.35 Das Buch der Woche. 21.40 ...Wir tanzen wieder Polka — wie frührer Tante Olga". 21.13 Sport und Müsik. 23.00 Nachtgespräch. 23.30 "Im Hydhmus der Freude". Preitag, 16. Juni:

16.06 Für die Schultugend 15.30 Musik zur Teestunde, 16.15 Vom Geist is.
Wessen Schweizer Dichtung, 16.36 Klaviermusik, 17.00 Einiges über Handliniendeutung, 17.15 Das Schlager-Intermezzo, 18.30 Frauen von heute, 20.00
Hermann Beutter zum 50. Geburtstag.
20.45 Dichter schauen Rom (Hörfolge).
21.30 Volksmusik is. Chorgesang, 22.30
Das gute Chanson, 22.00 Parier Leben, 28.30 Musik zur Nacht.

Samstag, 17, Juni:

Samstag, 13. Juni'
16.00 Wir jungen Memachen, 14.30 Frohes Wochenend, 15.80 Der Rechtsapisgei, 15.15 Opernmetodien, 16.80 Unser
Samstagnachreitig, 17.00 Bücherschatt
17.15 Sang und Klang im Volkston18.20 Glocken zum Sonntag, 15.15 Zeithink, 20.00 "Kinder, wie die Zeit vergehit!" 22.15 Sportrundschatt, 21.30 Der
SWF bittet zum Tanz!

Südwest stellt aus

Schwenningen/Neckar · 3.—19. Juni 1950 Industrie-, Handels- u. Gewerbeausstellung

Anzeigenteil der Gesamtauflage

400000 Leser Beachten Jhr Angebot!

Anzeigenannahme für die Gesamtauflage: Schwäblsche Verlagsgesellschaft, m. b. H., Hauptwerbeieltung, Tübingen Uhlandstraße 2 - Telefon 2141/42

Diese Anzeigen erscheinen gleichzeitig in 19 Heimatzeitungen der Schwäbischen Verlagsgesellschaft m.b. H. in allen Städten und Gemeinden folgender Kreise:

Tübingen, Reutlingen, Calw, Balingen, Tuttlingen, Freudenstadt, Hechingen, Horb, Münsingen, Schwenningen

GLOBOL tötet Motten

Verkäufe

Burk "Amerikaner" Wärhierkon. Zurzeit noch sof, Beferbar: ersiki.



Stellenangebote

2 aufgeweckte junge Schneider

in Dauerstellung gesucht! HUGOBOSS GmbH., Kleidertabrik METZINGEN

Suche töchtige Blumenbinderin u Verkäuferin bei freser Kont und Wohnung. Angebote an Garten-bau u. Obsthaus Wilhelm Fromm Tübingen-Lustnau, Tel. 29 60

Kräftiges Mädchen

für Küche f. sofort gesucht. Gute Berahlung. Pension Bergschlößchen Herrenalb, Dobelsfraße

Mädchen

In angen Dauerstelig, noch Tü-bingen gesucht, Kochkenntn, nicht unbedingt erforderl. Gt. Entloh-nung, Zuschriften unter G 7332 an die Geschäftsstelle

Hausgehilfin, töchtig, selbständig, in gepöegt, 3-Personen-Hausbalt sum 15. Juni od später gesucht. Prof. Stock. Tültingen, Garten-straße 47

Geschäftliches

Flachdachpfannen

1989 Stek, (rot) 308 DM, 1988 Stek, tengobiert) 314 DM, frei Baustelle in Südwürttemberg-Hobens, Ell-angebore unter G THT an die Ge-schäftsstelle

Achtung - Einmalig!

(guitig bis 1, Juli 1950) Junen von rebhuhnt Raliennen von rebhuhnt Italienern und weiß. Leghorn, 8 Wochen alt, 2.98 DM, 12 Wochen alt, 2.98 DM, 12 Wochen alt 4 DM, Schlachthähnschen der gleichen Rassen Pfd, 1.18 DM, Masthähnschen 3-4 Wochen alt 30 Pfg, 8 Wochen alt 30 Pfg, 5 Wochen alt 2.90 DM, 5 Wochen alt 2.00 DM, 5 Wochen alt 2.00 DM, 5 Wochen alt 2.00 DM, 6 Wochen alt 2.00

Automarkt

Pkw bis \$60 cers u. Motorrad bis 200 cem gegen bar zu kaufen ge-sucht. Nill, Tühingen, Volker-west if wed in

BMW, DKW, NSU, u. and neu u gehr, schon ab 2. Wochenr., Be ding, u. Büdk, v. Hadler, Hamb. Gf. 481



DER ZUSATZ ZU JEDEM KAFFEE

Offertbriefe auf Stellenanzeigen

Auf die in unager Heimstreitung angebotenen Stellen geben eine so große Antam Angebote un, daß die Firmen nicht in dei Lage sind, alle Angebote sofort sorgfältig zu überprüfen und die Stelle mit der richtigen Kraft zu besetzen. Voreilige Reklamationen settens der Einsender von Zeugniaunterlagen führen deshalb meist zu einer Verergerung, die sich nicht zum Vorteil des Stellensuchenden auswirken.

Tüchtiger Kaufmann

aus der Lebensmittesbranche (Detail) auf L Juli oder später gesucht. Bei guter Leistung wird Aufstiegsmöglichkeit gebo-boten, Schriftliche Bewerbungen mit Lichtbild, Zeugnissbachr-und handgeschriebenem Lebenslauf erbeten an

Throdor Nanz, Stuttgart 1, Postfach 829

Arterienverkalkung und hoher Blutdruck

nit ihren auslenden Segleiterscheinungen wie Kerzunruhe, Schwindelgefühl Nervollikt, Reigdarkeit, Ohranioulen, Jinnulationsstörungen, allgemeiner hörsper-licher und geistiger Leistungnrüchgung werden felt vielen Jehren erfolgesich mit Antisklerosin-Tabletten

bekämpft. Antiskiscofin enthält heilkräftige histbruckfenkende, herzesgu-lierende Arbuterbrogen und Entechte, fomie eine jeit nierzig Johann de-nikrie, drzicht abefoch verendnete Blutlaishenspaftion. Antiskiers fin gerba die Beforwerden gleiergeithe von berichtebenen Richtungen her obthiam an. Drets III. 1.85 in allen flootheken. Medapharm-Werk, flüucken 8

Unterricht

Private Fachschule für das Dolmetscherweien Württ, Baden Die staatlich anerkannie Fach-schule für alle Fremdsprachen-berufe Stottgart, Königstr. 72 Schrott und Altmetall kauft Sickeler & Gösele, Stuttgare Vaihingen, Mittnachtstr 42 Tel Stuttgart 78 89 54

Was kosten heute Werkzenger Ka-talog über 308 Artikel frei. West-falla-Werkzengco., Hagen 148 l. W.

Spöhrerschule Priv. Eandeinschale m. Schiller n. Föckierheim Sorgi, Erziehtung n. Aushildung v. 16 Jahr ab. Calw / Schwarzwald Kim. Lebegot, Rechte., Steaser, and Wirtschulzungen, Schulung v. Kriegsteile.

Christliche Internatsschule Schloß Gaienhofen e. V. Ga enholen am Bodensee üper Radol zeit

Neusprachliches Gymnasium

für Jungen u. Mädchen von Sexta bis Abitur in landschaftl, berricher Lage am Untersee Verlangen Sie Prospekt! Schuljahrsenfang 1, September,

Vergebung von Bauarbeiten

Für den Wiederaufban der Stadtkirche in Freudenstadt wird auf Grund der VOB 1800-1901 die

Besichlung (ca. 660 laufende Meter Kirchenbänke)

Die Angebotsunterlagen können beim Bezirksbauamt Calw, Badetr 20. während den Dienstatunden eingesehen werden. Leistungsverzeichnisse und Pläne worden gegen Erstattung der Selbstkösten von 1.50 DM ab-

Die Angebote sind spätestens bis Montag, 18. Juni 1890, verm, 18 Uhr beim Begirksbausmt Calw, Badstr. 19, einzureichen. Zuschlagsfrist 3 Wochen. Calw, den 7. Juni 1906.

Bezirksbauamt

Einmaliges Angebot!

Solange der Vorrat reicht

weiße amerikanische Zuckersäcke

aus reinem Baumwollgewebe. Besseres u. feineres Gewebe als die amerik. Mehisieke, Zur Hersteilung von Schürzen, Bettzeug, Handtüchern und Arbeitshemden vorzüglich geeignet. Prets pro Stück 1.48 DM.

Ab 18 Stürk portoft. Versand, Lieferung erfolgt unter Nachmahme durch; Günther Rosenau & Co., (20) Rüben über Vorsfelde



gesund und schlank durch RICHTERTEE -



Sommerkielder



Sommerkleider

27.50



Sommerkleider

32.50



Sommerkielder n Lavable-Drucker



Verarbeitung ab 69.-



gut gelaunt!

für hohe Ansprüch

Heiraten

Viele nachweisbare Erfolgs durch unsere Treffent Der Sebwarzwald-Kiab

für neuseiti. Eheanbahnung bietet Damen ab 20 J. u. Herren von 25 b. 65 J. größte Chancen. Wir atar-ien mit Triebwagen am 18 Juni 1850 ab Stuttgart in die Nabe von Reutlingen. Einladungen folgen. Darum heute noch thre Anmeldg. nur an Landhaus Freyja, Hirsan. Tet. 274. Monatabeltrag nur 5 DM und Ports

Geschäftslahaber mit erriki. Existenz, evang, ehrlich. Charakter
Wilmicht Verbindg m. geschäftst.
Dame bis 30 J. Näberes unter D2442 "DER WEGe WEISER" UIm (Donau),
de Radgesen 18

Witwe, 22 J., ohne Kd., jgdl. Er-schg, m. Einfamilienh, u. Barver-mög, bietet Einh, d. Inst. Monika, Stortgart-W., Kleiststraße 20



Immobilien/Kapitalien

witers Scheuer mit Rofraum (gus 343 (m) in Dorfmitte, wird am Densiag if Juni, vorm il Uhr auf dem Rathaus in Eglingen ge-gen Barzahlung versteigert. Es ladet ein die Besitzerin Maria Huber, Eglit ten Kr. Münningen, Bahnatation Marbach a. d. Lauter

Ein perfektes fausmädden

das alle Arbeiten geschickt und zuverlässig ausführt und dem man auch etwas anvertrauen kann, das mit Sorgfalt getan werden muß, ist der Wunsch der yielbeschäftigten Hausfrau. Eine solche Perle zu finden ist nicht leicht und die erste beste ist nicht immer die richtige.

Deshalb muß eine sorgfältige Auswahl getrof-

fen werden. Eine gute Möglichkeit zu wählen gibt Ihnen der Erfolg einer Stellenanzeige in der Gesamtauflage unserer 20 Heimatzeitungen, die Ihnen

über 100 000 Abonnenten

rund 400 000 Leser bletet. Auf diesem einfachen und bequemen Wege erhalten Sie viele Angebote aus allen 10 Kreisen Württemberg-Hohenzollerns, in denen unsere Zeitungen erscheinen.

Schmabifde Deringegefellfchaft, Tübingen Uhlandftraße 2

Anzeigenbestellschein

Bitte veröffentlichen Sie in der Heimstausgabe in der Gesamtausgabe nachfolgenden Anzeigentext: (Nichtzutreffendes bitte streichen)

fittle ausfillen, ausechneiden und an die Geschäftzstelle ihres Helmateeltung einzenden!

2. Stadtringrennen Tüb

für Motorräder und Rennwagen, am Samstag, den 17. und Sonntag, den 18. Juni 1950 . Gesamte Spitzenklasse am Star Verbilligte Karten im Vorverkauf bei den kenntlich gemachten Verkaufsstellen

LANDKREIS 8



Motoce — Jormeln — Konkürrenzen

Als Grundlage zur Bewertung der maschinel-len Leistung kennt der Motorsport schon seit seiner Frühreit die Unterteilung der Fahrzeuge nach dem Zylinderinhalt. So kehren auch beute noch bei jedem Motorradrennen eine 250-cm-oder Vierteillterklasse wieder, die Halbliterklasse als die stärkste Solo-Katenorie, die gewilbnlich oder Viertelliterklasse wieder, die Halbilterklasse als die atarisste Solo-Kategorie, die gewöhnlich den schnellsten Mann des Tages stellt, weiter eine 350-ccm-Klasse, eine 500- und eine 600-ccm-Seitenwagenklasse und schließlich seit dem Kriegsende auch jene populäre Maschinengröße, die wir als 125er kennen. Diese Klasseneinteilung nach com ist wichtig. Auf der Basis eines gegebenen und einzuhaltenden Zyllnderinhaltes steht es den Motorenkonstrukteuren frei, die höchste Leistung mit der oder lener Motorbauurt anzu-Leistung mit der oder jener Motorbauart anzu-atreben, und diese stets gleichbleibende Klasseneinteilung gestattet es auch, die Leistung von heute mit den Resultaten von gestern zu vergleichen und so Fortschritt und Entwicklung leicht kontrollierbar im Auge zu behalten. Im Gegensetz zu Italien, wa unmittelbar nach dem Kriege unschlagbor schnelle Viertakt-Königs-

weilen-Konstruktionen gebaut und an den Start gebracht wurden, verfügt die deutsche Klasse der 125-ccm-Maschinen ausschließlich über Zweitakt-123-ccm-Maschinen ausschließich über Zweitaktmaschinen, die ehne große konstruktiven Aenderungen und meist von Privatfahrern aus deutschen Serlenmodellen entwickelt wurden. Die
heute gezeigten Leistungen sind beachtlich, reichen allerdings an die Geschwindigkeiten der
italienischen Mondial, Morini usw. nicht heran-Durch 'en Anbau von Kompressoren und Lade-purape,, an die bekannten IIo-, DKW- und Puch-motoren mit 125 ccm Zylinderinhalt und durch den Umbau der Einkolbenmotoren in Doppelkolbenmeteren gelingt es, immer mehr PS aus den kielnen Töpfen hersuszupressen. Wenig erfreulich dabei ist, daß sich die Rennmotoren der Achteillterklasse immer mehr von den Serien-

ten Schluff mehr auf die Leistungsfähigkeit der serienmäßi-gen Grundkonstruktion zulassen-Sehr ähnlich den heutigen Verhältnis-sen in der 125-cem-Klasse galt vor dem

Kriege

steigerung um jeden Preis" bei den 250ern. Und der Preis für die

hoher Leistung mit Ladepumpe und spä-ter mit Kompressor,

versorgte Privatfah-rer mit der schnellen

dellen würde die deut-

heute noch ausschließlich zehren, wenn in diezem Jahr nicht eine Moto Guzzi und

eine Moto Parilla aus

worden wire. Diese beiden Maschinen ent-

sprechen der derzeit

nalen Formel, laufen

sor und werden mit

nor und werden mit reinem Benzin betrie-ben, und die Parilla wie die Moto Guzzi haben bereits gezeigt, daß sie die Konkur-renz der deutschen

Kompressormaschi-sen nicht schouen

sondern innen in der keistung zum Teil sogar überlegen sind! Als Viertakter mit Königswellgerreichen die italienischen Reo-

ner unwahrscheinlich

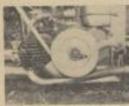
sind as bei der Moto Guzzi und über 9000

Umdrehungen je Mi-nute bei der Parilla,

Die Zeit hat sich

die Reihe der 350-ccm - NSU - Rennma-

DKW hat sich neuerdings auch werkszeitig in das Renngeschehen der 128ccm-Klavse eingeschaltet. Doppelkolben, Ladepumzwei Vergaser aund zwei nach hinten gerich-tete Auspuffrehre eind die Kennzeichen dieses jüng-



Schon Anno 1925 boute Moto Guzzi seine 250-ccm-Renumotoren nach den gleichen Grundsätzen wie heute. Liegender Zylinder Königsssellenmotors. Krümmer, offener Ventil-trieb, große außenliegende Schwungscheibe 8000U/Min.



Es lat nichts neu en diesem schnellen Horez-Rennmotor Das Kurbelaus der Verkriegszeit, Zir aber dennoch sind sie linder und Kopf wie bei nicht defektanfällig, sehr eleganten Stil. der heutigen Horez-Re- sondern zeigen ein zu p Miller (Biele der heutigen Horez-Re- sondern zeigen ein ging, 8000 U/Min und an hohes Durchhalteverinteressantesten Daten. Brennstoff: Reiner MethylaffeahoL.



England "Boy Rocer" pe-nonnt Eine sehr leistungsund nicht zur Arbeit ma-chen soll Mater und Fahr-

schinen ohne Kom-pressor stark gelich-tet. Italien bemüht sich erst in letzter tet. Italien bemüht sich erst in letzter Zeit um diese Klasse. Um so souveräner beherrachen drei engdas Feld: die Ein-Die neue AJS wird in mit nun schon beträchtlichem Kon-struktionsalter aber immer noch in der vordersten Reihe, die den Sport zu einer Freude von Jahr zu Jahr und nicht zur Arbeit mu- verbesserte Norton, chen soll Motor und Fahr- und als Nachkriegs-gestell mach den ietzten Neukonstruktion die Erkensnisissen des Rona- fabelhafte AJS mit keitengetriebener maschinenbaus.



Nockenwelle, nicht langsamer als die beiden anderen englischen Marken, sehr verläßlich und vor allem mit einem Fahrgestell ausgestattet, das heute mit einer ausgezeichneten Teleskopgabel und einer Schwinghebel-Hinterradfederung als das letzte Wort gilt. Hier darf auch die neue Bennmaschine von Horex nicht vergessen werden, die, aus dem Serienmodell entwickelt, herversungen an Angeen eint und weiter die sagenvorragende Anlagen reigt und weiter die sagen-haft schnelle Rudge von Hans Richnov, die sich letzthin in Frankfurt nach einem schlechten Start auf den zweiten Platz vorschieben konnte.

ren vom Kompressor zurück zum seriennahen

rilge aufweist wie jede kaufliche BMW R 51/2. Diese Entwicklung allein kann uns einen erfolg-reichen Anschluß an das internationale Sportge-schehen 1951 sichern, wo Kompressormaschinen nicht gestattet sind.

Das erste Mal seit vielen, vielen Jahren wird sich eine kompressoriose BMW unter einem Fahrer von Weltklasse jenen eifrigen Sportiorn zum Kämpf steilen, die in aufopferungsvoller Arbeit normale Sportmaschinen oder auch Rennsportmaschinen auf gute Leistung

Neben BMW-Maschinen sind beute in der 500-com-Klasse noch einige Nortons ehrwürdigen Alters und nicht viel jüngere NSU-Reenmodelle zu finden. Eine neue Parallel-Zweizylinder-Triumph aus England schließt den Reigen der

Det Gouls des AMC!

Die lang diskutierte Frage, ob Stadtringrennen oder nicht, hat viele Gemüter erhitzt. Nachdem ein großer Teil der Strecke keine Anwohner hat, nehmen wir an, daß gerade unser Kurs jederzeit vertretbar ist. Zur Sicherheit der Zuschauer sind alle Maßnahmen getroffen worden, um jede Gefahr weitestigehend auszuschalten.

Allen Februar zufen wir ein herzliches Hale.

Allen Fahrern rufen wir ein herzliches "Hals-und Beinbruch" zu und danken ihnen für ihren sportlichen Einsatz. Jedem Zuschauer im Voraus Dank für seine mustergültige Disziplin, die im vergangenen Jahre von allen Fahrern als vor-bildlich anerkannt wurde.

Helmuth Lings.

Vorsitzender des Automobil- und Motorrad-sportklub e. V. Württemberg,-Hohenzollern im ADAC

Zeiteinteilung:

Training: Freitag, 18. Juni, 8-12 Uhr, 18 bis 18 Uhr; Samstag, 17. Juni, 8-12 Uhr. Rennbeginn: Samstag, 17. Juni, 14.30 Uhr. Sonntag, 18. Juni, 10 Uhr.

und die Männer hinter den Motoren

Auf 350 Kubikzentimeter

Walfried Winkler (Chemnitz):

Stammt aus dem DKW-Rennstall, zu dessen Säulen er vor dem Kriege zählte. Spät kam er aus russischer Gefangenschaft wieder in die Hei-mat und hat sich in Zschopau aus vorhandenen Beständen eine Zweizylinder-250-ccm-Doppelkol-ben - Kompressormaschine gebaut, die überaus schnell ist. In Tübingen startet er sowohl in der 250- wie in der 350-ccm-Klasse.

Auch er war schon vor dem Kriege im DKW-Rennstall. Seit 1948 startet er auf einer 350er-Zweizylinder-DKW. Sein neuer Wohnsitz ist In-golstadt. Früher, als er noch in der Ostzone wohnte, startete er in den Westzonen unter den Decknamen "Stephan Wagner" und "Sissy". Er

Rudi Knees (Ahlshausen, Honn.):

Er ist der erfolgreichste Mann in der Saug-motorenwertung und führt in der Wertung für die Deutsche Meisterschaft 1950 mit 12 Punkten. ole Deutsche meisterschaft 1900 mit 18 Funkten.
Vor dem Kriege lebte er in Königsberg und fuhr
als Privatfahrer eine 358-ccm-NSU. Nach dem
Krieg erzielte er zunächat auf einer 359-ccmDKW-Maschine gute Erfolge und war auch 1949
der Klassensieger in Tübingen. Seit dem letzten
Winter hat er sich eine AJS R7 zugelegt, mit
der er bisher die Ellenriede und Hockenheim als Sieger bestritten hat

Thorn-Prikker (Bud Godesberg):

In der 350er-Klasse startet er mit einer Velocette KTT mit starrem Rahmen, während er ib der 250er die Guzzi Gambalongino fährt, die er von dem Engländer Fergus Anderson erstanden hat. Thorn-Prikker hat den Renn-Namen: "Der

Georg Meler (München):

"Schorsch" kommt aus dem Lager der Gelände-fahrer. Er bildete vor dem Krieg zusammen mit Linhart und Forster das "Team der Gußeisernen", die sich bei großen internationalen Fahrten Lor-beeren holten. Dann kum er in den BMW-Renn-stall von er durch wiesen Sien in der beeren hotten. Dann kam er in den Baw-Renn-stall, wo er durch seinen Sieg in der englischen Tourist Trophy gleich in die vorderste Reibe der Rennfahrer gelangte. Nach dem Kriege siegte er, wo er fuhr. Er war Deutscher Meister 1948 und 1948. Eine ernsthafte Gegnerschaft erstand ihm erst im Vorjahre durch den NSU-Fahrer Fleisch-

wird er zum ersten-mal nicht mit der Kompressor - BMW, sondern mit Saug-motor starten, um sich der Tendenz im deutschen Motorsport, die auf Angleichung Bedingungen hinausläuft, anzupassen.

(München):

Der "kleine" Bruder des großen Schorsch, der schon seit einiger die Saugmotor-BMW fishrt und mit auf der Eilen-riede bereits den er-Platz. Klasse herausfuhr.

Walter Zeller (Hammeran bei Reichenhall):

Er ist der dritte BMW-Fahrer neben beiden Meiern. Bei der vor wenigen Tagen beendeten Deutschlandfahrt des ADAC fuhr er bei der Schwarzwald-Bergprüfung die zweitbeste Zeit. Er fährt die R 51 in Rennausführung. seinen Erfolgen Jahre 1949 gehört allem der erste Platz, tude in der Saugmotorenwertung rang.



Walfried Winkler, wohl

der alteste Aktive

Der deutsche Meister der 350er-Klasse: Siegfried Winsche auf DKW

Ernst Hoske (Hameln):

(Fischbeck):

Vor dem Kriege war er Geländefah-rer. Nach dem Krieg hat er sich sehr rasch an die Spitzengruppe emporgearbeitet. ist nicht nur als Rennfahrer, sondern auch als Mechaniker Geschick Rennmotore Rennkollegen fristert,

Rudi Knees, ein hervorragender Stilfahrer Peter von Löwis



ausgezeichneten Fahrstil. Einer sei-ner größten Nach-kriegserfolge war der 1. Platz in der Saugmotorenwertung Hockenheim 1950, Baltisbergers typischer Stil



chern des Tübinger Stadt-Fotos: Leica-Studio ringrennens!

Diese Strecke wird von der kleinsten Motorradklasse der Lizenzfahrer 15mal, von den 256und 250ern 25mel und von der Halbliterklasse 30mal umfahren, was einer Kilometerzahl von 30,24 entspricht. Rund um die ganze Strecke sind 600 Strohballen zur Sicherung von Zuschuuern und Fahrern zu verteilt, daß nach menschlichem Ermessen jede Gefahr ausgeschlossen ist. Voraussetzung ist allerdings, daß die Zuschauer Disziplin wahren und sich nur da aufstellen, wo dies ausdrücklich erlaubt ist. Einschränkungen in bestimmten Kurven werden ja vom Veranstaller nur im Interesse der Sicherheit der Zuschauer gemacht.

hat sich sehr schnell in die Spitzengruppe der lange Hein". Von seinen Rennfahrerkameraden Rennfahrer emporgearbeitet, denn er fährt einen wurde er in den Beirat der Obersten Motorrudsehr eleganten Stil.

sondern zeigen ein H P. Miller (Bielefeld):

Scampolo

800-ccm-Motor.

1 Start und Ziel 2 Fahrer-Lager

2 Rennleitung

7 Stiftskirche

18 Universität

12 Piatanenallee

4 Hauptbahnhot

\$ Eberhardbrücke

& Lustnauer Tor

B Schloß Hohentübingen

II Kaiser-Withelmturm

In der 350er-Klasse ist er noch ein Neuling. Er fährt die DKW, die vordem Knees zum Siege gesteuert hat. Müller war vor dem Kriege Wagenfahrer und gehörte zusammen mit Rosenmeyer, Stuck, Delius zum Rennstall der Auto-Union. Er ist also kein "heuriger Hase" mehr. Neben einer 350er-Maschine hat er noch eine 125-ccm-Ladepumpen-DKW-Maschine, mit der er das leizie Mal in Hockenheim einen ersten Plats beleize. Aber auch in der 250-ccm-Klasse gilt er belegte. Aber auch in der 250-ccm-Klasse gilt er

Er ist der beliebteste Kleinstrennwagen, der

von einer Gemeinschaft von Fahrern unter Lei-tung des Ingenieurs Comossa - Recklinghausen

entwickelt wurde. Es handelt sich um ein Fahr

zeug mit Zweitaktmotor, der aus dem alten Reichaklasse-DKW-Motor geschaffen wurde. Er

wird zum Teil mit und auch ohne Kompressor mit 500- und mit 600-ccm-Motor gefahren. Mit 50-ccm-Motor ohne Kompressor zählt er zu der internationalen Rennwagenformel III. In dieser

Ausführung wird er in Tübingen unter den Fahrern Renxrop - Lüdenscheid, Ricker - Würz-

Das ist ein englischer Kleinstrennwagen, der

drüben in Serie angefertigt wird. Er besitzt einen Einzylinder-Jap-Motor im Heck, wird aber

land wurde er bisher nicht gefahren. Nach Tü-bingen bringt ihn Kreuzer-München.

Hans Baltisberger (Reutlingen): Baltisberger ist Clubmitglied des AMC Tübingen. 1948 fing er als Rennfahrer auf einer alten Puch auf der Reutlinger Rundstrecke an. Jetzt fährt er eine Norton. 1949 zählte er zu den erfolgreichsten Ausweisfahrern und war auch Sie-ger in Tübingen. In diesem Jahr hat er sich als

> Das Feld der Wagen und Fahrer. Der Wagen besitzt einen 300-ccm-BMW-Motor ohne Kompressor und wird von Budde-Aachen gefahren werden.

Lizenzfahrer in verschiedenen Rennen schon gut

Beliebtheit, deren er sich bei allen Rennfahrern

In der Halbliter-Klasse

Rennstrecke

Keller-Spezial:

Ist eine Ueberraschung, die uns der Fahrer Keller aus Zürich zum Tübinger Rennen bringen wird. Die Konstruktion ist ganz neu und wurde in Deutschland noch auf keinem Rennen ge-sehen. Er startet in der Klasse Formel III.

Das zweite Rätsel des Tüblinger Wagenrennens, das uns der Fahrer Wipfel-Waldkirch aufgibt. rg, Giunz-Lödenscheid und Schlütter-Wanne-kel an den Start kommen. Bode-Stuttgart, itz-Recklinghausen fahren den Scampolo mit

Ein Eigenbau von Herbster-Lörrach mit 750ecm-BMW-Heckmotor, der in Hockenheim einen sehr guten Eindruck hinterließ. Er wird von Zimmermann-Lörruch gefahren

Mit weiteren Eigenbauwagen warten Harrer-Stuttgart auf MG-Eigenbau und Becker-Berghausen auf BMW-Eigenbau auf.

Außerdem haben sich drei Schweizer Fahrer angesagt, die 750-ccm-Vierzylinderwagen steu-ern, die aus dem amerikanischen Crossley-Wa-gen entwickelt sind und 135 km/std serienmäßig Ein Selbstbauwagen von Dipl.-Ing. Helmut Hütten, dem bekannten Motorsportjournalisten

LANDKREIS Kreisarchiv Calw